









an 2  
3.  
בְּתִקְוָה

Incomparabile Consecrationis

# ORACULUM,

Unvergleichliche

Antwort und Himmlischer Niederschall

Der Hohen Göttlichen Majestät /

Auff das mit vereinigter Andacht

Zu GOTT abgeschickte hertzliche Gebet:

Als auff Gnädigste Verordnung

Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn /

**Herrn Johann Adolphs**

Hertzogens zu Sachsen / Jülich / Cleve und

Berg / Land-Gravens in Thüringen / Marg-Grav-

fens zu Meissen / auch Ober- und Nieder- Lausitz / Befürsteten

Gravens zu Henneberg / Gravens zu der Marck / Ravensberg und

Barby / Herrn zum Ravenstein /

ii. ii. ii.

Die am 1. Novembr. Anno 1682.

Mit öffentlichen Gottes-Dienst Vormittags angefangene

Und GOTT selbst übergebene

**Segenreiche Einweihung**

Der neu-erbaucten Schloß-Kirchen

Auff der Fürstl. Residenz Neu-Augustus-Burg

Zu Weisensfels /

Auch selbiges Nachmittages /

In der Furcht des HERRN fortgestellet wurde /

Aus dem LVI. Cap. Esaiz v. 4. 7.

Der andächtigen Versammlung angezeigt /

Von

**JOHANNE ANDREA OLEARIO, D.**  
Fürstl. Sächs. Hoff-Prediger / Kirchen-Rath und Vice-Ge-  
neral-Superintendenten.

Weisensfels / Druckts Joh. Brühl / J. S. Hoff- und Augustei Buchdr.



SOLI  
DEO  
TRIN-UNI  
SACRUM;  
PRINCIPI  
VERE PRINCIPI  
ET FUNDATORI  
ET CONSUMMATORI  
HONORIFICUM;  
GENERATIONI  
FUTURÆ  
EXOPTATUM;  
PRÆSENS MNEMOSYNON  
ESTO!







Heilig / Heilig / Heilig /  
Ist GOTT  
Der HERR Zebaoth /  
Gott Vater / Sohn / und Heiliger Geist /  
Alle Lande sind seiner Ehren voll /  
Amen !

**G**ott redet in seinem Heiligthum / des  
bin ich froh !  
Mit diesen Freuden-Worten setzen wir  
andächtig fort / die im Nahmen der allerheiligsten  
Drey-Einigkeit angefangene heilige  
Einweihung des Heiligthums : und wieder-  
holen sie deswegen nochmals am heutigen  
Freuden-Tage / zu unserm herb-vernügenden  
Trost / aus dem 60. Psalm. v. 8.

**G**ott redet in seinem Heiligthum !

Der Drey-Einige hochgelobte Gott / der im Heiligthum wohnet /  
Esa. 57 / 15. läset uns vernehmen / Oraculum incomparabile, die  
unvergleichliche Antwort / das himlische Echo וְיִקְרָא וְיַעֲנֵנוּ und Wie-  
derschall auf unser heut-abgeschicktes Gebet : HERR mein  
Gott / laß deine Augen offen stehen über die Stadt / über  
die Stätte / davon du gesagt hast : Mein Nahme soll da seyn. Du wol-  
test hören das Gebet / und erhören das Flehen deines Knechts und dei-  
nes Volcks Israel / und wenn du es hörst / gnädig seyn. 1. B. Kön. 8 /  
v. 28. 29. 30.

**G**ott der HERR der Mächtige redet ! Psalm. 50 / 1. und  
antwortet allen andächtigen Zuhörern und rechtgläubigen Betern /  
in seinem Heiligthum / das ist / in seinem heiligen Tempel / freundli-  
che



He Wort / und tröstliche Wort ; wie dort dem Engel des HErrn geschach : Zach. 1/13. Denn des Allerhöchsten Reden sind freundlich den Frommen. Mich. 2/7.

( DEUS locutus est in Sanctuario aut Sacratio : h. e. Oraculum edidit & promisit. Conf. Vatabl. & Clar. h. l. )

Wie nun der von GOTT geliebte Regent König David / sein höchst-erfreuetes Herz hierüber zu erkennen gab : GOTT redet in seinem Heiligthum / des bin ich froh :

(  $\text{וְיִשְׂרָאֵל} \text{ igitur exulto, \& intimè lætabor. h. e. actu continuo gaudebo corde, cantabo ore, exultabo gestibus ; ad indicandum gaudii cumulum, ejusq; veritatem, copiam, perennitatem Conf. Psalm. 5, 12. \& Psalm. 28, 7.} )$

Eben also empfindet auch unser GOTT-liebender und von GOTT hochgeliebter Durchlauchtigster Landes-Vater / mit dessen gesegneten hohen Hause / wie auch getreuen Dienern und gehorsamen Unterthanen / eben dergleichen herzlich Freude und Vergnügung : Dannenhero sie mit vereinigter Andacht die obgemeldete Doxologiam Angelicam wiederholen / und sagen : Heilig / Heilig / Heilig / ist der HErr Sebaoth ! Esa. 6/3. Wie auch aus der Offenbar. Joh. 7/12. Amen / Lob und Ehre / und Weisheit / und Dank / und Preis / und Kraft / und Stärke / sey unserm GOTT von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Damit aber ein ieder unter uns / bey dem vorhandenen sehnlichen Verlangen aus dem 85. Psalm : Ach daß ich hören solte / daß Gott der HErr redet : die frölich-vernügende Antwort und Himmlischen Widerschall in diesem Göttlichen Heiligthum andächtig hören / und zugleich auch in der That erlangen möge / alles was zu Gottes Ehre und unserer gesegneten Wohlfarth ersprießlich ist :

So bleibet billig der erste Wunsch von diesem neuen Predigstuhl : Utinam nemo pereat ! Hilf du heilige Dreysaltigkeit / daß niemand verlohren / sondern ein ieder andächtiger Zuhörer / seiner ewigen Seeligkeit / durch Gottes Wort versichert werde !

Uns segne Vater und der Sohn / uns segne GOTT der Heilige Geist / dem alle Welt die Ehr soll thun / vor ihm sich fürchten allermeist / nun spricht von Herzen / Amen.

Inmassen wir deswegen das verlangte Göttliche Oraculum mit herzlicher Begierde / durch Gottes Segen-reichen Bestand ferner vernehmen / und zu solchem Ende ein gläubiges Vater Unser beten / vorher aber mit freudiger Andacht singen wollen : Es woll uns Gott gnädig seyn / 2c. Der



Der mit Göttlicher Verlehnung / vor dieses mahl zu erklären  
verordnete

T E X T,

Stehet beschrieben im LVI. Cap. Esaiä / v. 4. und 7.

**G**OD spricht der **HERR**:  
Ich will sie zu meinem heiligen Ber-  
ge bringen / und will sie erfreuen in meinem  
Bet-Hause / und ihr Opffer und Brand-  
Opffer sollen mir angenehm seyn auf mei-  
nem Altar. Denn mein Haus heißet ein  
Bet-Haus allen Völkern.

Singang.

**A**lso wienheten sie das Haus des HERN ein /  
Der König und alle Kinder Israel!

Eben das ist / Andächtige und Geliebte in Chri-  
sto Jesu / die denckwürdige Beschreibung der vor-  
trefflichen Solennität / bey Einweihung des schönen  
neu-erbaueten Tempels zu Jerusalem. Welche heili-  
ge Andacht / etliche Tage nach einander / mit loben / dancken / beten und  
wünschen / bey angestellter herrlichen Music / wie auch mit vielen  
Opffern / dem Allerhöchsten Gott zu Ehren / feyerlich gehalten wur-  
de. 1. B. Kön. 8 / 63. 2. Chron. 7 / 5. 8.

(Salomo Templum à DEO præscriptum ædificavit, idè sacrificiis à DEO ordinatis confe-  
cravit. Non igitur habent Papistæ, unde idololatrias & superstiosissimas Tem-  
plorum dedicationes defendant. vid. D. Andr. Osiand. annot. ad 1. Chron. 5.)

Der gottselige König David hatte zwar dieses wichtige Werk  
und Tempel-Bau eyverig bedacht / und also den guten Anfang dazu  
gemacht / intentione, mit einem heiligen Vorsatz; 2. B. Sam. 7 / 3.  
1. B. Chron. 29 / 2. wie auch dispositione, mit einer löblichen Verord-  
nung und Anstalt; 1. B. Chron. 23 / 1. 2. seqq. und denn provisione,  
mit einer mildreichen Beförderung der sehr wichtigen Unkosten: 1. B.  
Chron. 30 / 2. 4. und war also auf gewisse masse zu nennen Sanctuarii  
B \* Fun-



Fundator gloriosissimus, der Preißwürdige Stifter des Heiligthums.

Allein König Salomo der glückselige Erbe aller Väterlichen Ehre/ und erwünschte Nachfolger des Väterlichen Regenten = Throns / brachte den ganzen wichtigen Bau zum Stande / und hieß deswegen mit unsterblichen Nachruhm / Consummator felicissimus, der glückselige Vollender / wie das 2. B. Chron. c. 7. v. II. davon meldet: Also vollendet Salomo das Haus des HErrn glückseliglich.

(מלך סלמון) fecit prosperè, cum successu exoptato. vid. Psalm I, 3. & Psalm. 118, 25 & perfecit feliciter, superatis omnibus difficultatibus. Conf. Græcum εὐοδῶς.)

Darüber freuete sich nun das ganze Israel: Und wie sie allesamt die Herrlichkeit des HErrn über dem Hause sahen/ also fielen sie auch auf ihre Knie mit dem Antlitz zur Erden/ und beteten an/ und danckten dem HErrn/ daß er gütig ist / und seine Barmherzigkeit ewiglich währet. Der König aber und alles Volck opfferten für dem HErrn. Denn der König Salomo opfferte zwey und zwanzig tausend Ochsen / und hundert und zwanzig tausend Schaafe / und weyheten also das Haus Gottes ein / beyde der König und alles Volck. Aber die Priester stunden in ihrer Hut / und die Leviten mit den Seitenspielen des HErrn / die der König David hatte lassen machen / dem HErrn zu dancken / daß seine Barmherzigkeit ewiglich währet. 2. B. Chron. 7 / 3. 4. 5. 6.

Dieses war Consecratio Regia, eine recht Königliche Einweyhung / und durchs Wort Gottes / mit beten / loben und dancken angestellte Heiligungs = Solennität / oder wohlbedächtige Verordnung / heiliger Anfang / und nach Gottes Befehl eingerichtete Anstalt des wahren Gottes = Dienstes / und dazu gehörigen Mittel / samt deren vorsichtigen Absonderung und Unterscheidung von allem gemeinen weltlichen Gebrauch / neben der ordentlichen Einrichtung in allen Stücken / zu Beförderung der Ehre des Drey = Einigen Allerheiligsten Gottes.

Dergleichen prächtige Consecratio bey einem neu = erbaueten Tempel und Gottes = Hause niemahls weiter geschehen / auch weder in der heil. Schrift / noch andern geistlichen und weltlichen Historien zu befinden ist. Daher denn diese Königliche Einweyhung vor allen andern Königlichen / ja Kaiserlichen Einweyungs = Solennitäten / welche vornemlich von dem Christlichen Kaiser Constantino Magno nachgerühmet werden / daß er zu Beförderung und Fortpflanzung der  
wa



waren Religion/viel Kirchen erbauen / und solche Gott zu Ehren ein-  
weihen / insonderheit aber einen schönen Tempel zu Jerusalem/an der  
Schädelstätt/da Christus gecreuziget/aufbauen/und dem HErrn Chri-  
sto zu Ehren/durch die versammelten Bischöffe und Lehrer andächtig  
einweihen/auch Templum Salvatoris nennen lassen. (Vid. Sozomen.  
L. 2. c. 3. Euseb. L. 3. & 4. Athanas. Apol. ad Const.) billig den  
Vorzug behält: zumahl weil zugleich vorhanden war Consecratio  
Divina, eine Majestätische Göttliche Einweihung/so bey dem ganzen  
Werck das allerherrlichste Ansehen verursachte/davon der große Gott  
zum König Salomo ausdrücklich sprach: **Ich** habe diß **Haus**  
geheiligt / das du gebauet hast/das ich meinen Nahmen daselbst hin-  
setze ewiglich/und meine Augen und mein Herz sollen da seyn allewege.  
1. B. Kön. 9/3. 2. B. Chron. 7/16.

**Gott** Lob! Eben dergleichen Gnade und Ehre gehet auch noch  
alle andächtige Christen an/so oft ein neu-erbautes Gottes Haus/mit  
Beten / Predigen/ Singen und Dancken/Gott allein zu Ehren öffent-  
lich eingeweyhet wird. Darumb auch das angeführte denckwürdi-  
ge Exempel des Königes Salomonis zur gebührenden Nachfolge uns  
ermuntert an dem heutigen Freuden-Tage/welcher ist der höchst-er-  
wünschte Einweihungs-Tag dieses schönen neu-erbaue-  
ten Heiligthums. Davon es nochmals heißet: Hunc diem  
gloriosum fecisti. **Herr** unser Gott/du hast diesen Tag vor andern  
herrlich gemacht! daß wir mit herzlichem Freuden/die bekanten Wort  
unseres Heylandes / Luc. 19/9. also wiederholen können: Heute ist  
diesem Hause (oder neu-erbauten von Gott selbst geheiligtem/und  
durchs Wort Gottes von uns andächtig eingeweyheten Gottes-Hau-  
se/samt dessen sämtlichen Einwohnern/) **Heyl** wiederfahren!

Der Durchlauchtigste Fundator, und in Gott selig-ru-  
hende Weiland Hoch-Fürstliche Landes-Vater/ **Herr** AU-  
GUSTUS, H. J. S. G. u. B. [dessen Gedächtnis in immer-  
währenden Segen verbleibet!] hatte noch mehr als König David/  
zum Tempel-Bau den würcklichen Anfang gemacht / den 10. Julii, A.  
1663. auch bis aufs verwichene 1680. ste Jahr / den erwünschten Fort-  
gang erfreulich gesehen: Nach erfolgtem seligen Wechsel aber / dieses  
zeitlich-vergänglichen/ mit dem ewig-unvergänglichem Freuden-Leben/  
hat der gesegnete Successor des Väterlichen Regiments / der  
Durchlauchtigste Herkog **Johann Adolph** / als unser von  
Gott



Gott geschenckter hochwerther Fürstliche Landes-Vater / nach Salomonis Exempel / als ein glücklicher Consummator des Tempel-Baues / mit Gott alles wohl vollbracht.

Darumb freuen wir uns allerseits im Herrn / und unsere Seele ist frölich in unserm Gott.

Und wie heute Vormittages albereit der Anfang des öffentlichen Gottes diensts / nechst dem Gesang und Predigt / mit herzlichen danken / andächtigen beten / und inbrünstigen wünschen / in der Furcht des Herrn gemachet worden ; Also danken wir nochmahls und preisen Gott / das einige ewige höchste Gut / daß er nechst gnädiger Erhaltung seines heiligen Worts und Sacramenten ; wie auch nechst Väterlicher Bewahrung dieser Fürstl. Residenz-Stadt Weisensfels / vor der leidigen Contagion , ingleichen vor Krieg / Feuer und anderer Noth / Gefahr und Herzeleid / die kostbare / schöne und kunstreiche Structur dieser neu-erbaueten Fürstlichen Schloß-Kirchen / vermittelst erfahrner und unverdrossener Bau- und Werck-Leute angewendeten Fleiß und Mühe / glücklich hat vollenden lassen.

Wir wünschen hiernächst das gesegnete FELICITER ! Dem ganzen hochlöblichsten Ehr- und Fürstlichen Hause Sachsen / insonderheit aber unserm gnädigsten Herrn und Hoch-Fürstlichen Landes-Vater / samit seiner Fürstl. Durchl. herkwielgeliebten Gemahlin / unser gnädigsten Frauen / und gesammten Fürstl. Rauten- Zweigen / beneben allen hohen Angehörigen und Anverwandten / theils hier gegenwärtigen / theils abwesenden. Gott sey ihr Schild und großer Lohn ! Gott regiere ihre Herzen / daß sie allzeit wandeln in seiner Wahrheit / dieselbe beständig vertheidigen / schützen / erhalten und fortpflanzen / auch die heilsame Gerechtigkeit ferner treulich befördern mögen.

Gott cröne sie allerseits mit Segen / leiblich / geistlich / ewiglich ! und erfülle an Ihnen in Gnaden / was ein Christliches und rechtschaffenes Fürstliches Herz in seinem Gott allein beständig vernügen mag / daß es allzeit war bleibe : Fürsten werden Fürstliche Gedanken haben / und (nechst heiligem Muth / guten Rath und rechten Wercken /) drüber halten ! Esa. 32 / 8.

Wir beten auch desto eyveriger und herzlicher zu Gott / umb die  
fer-



fernere Erhaltung der waren alleinseligmachenden Religion/ damit in diesem neu-erbaueten und heute mit schuldiger Andacht eingeweyheten Gottes-Hause/von dieser Kanzel und dabey befindlichem Altar/nichts anders gehandelt werde/als VERITAS: Die Göttl. Wahrheit.

Heiliger Vater/ heilige uns in deiner Wahrheit / dein Wort ist die Wahrheit. Joh. 17/ II. 17.

Der Herr unser Gott sey mit uns/ (im Lehr-Wehr- und Wehr-Stande/) wie er gewesen ist mit unsern Vätern: Er verlass uns nicht / und ziehe die Hand nicht ab von uns/ zu neigen unser Werk zu ihm / daß wir wandeln in allen seinen Wegen/ und halten seine Gebot / Sitten und Rechte / die er unsern Vätern geboten hat. I. B. Kön. 8/57.

Damit wir nun versichert seyn mögen/ daß unser heut-abgeschicktes andächtiges Gebet gnädiglich von Gott erhöret worden/ und auch weiter nicht fruchtlos abgehen werde; so thut der Allerhöchste Gott selbst in unserm vorhabendem Text eine trostreiche Erklärung/ und lässet uns ein himmlisches Echo vernehmen. Inmaßen wir solche herz-erquickende Wort/ob sie gleich insgemein handeln von dem durch Christum erneuerten Zustande der Kirchen Neues Testaments; nichts desto weniger auf uns und unsern gegenwärtigen Zustand / (wegen der allgemeinen um unsert willen auffgeschriebenen Regel der Göttlichen Wahrheit/ Rom. 15/ 4.) erfreulich appliciren können und wollen/ also/ daß wir mit Göttlichen Beystand zu vernehmen haben werden

Incomparabile Consecrationis

## ORACULUM,

Die unvergleichliche Antwort und himmlischen Niederschall.

Dabey merckwürdig:

I. INFALLIBILITAS, Die unbetrügliche Gewisheit / und nachdrückliche Herrligkeit / aus den Worten: So spricht der Herr.

II. SVAVITAS, Die liebliche Beschaffenheit / aus den Trost-vollen Worten: bringen zum heil. Berge; erfreuen im Bet-Hause; und angenehm seyn auff dem Altar.

G\*

III. UNI-



III. UNIVERSITAS, Die allgemeine und überschwengliche  
Nutzbarkeit / aus den Worten: allen Völkern.  
Samt dieser Überschrift:

**G**ott will mit seiner Gnad' erfreuen/  
Die wir sein Bet-**G**aus recht einweihen.  
Und deswegen seuffzen wir mit schuldiger Andacht:  
**G**Herr hilf / **G**Herr laß wohl gelingen! Segne  
Lehren / Hören / und gläubiges Bewähren / zu deiner Eh-  
re und unser seligen Erbauung / Amen!

### Abhandlung.

**S**o ist demnach bey unserm verlangten Göttlichen  
Oraculo, anfänglich zu finden:

### INFALLIBILITAS,

Die unbetrügliche Gewißheit und nachdrück-  
liche Herzigkeit. Welche deutlich anzeigen die  
Majestätischen Text-Worte: So spricht der  
**HERR**. Nemlich: so gewiß / so deutlich / so nachdrücklich spricht  
und redet der **HERR**.

(יהוה כן כדו sic dixit DOMINUS, E. non ratio, nec traditio humana, nec Angelus:  
Sed Jehovah in secula benedictus; DOMINUS absolute, cujus dominium est di-  
vinum, adeoq; eminentissimum, absolutissimum, omnipotentissimum.)

Inmassen der Prophet Esaias hiermit ein wichtiges Ansehen der  
ganzen Sache mit großen Nachdruck befördern / und so viel sagen will:  
Dasjenige Oraculum, so ihr aniesz vernehmen werdet / ist keine  
Menschliche noch Englische Stimme; sondern des ewigen Gottes und  
**HERR**n aller Herren warhafftiges und unbetrügliches Wort / dem ihr  
schuldig seyd festiglich zu glauben / und dasselbe andächtig zu hören / auch  
mit gehorsamen Herzen demüthig anzunehmen.

Denn so spricht der **HERR** / der Allmächtige / Allwissende / Lieb-  
reiche / Getreue und Gerechte Gott / dessen Wort Wahrheit ist / und nicht  
vergehet / sondern ewiglich bleibet Esa. 40 / 8. Joh. 17 / 17. Luc. 21 / 33.  
Obgleich Pharao zu seiner Zeit gar trozig fragte: Wer ist der  
**HERR** / des Stimme ich hören müsse? 2. B. Mos. 5 / 2. Und Pilatus  
gar spöttlich und hönisch sprach: Was ist Wahrheit? Joh. 18 / 38.

Darumb höret ihr Himmel / und Erde nim zu  
Ohren / denn der **HERR** redet. Esa. 1 / 2.

Das ist ie gewißlich war / und ein theuer werthes Wort / was und wann  
dieser **HERR** aller Herren redet. Denn des **HERR**n Wort ist warhaff-  
tig /



tig/und was Er zusaget / das hält Er gewiß; So Er spricht / so geschichts / so Er gebeut / so stehets da. Psalm. 33 / 4. 9. Es heist: *Dictum factum!* Spricht Er ein einig Trost- und Segens-Wort / oder ein einig Hülfss-Wort / so wird unserm Leib und Seel wohlgerathen. Matth. 8 / 8. *Verba DEi res sunt:* Des großen Gottes Wort sind lauter Werck und Thaten / spricht Er ein Segens-Wort / muß alles wohlgerathen.

Demnach: wenn wir unsere Text-Wort: **So spricht der Herr:** recht erwegen / so mercken wir dabey das eigentliche Directorium, oder unbetrüglische Richtschnur der wahren Religion. Deren Principium essendi, selbständiger Grund und Ursprung heist der Drey-Einige hochgelobte Gott; wie auch Principium cognoscendi, der geoffenbahrte Wahrheits-Grund ist und bleibt die heilige Schrift / als das geoffenbahrte / deutliche und klare Wort Gottes / darinnen Gott der Herr mit uns redet / un durch sein Göttliches Sprechen uns gründlich und beweglich lehret / unterrichtet / vermahnet / warnet und tröstet.

Sintemahl dieses Göttliche Sprechen ist keines Weges ein extraordinarium Oraculum, dergleichen vor Zeiten im Alten Testament von Gott gebraucht wurde; auch nicht ein vergängliches / flüchtiges Reden oder Wort-wechselung; sondern ein ordentliches / in der heiligen Schrift geoffenbahrtes / kräftiges / durchdringendes / Leib und Seel bewegendes Gnaden-Mittel / Rom. 1 / 16. so uns allen Rath Gottes von unser Seligkeit deutlich anzeigt / Apost. Geschicht. 20 / 27. Daraus wir recht glauben / Christlich leben / und selig sterben können.

[Revelationis Divinae extraordinariae species olim erat *קול ברק* quæ DEus voce cælitus delapsa & cum tonitru plerumq; conjuncta, responsa dabat. Dicitur filia vocis, h. e. vox velut Echo repercussa, atq; ex voce tonitru ejusq; repercussione nata, tanquam filia. Conf. Schindler. Lex. & Heinf. Aristarch. S. Ejusmodi oracula & responsa extraordinaria, ut & *χρηματισμοί*, Rom. XI, 4. in dogmaticis hodie quidem cessant, & dudum cessarunt; ordinaria verò oracula patent ex Scriptura S. cum certitudine salutis infallibili conjuncta. Eadem quoque oracula repetunt Ministri Ecclesiae, qui sunt *Φωνή*, Joh. 1, 23. & Divinae Veritatis Echo s. *קול ברק* ex ore Domini auditoribus inculcant.]

Eben dieses Göttliche Sprechen vertilget und zerstöret alle und iede Hölliche Oracula unsers abgesetzten Feindes und Widersachers / auch alle von ihm herrührende Heyonische und andere abergläubische Propheceyungen / welche mit ihrem betrüglichen und spißfindigen Antwort-geben / unzehlich viel Menschen umb Leib und Seel gebracht haben / als aus denen Monumentis Historicis bekant ist. Vid. Peucer. de Divinat. Selden. de Dis Syror. & Petr. Molin. in Vate.

G\* 2

Eben



Eben dieses Göttliche Sprechen wehret auch allen andern Menschlichen Einsprechen und Widersprechen der trostigen widersinnischen Vernunft; ingleichen den eingebildeten Offenbarungen und heimlichen Erscheinungen oder Gesichten der Enthusiasten/ Weigelianer und Quacker; verbindet aber und erfordert vielmehr

(1.) Unsere **Werken**/ zum gläubigen Nachsprechen im täglichen Gebet; [ Psalm. 27. Mein Herz hält dir für dein Wort. Verbum mandati & promissionis. So spricht der Herr. ] wie auch zum fleißigen Behalten und Bewegen/ mit gläubigen nachdenken/ betrachten und zueignen/ sammt geduldigen anwenden und brauchen/ in allen vorfallenden Abwechslungen dieses mühsamen Lebens/ ( NB. συντηρεῖν, συμβάλλειν, Luc. 2, 19. ) und denn zum kräftigen und unwiedertreiblichen Beweis und Bewähren der Wahrheit/ wodurch die Widersprecher überzeuget und eingetrieben werden können. ( NB. συμβάλλειν. Act. 9, 22. )

(2.) Unsere **Ohren**/ zum andächtigen Hören/ im Hause Gottes/ darinnen auß dem geoffenbahrten/ geschriebenen und gepredigten Wort/ erschallet diese Lehr- Wehr- Erinnerungs- Warnungs- und Trost- Stimme: So spricht der HERR. Auf daß wir antworten mögen: Das ist die Stimme meines Freundes. Hohel. Salom. 2/ 8. Meines liebeichen Schöpfers/ Versorgers und unsterblichen Vaters; meines getreuen Erlösers und Seeligmachers; meines höchst-werthen Trösters und Heilmachers. Ich höre die Stimme des HERRN. Esa. 6/ 8.

(3.) Unsern **Mund**/ zum freudigen Aussprechen/ mit andächtigen und unablässigen Lob/ Preis und Danck. Psam. 9. 1. und 66/ 2. 3.

Summa: dieses Göttliche Sprechen ist die allerälteste/ allerbeste und einige Wahrheit/ so als ein unbetrügliches Oraculum, die vermeynte Infallibilitatem Pontif. R. sammt aller Gottes Wort widersprechenden menschlichen Weisheit/ Menschen-Satzungen/ Gloßen und dergleichen/ glücklich überwindet/ und siegreich wieder sie triumphiret.

Es heißt: Textus non fallit, multos speciosa fefellit

Glossa, DEi Verbo nitere, tutus eris.

Gottes Wort kan nicht betrogen/

Menschen Gloßen können lügen/

Gottes Wahrheit bleibet fest/

Wohl dem/ der sich drauf verläßt.

Da-



Darumb: Das Wort sie (die Feinde der Wahrheit/) sollen lassen stahn/ und keinen Danck dazu haben. Nemlich das Wort Gottes/ und dessen geoffenbahrte heilige Wahrheit / in allen Glaubens-Articuln und Göttlichen Lehr-Puncten/ deren Titul heisset: **So spricht der Herr!**

Wolte aber iemand den bekänten Einwurff der menschlichen Vernunft mit unsern Adversariis hierbey wiederholen und sagen: Seynd doch so viel unterschiedliche Religions-Verwandte in diesem Punct einerley Meynung/ indem ein jedes Theil den Canonem Religionis: **So spricht der Herr:** aus unserm Text willig annimmt/ und aus der heiligen Schrift die Wahrheit zu vertheidigen bemühet ist. Woher kommt denn so viel Zanckens und Disputirens unter denen Gelehrten/ welche hiermit die einfältigen ärgern/ und mit unnötigen Streit-Schriften die Sachen offtermals mehr verdunckeln/ als erklären? Ist den kein Religions-Friede und Einigkeit zu hoffen? haben wir doch alle ein allgemeines Principium credendi, und hoffen auch alle zugleich in einen Himmel zu kommen: Vielleicht wird kein wesentlicher Unterscheid der Religion zu machen seyn / sondern einem jeden die Freyheit/nach eigenen Belieben eine Religion zu erwählen/verstattet werden können?

Ein solcher Disputator mag wissen/ daß die unterschiedliche/ und zwar unrechtmäßige applicatio, Anwendung und Gebrauch oder vielmehr Mißbrauch) deß einigen und allgemeinen Principii, welches ist die heilige Schrift/ leider die Ursach alles Streits in der waren Kirchen sey.

Denn wo ein Theil nach eigenen Gutdüncken sagt: Ich habe recht/ und dennoch der deutlich-geoffenbahrten Göttlichen Wahrheit [So spricht der Herr] ungeschueet widerspricht/ und dieselbe flügelt/ verdrehet und verkehret/ auch den andern unschuldigen Theil/ seines Glaubens halber verachtet / und nach Gelegenheit zu verfolgen und zu verführen gedencet: Wo will daselbst ein beständiger Kirchen-und Religions-Friede zu hoffen seyn?

Das Wünschen der Gottgefälligen waren Glaubens-und Religions-Einigkeit ist längst vorhanden gewesen; aber die vorgeschlagenen Mittel/ sind bey der beharrlich-verhandenen Contradiction und Widersprechung der Wahrheit/ nicht zulänglich befunden worden.

Hergegen aber/ wer einfältig bleibet in der erkannten und geoffenbahrten Göttlichen Wahrheit / deren Titul aus unserm Text heisset: **So spricht der Herr:** (nicht aber: So spricht die menschliche

D\* Verz



Bernunft; oder auch das Ansehen der Alten Kirchen / der alten Väter / Concilien / Menschen-Satzung 2c. ) und daraus lernet recht gläuben / Christlich leben und selig sterben: der ist aus Gottes Wort gewiß / daß er der wahren Religion zugethan sey / welche ihn verbindet / Gott herzlich zu dancken / und täglich zu seuffzen: Verlehn mir auch Beständigkeit zu meiner Seelen Seeligkeit. Herr laß mich ja nicht wancken / gieb mir Beständigkeit / davor will ich dir dancken in alle Ewigkeit / Amen.

**Wolan:** Ihr andächtigen Kinder Gottes! erkennet in tieffer Demuth mit danckbaren Herzen / dieses unbetrüglige Oraculum: So spricht der Herr! oder wie wir im Anfang der Predigt aus dem 60. Psalm gehöret haben: Gott redet in seinem Heiligtum! Gläubet solcher Göttlichen Wahrheit / die in der Heil. Schrift deutlich enthalten ist / und durchs gepredigte Wort im Heiligtum wiederholet wird / auff Gottes Befehl / durch Gottes Diener / zu Gottes Ehre / und zu der Menschen seligen Erbauung. Gläubet dem Wort des Herrn einfältig; bleibet dabey beständig / in Lieb und Leid unveränderlich / so wirds euch wohlgehen an Leib und Seel / zeitlich und ewiglich.

Eben dieses Göttliche Sprechen und unbetrüglige Wahrheit / haben unsere gottseligen Vorfahren mit großem Ernst und Eyvertreulich vertheidiget / und bey der von Gott selbst geschützten öffentlichen Kirchen-Reformation, sowohl mündlich / als schriftlich bezeuget.

Wie denn nicht allein Anno 1517. eben umb diese Jahres-Zeit / von dem theuren Rüstzeuge Gottes D. M. L. die ersten Theses und Lehr-Sätze der wahren Religion / am Tage vor aller Heiligen / besage der Kirchen-Historien / zu Wittenberg angeschlagen; sondern auch von den Hochlöbl. Ständen des Röm. Reichs / vornemlich aber von den standhaftigen Sachsen-Helden / Anno 1530. bey dem Weltberühmten Reichs-Tage zu Augsburg / die Evangelische Wahrheit öffentlich bekennet / und hernach weiter durch reine unverfälschte Lehre / [besage des neben vielen andern / ruhmwürdigen Zeugnisses / so der theure **Chur-Fürst Johannes** / als seinen Wahl-Spruch / aus dem 40. Cap. Esaiä / v. 8. Verbum Domini manet in æternum: Das Wort unsers Gottes bleibet ewiglich: seinen Dienern / als ein sonderbares Gemerck der Chur-Sächsischen Liberey / an die Röcke mit denen Anfangs-Buchstaben V. D. M. I. Æ. auffhefften und bezeichnen lassen. Vid. Wolfii memorabil. A. C.] und treuen Dienst der Lehrer  
un-



unablässig ausgebreitet; ingleichen auch Anno 1537. und folgenden Jahren/ in gewissen Articulen erläutert; und ferner Anno 1580. in der eigentlich also genannten Formula Concordiæ, als einem theuerwerthen Kirchen- und Religions-Schatz/ gründlich un̄ deutlich wiederholet / und der Nachwelt / zum unverwerflichen Zeugnis / in offenen Schrifften hinterlassen worden:

**I**ch hilff du getreuer **G**ott! daß dein allerheiligstes und unbetrügliches Wort / bey der gankzen werthen Christenheit ferner wachsen und zunehmen / auch insonderheit bey der hochlöblichsten Sachsen-Kaute / beständigen Schutz und ewrige Vertheidigung wider alle Feinde und Verfolger/ finden möge: Damit so wohl in diesem Lande und an diesem Orth/ als auch von gegenwärtig-neuerbaueter Tunkel/ nichts anders gelehret / und also auch nichts anders angehoret und angenommen werde / als dein seligmachendes Wort deiner Göttlichen Wahrheit/ mit diesem unbetrüghen Nachdruck und Autorität/ aus unserm Text: So spricht der **H**Err!

**I**ch **H**Err du weißt es / gedenc̄ an uns / und nimm dich unser an: in deß enthalte uns dein Wort / und dasselbe dein Wort ist unsers Herzens Freude und Trost. Jerem. 15 / 15.

Heiliger Vater / heilige uns in deiner Wahrheit / dein Wort ist die Wahrheit. Joh. 17 / II. 17. Hör doch unser sehnlich Ḡlehen / Amen / Ja / es soll geschehen!

Auff daß wir aber fruchtbarlich erkennen mögen / worinnen das in unserm Text befindliche Oraculum eigentlich bestehe? So ist mit gebührender Andacht ferner zu erwegen:

### SVAVITAS,

#### Die liebliche Beschaffenheit,

Welche gnugsam erscheinet aus den trostreichen und herzvergnügenden Worten / unsers himmlischen Oraculi, darinnen **G**ott der **H**Err also redet:

**I**ch will sie zu meinem heiligen Berge bringen / und

D\* 2

will



will sie erfreuen in meinem Bet-Hause / und ihr Opfer  
und Brand-Opfer sollen mir angenehm seyn auff mei-  
nem Altar.

Hierinnen giebt einen lieblichen angenehmen Wohlklang von sich :

(1.) Encomium, die gedoppelte Benennung des schö-  
nen Tempels zu Jerusalem / [als eines Vorbildes der Kirchen N. T.]  
welcher allhier genennet wird ein heiliger Berg Gottes / wie auch  
sein Bet-Haus.

Und zwar heißt er in der heil. Sprache ein Berg / wegen des  
sichern hohen Orths / auch festen und unbeweglichen Grundes / darauf  
die Städte des wahren Gottes-Dienstes erbauet und aufgerichtet wor-  
den. Wie denn solcher Grund war der hochberühmte Berg Sion  
oder Zion: dessen Umfang von etlichen auf funfzehn Stadia ohn-  
gesehr / oder fast zwey Teutsche Meilen / gerechnet worden. Und hatte  
derselbe zwey unterschiedliche von einander liegende Höhen. Daher  
auf dem einen Theil / gegen Mittag / des K. Davids Residenz / die  
Burg und Stadt Davids genant / gestanden; 2. B. Sam. 5 / 9.  
1. B. Kön. 8 / 1. Auf der andern Höhe aber / gegen Morgen / welche  
sonst der Berg Morijah geheissen / (allwo der Erz-Vater Abraham  
seinen einigen lieben Sohn Isaac opffern solte / 1. B. Mos. 22.) war  
zubefinden das Haus des H E X X N / oder der Tempel Gottes. 2.  
Chron. 3 / 1.

Und dieser heilige Orth / hatte nun zugleich das tröstliche Vor-  
bild / Vergleichung und Bedeutung / so wohl auff den Zustand des  
geistlichen Sions / und vest-gegründeten Stadt Gottes auf den  
heiligen Bergen / Psalm 87 / 1. oder waren rechtgläubigen Kirchen im  
Gnaden-Reich des H. Mesia / und daherfließende Wohlthaten auf  
die theuer-erlösete Gemeine Jesu Christi / und derselben ware Glied-  
massen in allen Ständen; Psalm. 2 / 6. und 132 / 13. Esa. 28 / 16. cap.  
40 / 9. Zach. 9 / 9. als auch auf die ewige Glückseligkeit des himm-  
lischen Sions / und deren selige Einwohner im Reich der Ehren.  
Esa. 35 / 10. Gal. 4 / 26. Hebr. 12 / 22. Offenb. Joh. 21 / 2.

Eben dieses liebliche und wollautende Encomium, wird auch  
in unserm Text weiter vermehret / durch den lieblichen Zusatz: heilig.  
Indem er genennet wird Mons Sanctitatis, ein heiliger Berg:  
Sowohl wegen der daselbst versicherten heiligen Gnaden-Gegenwart  
des heiligen Gottes; als auch wegen der heiligen Wohlthaten und  
Ber-



Verheissungen Gottes / welche das andächtige Volk Gottes daselbst zu geniessen hatte; Ingleichen wegen des heiligen Gottes-Diensts / so auff Gottes Befehl an gedachtem Orth gehalten wurde; und denn wegen der heiligen Versammlung und Gemeine / so von allen Orthen / in großer Menge / daselbst zusammen kommen war / und die Heiligkeit Gottes mit heiligem Glauben erkennet und bekennete / wie auch mit heiligen Lebens-Wandel dem Nächsten ein gut Exempel der schuldigen Nachfolge darstellte.

Ja / was noch lieblicher lautet / so wird dieser heilige Berg von Gott selbst genennet Mein. Das ist / mit dem bekanten Zueignungs-Wörtlein (mein) als Gottes eigener / werthgehaltener / und zur Gnaden-Bohning selbsterwehlter Berg / dergestalt beschrieben / daß wir wohl Ursach finden / mit herzlichlicher Begierde aus dem 15. Psalm zu fragen: **H**err / wer wird wohnen in deiner Hütten? wer wird bleiben auff deinem heiligen Berge? und dabey die Antwort zu merken: Wer ohne Wandel einhergeheth / und recht thut. Wer das thut / der wird wohl bleiben.

Nichts desto weniger ist auch das folgende Encomium lieblich / wenn der Heil. Tempel und Gottes-Haus / in unserm Text genennet wird: ein **B**et-Haus / und zwar mit diesem Göttlichen Ansehen und Respect, davon der Allerhöchste saget: **M**ein Bet-Haus: welches mir lieb und angenehm ist; darinnen Ich mit meiner gnadenreichen Gegenwart bin und wohne / als in meinem eigen-thümlichen / und von mir erwehlten Hause: in welchem ich auch meines Nahmens Gedächtnis gestiftet habe / und nicht allein befohlen denen Hülfbedürfftigen / daß sie sollen beten / das ist: ihr Herz gläubig und demütig ausschütten / vor mir / dem gerechten Richter und Schus-Herrn (NB. **בית** 1. Sam. 1 / 10. 26. 27.) und also dieses **B**et-Haus / welches ist **בית תפלה** Domus appellationis, deprecationis, invocationis & exauditionis, ein Zuversichtliches / Schus- und Hülfreiches Anrufungs- und Erhörungs-Haus: andächtig gebrauchen / mit demütiger **A**bbitte der begangenen Sünde; 1. B. Röm. 8 / 33. mit inbrünstiger und sehnlicher Bitte umb Gnade und Vergebung; Ps. 4 / 2. Wie auch umb gesegnetes Wolergehen an Leib und Seel; Ingleichen mit liebreicher vereinigter **V**orbitte vor die ganze werthe Kirche / in allen Ständen: 1. B. Röm. 8 / 28. 1. Tim. 2 / 1. und denn mit herzlichlicher **V**ergebung des eigenen Anliegens in die Hand

E\*

des



des allmächtigen Helffers/ gerechten Richters / und getreuen Beschüt-  
ters aller Hülfbedürftigen gläubigen Kinder; Psalm. 5/ 3. Son-  
dern auch / da ich verheissen habe umb Christi willen / die gnädige  
Erhörung und angenehme Hülffe / an dem Tage des Heyls/  
Esa 49/ 8. beneben dem leiblichen / geistlichen und himmlischen  
Regen / 2. B. Mos. 20/ 24.

Nächst solcher lieblichen gedoppelten Benennung / giebt auch  
ferner in dem vorhabenden Oraculo einen lieblichen angenehmen Wol-  
klang von sich :

(2.) Promissum, die dreyfache Verheißung der Göttli-  
chen Wolthaten : welche bestehen in tröstlichen Herbringen/ Erfreuen  
und angenehmen Halten.

Denn so verheisset anfänglich der Allerhöchste Gott/ dessen Ma-  
jestät : **Ich** der **Herr** / bey dem vorhergehenden ersten Theil der  
Predigt/ allbereit in Demuth von uns betrachtet worden :

**Ich** will sie zu meinem heiligen Berge bringen.

[והביאתי & adducam eos, & faciam venire, per viam ordinariam & revelatam, ad  
Ecclesiam.]

Das ist: Ich will sie herführen/ herbringen und als zerstreue-  
te Schaaffe sammeln/durchs Wort und Sacrament/als Gliedmassen  
der waren Kirchen; Ich will ihnen den Weg zur Seligkeit zeigen und  
kund thun; Ich will Sie nicht ausschliessen/ ex absoluto Decreto,  
von meiner Gnade.

Und zwar Sie / eben dieselben/ die als verstoßene auß Israel hin  
und wieder zerstreuet waren/ in alle Länder/ und als arme Fremdlinge  
und Heyden / ja / als ein dürrender Baum / vor der Welt verachtet hief-  
sen / wie der Contextus alhier deutlich besaget. v. 3. 6. 8.

Eben dieselbigen/ welche ohne Ansehen ihres elenden und verachte-  
ten Zustandes/ dennoch meine Sabbathen halten / und erwählen was  
mir wohlgefället / und meinen Bund vest fassen : v. 4. Und der frem-  
den Kinder / die sich zum Herrn gethan haben/ daß sie ihm dienen/ und  
seinen Nahmen lieben/ auff daß sie seine Knechte seyn / ein ieglicher der  
den Sabbath hält/ daß er ihn nicht entweyhe / und meinen Bund vest  
hält. v. 6. Dieselbigen will **ich** zu meinem heiligen Berge  
bringen.

Der Herr Herr / der die Verstoßene aus Israel samlet/ spricht:  
**Ich** will noch mehr zu dem Hauffen/ die versamlet sind/  
sammeln. v. 8.

Und steckt also in dieser Gnaden-Verheißung die trostreiche Er-



**Erweiterung/** (ampliatio & amplificatio) der waren Kirchen und deren Gliedmassen in allen Ständen/ daß sie sollen zu iederzeit durchs Wort Gottes/ die kräftigen Mittel ihrer Befehrung und ewigen Seligkeit finden/ und also Recht und Theil haben/ an Gottes Gnade/ an Vergebung der Sünden/ an Erhörung des Gebets/ wie auch an gewisser unfehlbarer Hoffnung der ewigen Seligkeit: Und zwar in Christo Jesu/ in welchen alle Verheissungen Gottes/ (und also auch diese: **Ich** will sie zu meinem heiligen Berge bringen:) sind Ja und Amen. 2. Corinth. 1/20.

Darauff fährt dieser Majestätische Ego ferner fort / in seinen Gnaden-Verheissungen/ und spricht: **Und** will sie erfreuen in meinem Bet-Hause.

Da denn das Wörtlein <sup>now</sup> im Grund-Text so viel anzeigt: Ich will ihre Herzen mit Freude erfüllen/und überschütten mit Vergnügung/ Ruhe und Erquickung/(wie man sich freuet in der Erndte/wie man fröhlich ist/wen man Beute austheilet/Esa. 9/3.) nach dem alle Angst/Sorge und Furcht verschwunden; dergestalt/daß sie nach dem trüben Ungewitter / die helleuchtende Gnaden-Sonne wieder erblicken / und nach dem Heulen und Weinen lauter Wonne/ Freuden-Liecht und Ehre zugleich empfinden sollen. Esth. 8/15. 16. Sprüchw. 13/9. Und diese Freude soll ihr Herz durchdringen/ ihr Gewissen beruhigen/ ihr gläubiges Vertrauen stärken / und ihr andächtiges Gebet vermehren. Denn: **Ich** will sie erfreuen in meinem Bet-Hause / darinnen sie auf meinen Befehl zusammen kommen/und den öffentlichen Gottes-Dienst andächtig halten / auch auff ihr inbrünstiges Beten die Gnadenreiche Erhörung/ durch das theure Verdienst Jesu Christi erlangen werden.

Ja/was noch mehr ist/so sollen auch ihre Opfer und Brand-Opfer mir angenehm seyn/auff meinem Altar.

Das ist: Ihre geistliche Opfer/Gebet und Gottes-Dienst/so sie meinem heil. Wort und Befehl gemäß/ aus bußfertigen gläubigen Herzen andächtig darbringen/ will ich nicht verachten/ Psalm. 51/19. sondern ein gnädiges Wohlgefallen daran haben / umb meines eingebornen lieben Sohnes willen/ Matth. 3/17. 1. Petr. 2/5. der als der ware Hohepriester N. E. durch sein eigen Blut einmahl in das Heilige eingegangen ist/und eine ewige Erlösung erfunden hat; Hebr. 9/11. 12. in dem Er sich selbst dargegeben/ für die Menschen zur Gabe und Opfer/ Gott zu einem süßen Geruch. Ephes. 5/2. und also heisset



das Gegenbild aller Levitischen Opffer A. T. so nach Göttlichem Befehl auf den Altären dargebracht worden; 2. B. Mos. 20/24. Ja/ das einige vollkommene Versöhn-Opffer/ 1. Joh. 2/2. alldies weil Er der ganzen Welt Sünde selbst geopfert hat an seinem Leibe/ auf dem Holz/ 1. Petr. 2/24. und auch selbst zugleich ist der heilige Altar aller waren Christen im N. T. Hebr. 13/10. Darauff sie gläubig opffern andächtige Buß- und Bet-Opffer/ auch freudige Lob- und Danck-Opffer. Offenbar. Joh. 8/3.

Also bleiben meiner lieben gläubigen Kinder geistliche Opffer mir angenehm/ in dem geliebten Sohne Jesu Christo/ Ephes. 1/6. Das ist: Auff meinem Altar; nachdem ich sie gebracht zu meinem heiligen Berge/ und erfreuet habe in meinem Bet-Hause.

Hierbey sagen wir billig aus höchst-erfreueten Herzen:

Wie lieblich sind deine Wohnungen/ HErr Zebaoth? Psalm. 84/1. Wie lieblich ist dein heiliger Berg/ und heiliges Bet-Haus/ dein Göttliches Erhörungs-Trost- und Segens-Haus? Wie lieblich sind deine heiligen Wort und Gnaden-Verheißungen? da du also redest in deinem Heiligthum/ und auch in dieser seligen Stunde zu uns wiederholest dein theuer werthes Wort: Ich will sie zu meinem heiligen Berge bringen/ und will sie erfreuen in meinem Bet-Hause/ und ihr Opffer und Brand-Opffer sollen mir angenehm seyn auff meinem Altar.

Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des HErrn/ mein Leib und Seel freuen sich in dem lebendigen Gott. Denn ich habe ein Haus funden/ nemlich deine Altar/ HErr Zebaoth/ mein König und mein Gott. v. 2. 3. 4.

Groß ist der HErr/ und hochberühmet in der Stadt unsers Gottes/ auff seinem heil. Berge. Der Berg Zion ist wie ein schön Zweiglein/ des sich das ganze Land tröstet. Wie wir gehöret haben/ so sehen wirs an der Stadt des HErrn Zebaoth/ an der Stadt unsers Gottes/ Gott erhält dieselbe ewiglich/ Sela. Gott/ wir warten deiner Güte in deinem Tempel. Gott wie dein Name ist/ so ist auch dein Ruhm/ bis an der Welt Ende/ deine Rechte ist voll Gerechtigkeit. Es freue sich der Berg Zion/ und die Töchter Juda seyn frölich/ umb deiner Rechte willen. Psalm. 48.

Sintemahl eine große Güte und Wolthat ist das allbereit angeführte



führte und aus unserm Text erklärte **Göttliche** bringen/da der große Gott noch immer fort/ durch sein kräftiges und alleinseligmachendes Wort/welches in so viel und mancherley Sprachen übersetzet ist; und durch die H. Sacramenta/ sammlet aus allerley Völkern und Nationen die Gliedmassen der waren Kirchen/ und sie bringet aus dem Abgrund des sündlichen Elendes/ zu seinem heiligen Berge/ also/ daß wohlhe etliche tausend Seelen/ [ wie zu der H. Apostel Zeit/ Apost. Gesch. 2/ 41. ] durch Gottes Wort wunderbarlich bekehret/ ja wohl in einer einzigen Stadt/ [ wie zu Peking im Königreich Sina geschehen/ ] an die achtzig tausend Menschen/ aus dero blinden Abgöttischen Greul und Heydnischen wesen/ zur seligen Erkenntnis Gottes und Annehmung des Christlichen Glaubens successive sind gebracht worden. Vid. Erasmi Francisci Lust-Garten am 1587. Blat.

Was die heutigen fast unzehligen Schiffarten in Ost- und West-Indien/ durch Göttliche Gnade und Seegen/ vor grossen Nutz/ bey den armen blinden Heyden/ zu ihrer Bekehrung stiftten/ solches ist aus denen im Druck verhandenen Beschreibungen/ zur gnüge bekant.

Eine große Güte und Wolthat ist auch das **Göttliche** Erfreuen aller betrubten Herzen/ wovenns heist: Ich hatte viel Bekümmernis in meinem Herzen; Psal. 94/ 19. Meine Thränen sind meine Speise Tag und Nacht/ weil man täglich zu mir saget: Wo ist nun dein Gott? Mein Gott/ betrubt ist meine Seele in mir/ darumb gedenc ich an dich: Deine Flut rauschen daher/ daß hie eine Tieffe/ und da eine Tieffe brausen/ alle deine Wassermogen und Wellen gehen über mich. Psal. 42/ 4. 7. 8. Meine Seele will sich nicht trösten lassen. Ps. 77/ 3. 1. B. Mos. 37/ 35. Jerem. 31/ 15.

Denn: so bald sie andächtig kommen in das heilige Bet-Haus Gottes/ und ihr Herz demütig ausschütten/ so antwortet **GOTT** der Herr in unserm Text: **ICH** will sie erfreuen in meinem Bet-Hause; und läset sie solches verheißene **Göttliche** Erfreuen würcklich in der That empfinden/ also/ daß sie mit herrlicher Vergnügung sagen können: Herr deine Tröstungen ergözen meine Seele; Ps. 94/ 19. Du erfreuest mein Herz; Psalm. 4/ 8. Du bist doch Gott allezeit meines Herzens Trost und mein Theil. Ps. 73/ 26.

Eine große Güte und Wolthat bleibet auch das gnädige **Wol-**gefallen Gottes/ an denen geistlichen Opffern seiner lieben Kinder: Davon es heist: Die Opffer/ die Gott gefallen/ sind ein geängsteter Geist/ ein geängstetes und zerschlagen Herz wirst du Gott nicht verachten.

F\*

ten.



ten. Thue wohl an Zion nach deiner Gnade / baue die Mauern zu Jerusalem: Denn werden dir gefallen die Opffer der Gerechtigkeit / die Brand-Opffer und ganzen Opffer/denn wird man Farren auff deinen Altar opffern. Psalm. 51/19. 20. 21.

Demnach: Wer Ohren hat zu hören /der höre! Luc. 8/8. und vernehme die liebliche Beschaffenheit dieses Göttlichen Oraculi auß unserm Text/deren freundliche und tröstliche Wort biß anhero sind wiederholet worden.

Ach! laßet uns andächtig vernehmen/gläubig zu Herzen nehmen/ und unvergesslich mercken/ den herrlichen Nachdruck dieser Göttlichen Trost-Worte: Ich will sie zu meinem heiligen Berge bringen /und will sie erfreuen in meinem Beth-Hause / und ihr Opffer und Brand-Opffer sollen mir angenehm seyn auf meinem Altar.

Gott hat uns auch allesammt/aus Gnade und Barmherzigkeit/ gebracht ad Montem Sanctitatis, zu seinem heiligen Berge / theils im Anfange des Lebens / bald nach unserer sündlichen Geburt/durch die H. Wiedergeburt und geschencftes Sacrament der H. Tauffe; theils im Fortgange des Lebens / mit deutlicher und gründlicher Unterrichtung durch das ware alleinseligmachende Wort Gottes / und Erneuerung unsers Tauff-Bundes im hochwürdigen Abendmahl; wie auch durch gnädige Erhaltung und Ausbreitung des geschriebenen / und gepredigten Göttlichen Worts / als eines unvergleichlichen Seelen-Schatzes/biß auf gegenwärtige Gnaden-Zeit/darinnen wir aniezo leben /und die Göttliche Güte demütig preisen/ so uns nochmal in dieser Stunde / zu seinem H. Berge bringet; und in gegenwärtig-neu-erbauetem Gottes-Hause / welches auff einen Berg und Weissen Fels gegründet / uns allesamt ins künfftige noch fer-ner bringen will zu seinem H. Berge und rechtem Wege zur Seligkeit / vermittelt seines allerheiligsten Worts und reinen unverfälschten Lehre/die so wohl aniezo als auch ins künfftige/ (Gott gebe viel lange Jahr zu seiner Ehre!) öffentlich fürgetragen wird und verkündiget werden soll/auch auf den unbeweglichen Fels des Heyls / Jesum Christum / und dessen theures Verdienst/ erbauet ist / und unüberwältigt bleiben wird/in alle Ewigkeit.

Memento! Hieran mein Herz gedende! Preise Jerusalem den Herrn/lobe Zion deinen Gott. Psalm. 147/12. und wiederhole



hole das Englische Hallelujah: Heyl und Preiß / Ehre und Krafft / sey  
Gott unserm HErrn. Offenbar. Joh. 19/1.

Eben dieser getreue Gott verheißt uns auch das tröstliche Er-  
freuen. Darum verlassen wir uns drauff / und sagen aus dem 33. Ps.  
Unsere Seele harret auf den HErrn / Er ist unser Hülffe und Schild.  
Denn unser Herz freuet sich sein / und wir trauen auff seinen hei-  
ligen Nahmen. Deine Güte HERR / sey über uns / wie wir auf dich  
hoffen.

Er verheißet uns das Erfreuen in seinem Bet- Hause /  
durch segensreiche Erhörung in allem unsern Anliegen. Darumb laßt  
uns den festen Vorsatz fassen aus dem 5. Psalm: **Ich** aber will in  
dein Haus (in das Göttliche Bet- und Erhörungs- Haus) gehen /  
auf deine große Güte / und anbeten gegen deinen H. Tempel  
in deiner Furcht.

Er verheißet uns auch sein gnädiges Wohlgefallen an unsern  
geistlichen Opfern. Darumb ermahne ich euch / gel. im HErrn / (mit  
S. Paulo / Rom. 12/1.) durch die Barmherzigkeit Gottes / daß ihr eu-  
re Leibe begeben zum Opfer / das da lebendig / heilig / und Gott wohl-  
gefällig sey / welches sey euer vernünftiger Gottes-Dienst: Und stellet  
euch nicht dieser Welt gleich / sondern verändert euch durch Verneuerung  
eures Sinnes / auf daß ihr prüfen möget / welches da sey der gute / der  
wolgefällige / und der vollkommene Gottes-Wille. NB. Chrysoft. ex-  
plic. h. l.

Und zwar gebühret uns dieses alles zu erwegen / zu mercken / und in  
der That zu erweisen

### Heute !

so wir Gottes Stimme hören / damit wir unsere Herzen die Gott in  
seinem Bet- Hause / heute allbereit erfreuet hat / und noch weiter erfreu-  
en will / ja nicht verstocken. Psalm. 95/8.

Denn es ist heute der heilige Einweihungs- Tag des Heilig-  
thums und neuen Tempels / von dem erfüllet die schönen Wort Tobia /  
c. 13/14. In dir werden sie den HErrn anbeten / und du wirst das  
Heiligthum heißen: den grossen Nahmen des HErrn werden sie in  
dir anrufen.

Es ist heute ein heiliger Freuden- Tag / von dem es war bleibet /  
was das Buch Nehemia meldet / c. 8/9. 10. Dieser Tag ist heilig dem  
HErrn euren Gott / darumb seyd nicht traurig / und bekümmert euch  
nicht / denn die Freude am HErrn ist eure Stärke. **Es**



Es ist heute ein denckwürdiger Monats-Tag / nemlich der 1. Novembris: welcher Monat und dessen 2. Tag / unserm gnädigsten Herrn und Hoch-Fürstlichem Landes-Vater / A. 1649. den ersten Lebens-Tag gebracht / und uns daher zum schuldigen Lob und Dancf ermuntert. Davon mit Göttlicher Verleyhung / bey dem morgenden öffentlichen Gottes-Dienst / zu handeln seyn wird.

Es ist auch heute ein unvergesslicher Ehren-Tag / daran das Gedächtnis der erfolgten glücklichen Heimführung / abermahls gefällig ist / so nach vollbrachten Fürstlichen Belager (d. 25. Octobr.) unserer gnädigsten Herrschafft / den folgenden 2. Tag Novembr. A. 1671. bey gehaltenen öffentlichen Gottes-Dienst begangen worden / un nochmals unser vermehrtes Gebet / und andächtigen Glückwunsch alles gesegneten Fürstl. Wolergehens / von uns erfodert.

(Conf. Solenn. introduct. Gymn. Aug. d. 1. Novembris 1664. h. 1.)

Und ob zwar die Pabstler den heutigen 1. Tag Novembris / als einen sonderlichen hohen Fest-Tag / zu Ehren allen Heiligen / in ihrem Calender angesetzt haben; als an welchem zur Zeit des R. Kaisers Phocas / und R. Pabsts Bonifacii IV. im Anfang des VII. Seculi nach Christi Geburt / der bekante Tempel zu Rom / Pantheon genennet / allen Heiligen zu Ehren eingeweyhet worden.

Deren Gedächtnis man jährlich im Pabsthum erneuert / und die Heiligen / als Patronen und Vorbitter bey Gott / gar sonderlich ehret und anruffet. Vid. Durand. & Dressler. de Festis.

So lassen wir uns doch keines weges / durch sterbliche sündliche und unvollkommene Heiligen in unserer gegenwärtigen Andacht irre machen / sondern seyn dem Allerheiligsten Drey-Einigen Gott allein zu Ehren den heutigen heiligen Einweyhungs- Ehren- und Freuden-Tag: und sagen nochmals mit herglicher Demuth und schuldigen Andacht: Heilig / heilig / heilig / ist der Herr Zebaoth / alle Land sind seiner Ehren voll. Esa. 6 / 3. Soli DEO Gloria! Allein Gott in der Höh sey Ehr / und Dancf für seine Gnade.

So wird das verlangte Echo uns erquickten aus der Summarischen Überschrift unsers Texts:

Gott will mit seiner Gnad' erfreuen/  
Die wir sein Bet-Haus recht einweyhen.  
Inmassen deßwegen nicht zuvergesen seyn wird

UNI-



## UNIVERSITAS,

### Die allgemeine Nutzbarkeit /

Des vorhabenden himmlischen Oraculi, mit folgenden Worten:

Den mein Haus heißet ein Bet-Haus allen Völkern:

So zum Beten verordnet ist iederman; 1. B. Kön. 8/42. 43. ohne Unterscheid und Ansehen der Person; Luc. 18/10. Dem Fremden sowohl/ als dem Einheimischen. Marc. II/17. Luc. 19/46. Matth. 21/13. Esa. 55/1.

(כי ביתי בית תפלה יקרא לכל העמים) Quia domus mea domus Orationis vocabitur omnibus populis.)

Solche Wort geben uns bey vorhabender Andacht/ in einem kurzen Auszug zu bedenden: die ganze heil. Theologiam und Gottes-Lehre: Als welche ist

### I. THEOLOGIA POSITIVA,

#### Der allerrichtigste Lehr-Grund /

Von unsern Kirchen-Gebäuden/ und zum öffentlichen Gottes-Dienst geheiligten Derthern: welche seyn

#### (I.) Heilige Gottes-Häuser.

Darinnen Gott geistlicher weise wohnet und ohne räumliche Einschränkung gegenwärtig ist/ auch mit seiner Gnadenreichen Gegenwart uns erfreuet. Davon Er selbst allhier im Text saget: Mein Haus. Nemlich/ da Er seines Nahmens Gedächtnis gestiftet hat/ und darinnen öffentlich gelehret wird auff Gottes Befehl die einige/ allerälteste und unbetrüglige Wahrheit/ vom rechten Glauben/ Christlichen Leben/ und seligen Sterben/ so alle Menschen-Satzungen/ Aberglauben und Einbildungen/ gänzlich ausschleußt; hergegen aber diese vest-gegründete Regel:

(DOMINUS dixit, iussit, promisit. Ergo verum, bonum, certum; Ergo credendum, faciendum, sperandum;

#### So spricht der HERR!

Der HERR hats gesagt in seinem heiligen Wort/ und zu glauben befohlen: Darumb ist's war/ und darumb muß mans glauben/ und mit vesten Vertrauen sich zueignen;

Der HERR hats befohlen in seinem H. Wort/ und das Gegentheil verboten: Darumb ist's gut/ und gebühret uns das Gebotene gehorsamlich zu vollbringen/ das Verbotene aber ernstlich zu meiden;

Der HERR hats verheissen in seinem H. Wort/ und gnädiglich zugesaget; Darumb ist's gewiß/ und muß man darauff hoffen.)

G\*

in



in sich begreift/ und auß der Heiligen Schrift A. und N. T. deutlich wiederholet wird.

(2.) Heilige Bet-Häuser;

darinnen der Drey-Einige hochgelobte Gott/ im Namen und auf das Verdienst Jesu Christi / gläubig / demütig und einmütig angeruffen wird; und die andächtigen Beter/ väterlich erhöret/ auch mit reichen Segen erfreuet. Davon des Sel. Herrn Lutheri Einwehungs-Predigt in der Churfürstl. Schloß-Kirche zu Torgau/ gehalten A. 1544. am 17. Sonntage nach Trinitatis, erbaulich zu lesen ist. T. 8. Jen. G. f. 214.

Dannhero auch die andächtige Einwehung solcher Göttlichen Lehr- und Bet-Häuser / dem höchsten Gott nicht mißfällig / sondern lieb und angenehm ist/ wegen des waren Glaubens/ als der Regel alles unsers Thuns und Vornehmens in allen Ständen: Davon S. Paulus sagt: Was nicht aus dem Glauben gehet / das ist Sünde; Rom. 14/23. Denn der ware Glaube hält sich allein an Gottes Wort / zu aller Zeit; es betreffe unser Lehren und Predigen; oder das Zuhören; oder Handlung der H. Sacramenten; oder auch unser Beten/ Singen/ Wünschen/ Loben und Dancken/ in den H. Gottes-Häusern.

II. THEOLOGIA POLEMICA,

Der allertüchtigste Wehr-Grund /

Welcher vest bestehet: Insgemein / wieder der alten Ketzer und Schwärmer (nemlich/ der Meßalianer/ Petrobusianer und Manicheer/) Verwerffung/ Verachtung/ Verlachung und Zerstörung der Gottes-Häuser. Denen auch auf gewisse Maße/ die heutigen Wieder-Täufer/ Schwencckfelder/ Weigelianer und Enthusiasten beypflichten. Vid. Histor. Eccl.

Insonderheit aber (a.) Wieder die Bäßtler; die in ihren Bet-Häusern zwar Gott anruffen / aber nicht recht; sondern mit Einmischung ihrer unvollkommenen/ eingebildeten menschlichen Gerechtigkeit: auch nicht Gott allein; sondern theils die Heiligen Engel / theils die Menschen und verstorbenen Heiligen/ sonderlich aber die H. Jungfrau Mariam: Wie solches ihre im Druck verhandene Litaney und andere Kirchen-Gebet / (ungeachtet sie in ihren Schriften die Anbetung der Heiligen nicht gestehen / sondern einen gebrechlichen Unterscheid inter *δουλείαν, ὑπερδουλείαν, & λατρείαν* machen wollen/) beneben dem Catechismo Romano, deutlich bezeugen.

(NB. Pontif. Marialia, Stellaria, Rosaria, Coronaria, B. Lutherus vocabat Diabolaria & Satanaria. Vid. T. 5. Jen. G. f. 303. b.)

Da:



Dahero auch ferner der Göttliche **Wahr-Grund** aus der H. Schrift klärlich widerleget der Pabstler abergläubische **Kirchen-Weihhe** / welche entweder von dem Pabst selbst / oder von einem Bischoff / der die Gewalt vom Pabst erlanget / und deswegen der **Weih-Bischoff** genennet wird / zu geschehen pfleget: Daben denn viel abergläubische Ceremonien mit zubereitetem Chrysam / Del / Salz / Wein / Wasser / Asche / Hyssop / Kerzen / Wehrauch 2c. vorgenommen werden / bey angestellten Proceffionen / Singen / Besprengung / Creutzmachen / auch angezündeten Kerzen / Beschwer- und Verbannung der Höllischen Feinde und Gespensten / auch vielen Räuchern / Mess-halten / Ablass verkündigen 2c.

Inmaßen solches alles so wohl in dem Römischen Pontifical beschrieben: als auch vom Bellarmino L. 3. de cultu SS. c. 5. Durando, L. 1. rat. c. 1. Hospin. L. 4. c. 2. angeführt; von allen Liebhabern aber der Göttlichen Wahrheit billig bezeichnet wird / unter dem Titel: Frustrā. Vergeblich. Matth. 15.

(b.) **Wider** des Calvinii, Zwinglii, Piscatoris, Bezæ, Wendelini, Crocii, Parei, und deren adhærenten [sie mögen gleich heißen Supralapsarii, oder Sublapsarii, oder auch Hypothetici,] **Menschliche Weisheit**: als welche in dem Articul von dem allgemeinen Gnaden-Beruff Gottes / wie auch von denen sämtlichen Gnaden-Mitteln unserer ewigen Seligkeit / aus dem Pronomine allen / (mein Haus ist ein Bet-Haus allen Völkern) nur etliche / oder allerley Leute machen wollen. Da doch S. Paulus deutlich saget: Es ist erschienen die heylsame Gnade Gottes allen Menschen. Tit. 2 / 11. Und S. Johannes zeugete von dem allgemeinen Welt-Licht / Jesu Christo / auf daß die Menschen alle durch ihn gläubten. Joh. 1 / 7. [NB. non si credere possent, sed ut crederent.] Ja / Gott will / daß allen Menschen geholffen werde / und zur Erkänntnis der Wahrheit kommen. 1. Timoth. 2 / 4. Also hat Gott die Welt geliebet. Joh. 3 / 16. Jesus Christus ist die Versöhnung vor der ganzen Welt Sünde. 1. Joh. 2 / 2. Der Heil. Geist läßt das Evangelium allen vernünftigen Creaturen predigen. Marc. 16 / 15.

### III. THEOLOGIA EXEGETICA,

Der allerbeständigste **Trost-Grund** /

Welcher den allgemeinen Trost- und Gnaden-Schatz Gottes / durchs geoffenbahrte Wort / im Hause des Herrn darbeut allen Völkern / mit dem herzbeweglichen **Mein**. (Mein Bet-Haus / Mein

G\* 2

Hei-



Heiliger Berg.) Wodurch versichert wird nicht allein die Göttliche Beschützung und Vertheidigung aller derer / die zum Hause Gottes kommen / und den waren Gottes-Dienst verrichten; [ inmaßen dieselbigen / als gläubige Hausgenossen des Göttlichen Bethauses; und als heilige Einwohner des heiligen Berges / an dem Göttlichen Mein und Dein / ein ausdrücklich Recht haben / mit der Trostreichen Erklärung: Fürchte dich nicht / Ich bin mit dir / weiche nicht / denn **ICH** bin dein Gott; Esa. 41/10. dein Schild / und dein sehr großer Lohn. 1. B. Mos. 15/1. Du bist mein. Esa. 43/1. Mein Volck / v. 20. Mein Eigenthum. Malach. 3/17. ]

Sondern auch die gnädige Erhörung / aller andächtigen Beter / im Nahmen Jesu Christi; damit sie getrost und mit aller Zuversicht beten und sagen können: Ich bins gewiß / Gott läßt mich nicht / thut Hülffe meinem Angesicht / deß werd ich Ihm noch dancken. Psalm. 42.

#### IV. THEOLOGIA MORALIS,

##### Der allerlößlichste Tugend-Grund /

So uns warnet vor Sicherheit und Nachlässigkeit im Christenthum und ganzen Leben; wie auch vor Mißbrauch des Göttl. Worts und der Heil. Sacramenten; und denn vor Undanck wieder Gott / samt allen unheiligen und ungöttlichen Wesen / wodurch das Heilige Bethaus des Allerheiligsten Gottes entheiligt / und hernach die klägliche Ruin so vieler schönen Tempel und Bethäuser durch Krieg / Feuer und andere Plagen / befördert wird. Welches nicht allein an der vortreflichen Stadt Jerusalem / sondern auch an vielen und fast unzähllichen Orten des seufzenden und verwirreten Teutschlandes / leider! zu sehen ist.

Hergegen aber verbindet dieser Tugend-Grund unsere Herzen zur schulbigen Andacht / in demütigen Beten / freudigen Loben und unablässigen Dancken / nach anleitung des 84. Psalms: Wohl denen / die in deinem Hause wohnen / die loben dich immerdar / Sela. Wohl den Menschen / die dich für ihre Stärke halten / und von Herzen dir nachwandeln. Die durch das Jammerthal gehen / und machen daselbst Brunnen / und die Lehrer werden mit viel Segen geschmückt. Sie erhalten einen Sieg nach dem andern / daß man sehen muß / der rechte Gott sey zu Zion.

**HER** Herr Gott Zebaoth / höre mein Gebet / vernimm's Gott Jacob / Sela. Gott unser Schild schaue doch / siehe an das Reich deines Gesalbten! Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser / denn sonst tausend / ich will lieber der Thür hüten in meines Gottes Hause /

se/



se/denn lange wohnen in der Gottlosen Hütten. Denn Gott der HErr  
ist Sonn und Schild/der HErr giebt Gnade und Ehre/ Er wird kein  
gutes mangeln lassen den Frommen. HErr Zebaoth/wohl dem Men-  
schen/der sich auf dich verläßt.

Diese angeführten Wort sind in der Furcht des HErrn billig von  
uns aniesz nachzusprechen/ bey der andächtigt-fortgestellten heiligen  
Einweihung des Heiligthums.

Inmaßen wir deswegen aus unserm Text/mit Göttlicher Verley-  
hung/betrachtet haben:

INCOMPARABILE CONSECRATIONIS  
ORACULUM,

Die unvergleichliche Antwort und himmlischen Widerschall  
Der hohen Göttlichen Majestät/  
Auf das mit vereinigter Andacht zu Gott abgeschickte hergliche  
Gebet:

Nach seiner unbetrüglischen Gewisheit/  
Lieblichen Beschaffenheit/  
Und allgemeinen Nutzbarkeit/

Mit dieser Überschrift:

Gott will mit seiner Gnad' erfreuen/  
Die wir sein Bet-Haus recht einweihen.

Demnach wiederholen wir mit herglicher Andacht/ den heute  
Vormittags angehörten heiligen Einweihungs- Segen des  
Heiligthums:

Der HErr segne dich du Wohnung der Gerechtigkeit/  
du Heiliger Berg! Jerem. 31/23.

Der HErr segne dich/und behüte dich/du Heiliges Bet-  
Haus/sammt allen deinen gesegneten Einwohnern!

Der HErr segne dich/du Friedenreiches Trost-Haus  
und Freuden-volles Erhörungs-Haus!

Ihr aber/heilige und geliebte Kinder des Allerhöchsten/so mit dem  
theuren Blut Jesu Christi erlöset send/ vergeset nicht eure Gebühr:  
Denn das Heiligthum und heilige Bet-Haus stehet allen offen; und  
Gott redet in seinem Heiligthum: Darumb

H\*

VENI-



## VENITE!

**H**örmet / kommet / zum heiligen Berge / so oft ihr  
eins künftige den Klang der neu-gegossenen Glocken höret / und  
bleibet nicht zurück; Laßet hierdurch eure Herzen zur waren  
Buße bereiten / damit bey dem angehörten Glocken-schlag / das demüti-  
ge Brustschlagen des bußfertigen Zöllners / sammt gläubiger Wieder-  
holung der Wort: **GOTT** sey mir Sünder gnädig! sorgfältig beob-  
achtet / und hiernechst das Herz freudig ermuntert werde / zum Hause  
des **HERRN** mit gläubiger Begierde zu kommen / Psalm. 122. und nicht  
zu vergessen der Wort des 57. Psalms: Paratum est Cor meum.  
Mein Herz ist bereit / **GOTT** / mein Herz ist bereit / daß ich singe und  
lobe.

## INTROITE!

Geht herein / in das heilige Bet-Haus; in das Göttliche  
Erhörungs-Haus; in das unvergleichliche Trost-Haus; in das him-  
lische Segens-Haus: Und dencket allezeit an die Wort des Erz-Va-  
ters Jacob: Wie heilig ist diese Städte / hier ist nichts anders denn  
**GOTTES** Haus / und hier ist die Pforte des Himmels. 1 Buch Mos.  
28/17.

## AUDITE!

Höret andächtig zu / denn der **HERR** redet. Esa. 1 / Psalm  
60 / Höret gehorsamlich an / die Wort des Lebens; und seyd Thäter  
des Worts / und nicht Hörer allein; Jac. 1 / Darumb vergesset nicht  
die Wort unsers Heylandes: Wer von **GOTT** ist / der höret **GOTTES**  
Wort. Joh. 8 / 47. Meine Schaaffe hören meine Stimme / und ich  
kenne sie / und sie folgen mir / und ich gebe ihnen das ewige Leben / und sie  
werden nimmermehr umbkommen / und niemand wird sie mir aus mei-  
ner Hand reißen. Joh. 10 / 27. Wie auch die Göttliche Vermahnung /  
durch den Mund R. Salomonis / mit diesen nachdrücklichen Worten:  
Bewahre deinen Fuß / wenn du zum Hause **GOTTES** gehest / und  
komm / daß du hörest / das ist besser denn der Narren-Opffer / denn sie wis-  
sen nicht / was sie böses thun. Pred. Sal. 5 / 1.

## ACCEDITE ET ACCIPITE!

Nahet euch im Beicht-Stuhl mit bußfertiger An-  
dacht zu **GOTT** / dem allwissenden Herzen-Ründiger / und seufzet  
in kindlicher Furcht: Ach **HERR** straffe mich nicht in deinem Zorn / und  
züchtige mich nicht in deinem Grimm. Psalm. 6 / 1. **GOTT** sey mir  
gnä-



gnädig nach deiner Güte / und tilge meine Sünde nach deiner großen Barmherzigkeit. Psalm. 51/1.

Suchet hierauff (nechst demütiger Erkänntnis / Bekänntnis und Be-  
reueung der Sünden; wie auch mit gläubiger Zueignung des vollkom-  
menen theuren Verdiensts Jesu Christi; sammt ernstem Vorsatz / durch  
Benstand des Heiligen Geistes / in dem neuen Gottes-Hause ein neu  
Leben anzufangen / und dasselbe unablässig fortzustellen: ) die tröstliche  
Bergebung der Sünden / die GOTT durch seinen beruffenen Diener  
selbst verkündiget und spricht: Sey getrost / mein Sohn / (meine Toch-  
ter /) deine Sünde sind dir vergeben; Matth. 9/2. Dein Glaube hat  
dir geholffen. v. 22. Nehmet diese Absolution an mit gläubiger Zuver-  
sicht / und empfahe darauf vor dem H. Altar würdiglich / [das ist / gläu-  
big / bußfertig / andächtig / demütig / versöhnlich / danckbarlich /] den  
waren Leib und das ware Blut Jesu Christi / zur Versicherung der e-  
wigen Seligkeit: Denn wo Bergebung der Sünden ist / da ist auch  
Leben und Seligkeit.

## DISCITE!

Lernet in dem neuen Gottes-Hause

Recht glauben / und den Glauben stärken / durch das ange-  
hörte Göttliche Wort / von der neuen Bankel und Predig-  
Stuhl / welcher ist Cathedra Veritatis, daran befindlich das Ge-  
mählde unsers lieben Heylandes / mitten unter den Lehrern / Luc. 2. sammt  
der Überschrift: V. D. M. I. Æ.

Lernet auch den Glauben stärken /

Ben Anschauung des schönen Altars / da GOTT ein Gedäch-  
nis gestiftet hat seiner Wunder / der gnädige und barmherzige Herr.  
Psalm. III. An welchem H. Orth / nicht allein das Wort Gottes  
der Christlichen Versammlung deutlich abgelesen; und durch andäch-  
tiges Gebet die Noth der ganzen Christenheit dem Allerhöchsten  
Gott demütig vorgetragen; sondern auch Wöchentlich mit Göttlicher  
Verleyhung / das Hochwürdige Abendmahl, nach Christi Be-  
fehl und Einsetzung denen Christlichen Communicanten ausgetheilet  
werden soll.

An welchem H. Orth auch iedesmahl nach geendetem Gottes-  
Dienst / der tröstliche Kirchen-Segen andächtig gesprochen / und  
allen gläubigen Herzen erfreulich versichert wird / damit die herzliche  
Antwort heißen solle: Credo. Ich glaube an Gott Vater / Sohn und  
heili-



heiligen Geist. Das ist gewislich war: auf daß alle/die an Ihn gläuben/  
nicht verlohren werden/sondern das ewige Leben haben.

Lernet überdiß in dem neuen Heiligthum

**C**hristlich Leben/ und zwar gottselig gegen GOTT; züchtig  
gegen euch selbst; und gerecht gegen den Nächsten: So oft ihr an der  
Kanzel erblicket den abgebildeten **L**öse- und **B**inde- **S**chlüssel;  
wie auch das auff der andern Seite befindliche **B**uch/ welches das in  
der **H.** Schrift enthaltene Gesetz und Evangelium anzeigt und bedeu-  
tet: Ingleichen so oft ihr das über dem Altar erhöhete Crucifix war-  
nehmet/ damit ihr im Herzen seuffzen möget: Memoria Crucifixi  
crucifigat in me omne vitium. Das Gedächtnis meines gecreuzig-  
ten Heylandes **J**esu **C**hristi creuzige in mir mein sündlich Fleisch und  
Blut/sammt allem bösen Vorsatz in Gedancken/ Worten/ Wercken/  
auch sündlichen Lüsten und Begierden/ damit ich in keine vorsezliche  
Sünde willige/noch thue wieder Gottes Gebot.

Lernet insonderheit in diesem **H.** Bet-Hause

**A**ndächtia Beten/mit fleißiger Wiederholung der Wort aus  
dem 5. Psalm. **H**err höre mein Wort / merck auff meine Rede/ ver-  
nimm mein Schreyen/ mein König und mein **G**OTT / denn ich will für  
dir beten. **A**men / **A**men / das heist: Ja/ Ja/ es soll also ge-  
schehen.

Lernet demütig **B**üßen/und nechst warer rechtschaffener Buße/  
auch würcklich **B**essern/alle böse sündliche Gewohnheiten/ und diesel-  
ben mit Göttlichen Beystand und Regierung ernstlich abschaffen.

Lernet hiernechst **G**ott Loben und frölich preisen/ mit andäch-  
tigen Lob-Gesängen / vor seine Güte und Wolthaten/ bey Anhörung  
des schönen **O**rgel- **K**langs und wohl lautenden vortreflichen  
**M**usic / so ein Vorschmack bleibt des ewigen Lebens.

Lernet auch ferner geduldig **H**offen auff **G**ott / in allem Leiden/  
bey Anschauung des Hoffnungs-Anckers am **H.** Altar; wie auch des  
gecreuzigten Erlösers/ dessen allhier befindliches Bild uns erinnert/sei-  
ne Wort unvergeßlich zu mercken und fleißig zu üben: Wer mir folgen  
will/ der verleugne sich selbst/ und nehme sein **C**reuz auf sich täglich/ und  
folge mir nach. Luc. 9/23. Und wer nicht sein **C**reuz auf sich nimmt/  
und folget mir nach/ der ist mein nicht werth. Matth. 10/38.

Lernet endlich selig **S**terben/und unserm hochgelobten Schöpf-  
fer / Erlöser und Heiligmacher getreu seyn bis an den Todt; und zwar  
ben



bey Anmerckung deß allhier verborgenen Dormitorii Augusti, so un-  
ter dem H. Altar befindlich ist; woselbst der Fürstl. Reichnam  
unserß weiland hochverdienten Landes-Vaters / und  
theuren AUGUSTI, Ja/ wie im Eingang der Predigt gemel-  
det/ Fundatoris Augustissimi dieser neu-erbaueten Fürstl. Schloß-  
Kirchen; beneben Dero hochwerthesten Fürstl. Gemahlin/ auch  
unterschiedlicher Fürstl. Kauten-Sweige / sänfftiglich ruhet in  
Friede/und die fröliche Auferstehung zum ewigen Leben erwartet. Dem-  
nach: bereitet euch täglich zu einem seligen Ende/ und seufzet stündlich:  
HERR JESU CHRIST / mein Trost und Freud / ich wart auf dich zu ieder  
Zeit/ komm wenn du wilt/ ich bin bereit. So wird die Verheißung un-  
serß Heylandes unfehlbar an euch erfüllet werden: Warlich/ warlich/  
Ich sage euch: So iemand mein Wort wird halten/ der wird den Todt  
nicht sehen ewiglich. Joh. 8/ 51.

Unterdeß aber

### CUSTODITE!

Bewahret / mercket und behaltet / den Schatz deß Göttlichen  
Worts/ in eurem Herzen/ damit ihr solchen bey zukünftigen Fällen  
fruchtbarlich gebrauchen möget;

Wiederholet auch zugleich den Nutz und Krafft der H. Sa-  
cramenten/ auff daß ihr/ wenn das böse Stündlein kommt/ Wieder-  
stand thun/ und alles wohl ausrichten/ und das Feld behalten möget.  
Ephes. 6/ 13.

Ja/ schließlich

### CONFIDITE!

Send getrost und unverzagt/ alle die ihr deß HERRN harret.  
Psalm. 32/ 25.

Gott will euch erfreuen in seinem Bet-Hause; Gott will euch erhö-  
ren/ erretten/ segnen/ behüten/ und gnädiglich genießen lassen deß er-  
wünschten Nachdrucks unserer angehörten und öftters wiederholten  
Text-Worte:

So spricht der HERR: Ich will sie zu meinem Hei-  
ligen Berge bringen / und will sie erfreuen in meinem Bet-  
Hause/ und ihr Opffer und Brand-Opffer sollen mir an-  
genehm seyn auff meinem Altar. Denn mein Haus heiß-  
set ein Bet-Haus allen Völkern.

Inmaßen wir deßwegen mit vereinigter Herzens-Andacht zum  
Beschluß also seufzen: J\* Ach



**D**u Heilige / hochgebenedeyete Dreyfaltigkeit /  
erfreue in diesem H. Bet-Hause / deiner gnädigen Zusage nach / das Herz  
aller rechtgläubigen / andächtigen Beter; aller Hülf- und Trost-Be-  
dürfftigen; aller Bußfertigen; Ja aller Betrübten / Bekümmerten und  
angefochtenen Christen; die hier dein Antlitz suchen / ihre Noth und An-  
liegen demütig fürtragen / daneben auch dein H. Wort gläubig hören /  
und deine H. Sacramenta andächtig gebrauchen.

Wer sind wir / HERR unser Gott / der du uns zu deinem Heil. Berge  
gebracht hast? Du hast uns hören lassen deine Gnaden-Stimme: Ich  
will sie erfreuen in meinem Bet-Hause.

Darumb erfreue insonderheit das Herz unserer Gott-  
und sein H. Wort-liebenden hohen Landes-Obrigkeit /  
samt allen hohen Angehörigen und Verwandten; In-  
gleichen das Herz aller getreuen Diener und gehorsamen Unterthanen.

Gieb uns allzeit dein H. Wort! Segne Lehren und  
Hören; Gieb und erhalte getreue / gewissenhafte reine Lehrer  
deiner Göttlichen und unverfälschten Wahrheit; Gieb auch andächtige  
und gehorsame Zuhörer. Gieb deinem Donner Krafft! In dieser letz-  
ten betrübten Zeit / verleyh' uns all'n Beständigkeit / daß wir dein Wort  
und Sacrament / rein behalten bis an unser End.

**Hilff du heilige Dreyfaltigkeit!**

Wende ferner in Gnaden von uns ab / Krieg / Pest / Feuer / Theurung /  
und alles andere Herzeleid; Auf dich hoffen wir lieber HERR / in Schan-  
den laß uns nimmermehr.

**Hilff du heilige Dreyfaltigkeit!**

Utinam nemo pereat! Laß niemals aus dieser Christl. Gemeine ie-  
mand verlohren werden / oder von deinem H. Angesicht verstoßen seyn  
ewiglich.

**Hilff du heilige Dreyfaltigkeit!**

und erhöre uns / O Gott Vater / Sohn und H. Geist! So wollen wir  
dich / unsern hochgelobten Schöpffer / Erlöser und Heiligmacher / vor dei-  
ne Güte unablässig preisen / und als deine gläubige Kinder / deinen  
Ruhm verkündigen / für und für / Amen.

**SOLI DEO GLORIA!**

Allein Gott in der Höh sey Ehr / und Danck für seine Gnade.

**Heilig / Heilig / Heilig /**

**Ist GOTT / der HERR Zebaoth /**

**Gott Vater / Sohn / und heiliger Geist /**

**Alle Lande sind seiner Ehren voll / Amen!**

✠ (: O : ) ✠



an 3  
4.

MNEMOSYNON INITIATIONIS  
NATALITIUM,

Das erneuerte  
**Einweyhungs = Denckmahl**

Der Kinder Gottes/

So nach Anleitung dero Jährlich-wieder-erlebten Geburths-Tages/  
Auf den erneuerten Anfang und neue Einweyhung der Göttlichen Wohlthaten sie füh-  
ren/ auch zum fröhlichen Dancken/ andächtigen Beten und herzlichem Wünschen  
in allen Ständen/ nützlich veranlassen kan:

An dem

Durch Gottes Gnade/ zum XXXIII. mahl glücl. erfülltem

Lebens = Jahr

Und höchst-erfreulichem

**Geburths = Tage/**

Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/

**M E R R N**

**Johann Adolphs/**

Herzogens zu Sachsen/ Süllich/ Glebe und

Berg/ Land-Grafens in Thüringen/ Marg-Grafens zu

Meißen/ auch Ober- und Nieder-Lausitz/ Gefürsteten Grafens zu Hen-

neberg/ Grafens zu der Marck/ Ravensberg und Barby/ Herrns

zum Ravenstein / *ic. ic. ic.*

Bey annoch wäherender

**Einweyhungs = Solennität**

Der neu-erbaueten Schloß = Kirchen

Auff der Fürstl. Residenz Neu-Augustus-Burg zu Weisensfels/

Den 2. NOVEMBER. ANNO 1682.

Aus dem 2. B. Mos. XIII. v. 3.

In öffentlicher Versammlung

Betrachtet/

Von

JOHANNE ANDREA OLEARIO, D.  
Fürstl. Sächs. Hoff-Prediger/ Kirchen-Rath und Vice-  
General-Superintendenten.

Weisensfels/ Druckts Johann Brühl/ J. S. Hoff- und Gymnasien-Buchdr.





ILLUSTRE  
TRINUM PERFECTUM  
REGIMINIS, ÆTATIS, TEMPORIS,  
VIVAT! VIVAT! VIVAT!  
FELICITER! FELICITER! FELICITER!

**J**ohannes **A**dolphus

SERENISSIMUS  
AVITO-PATERNÆ GLORIÆ  
SAXONICÆ

SAXEUS  
HÆRES HEROS

SAXO  
FIAT! FIAT! FIAT!

EX VOTO DEVOTISSIMO

J. A. O. D.





**G**allelujah!

**P**obet den **HERRN** in seinem Heiligthum/  
Alles was Odem hat / lobe den **HERRN** /

**G**allelujah!

**Ecce ! facta sunt omnia Nova !**

**A**s Alte ist vergangen : Siehe / es ist  
alles neu worden !

**D**ieso lautet Mnemosynon Initiationis,  
das Apostolische Erneuerungs- und Ein-  
weyhungs-Denkmahl / 2. Corinth. 5 / 17.  
Worinnen der glückselige Zustand der Kirchen  
N. T. deutlich beschrieben wird / durch Aufhö-  
rung des Alten Mosaischen Jochs und Leviti-  
schen Schatten-Wercks ; samit Erfolgung neuer Gnade in Christo Je-  
su / als welcher in dem höchst-wichtigen Erlösungs-Werck / von seinem  
himmlischen Vater der ganzen Welt vorgestellt worden / als ein Neues /  
selzames / zuvor nie-erhörtes Gnaden-Wunder / Esa. 43 / 19. Jer.  
31 / 22. Dadurch wir mit Gott versöhnet / und eine neue Creatur wor-  
den : Damit wir vermittelst der Wieder-Geburt und Erneuerung des H.  
Geistes / Tit. 3 / 5. hier im Reich der Gnaden / Gottes Güte und Treue al-  
le Morgen neu empfinden / Klaglied. 3 / 23. und dermaleins im Reich der  
Ehren / das zuvor noch nie gesehene und noch nie gehörte / vollkommene /  
unaufhörliche und ewig-neue Leben und volle Gnüge genießen mögen.  
Joh. 10 / 10. Davon **G**ott saget : Siehe / Ich mache es alles neu.  
Offenbar. Joh. 21 / 5.

Ehe nun diese neue himmlische Vollkommenheit und selige Ewig-  
keit erfolget : Siehe / so erneuert der Allerhöchste **G**ott Jährlich die  
ganze Natur seiner Geschöpff / im Reich der Allmacht ; Er erneuert  
auch täglich durch **C**hristum im Reich der Gnaden / bey denen waren  
Gliedmaßen der recht-gläubigen Kirchen / die erfreulichen und unzählige  
Segens-Wolthaten an unserm Leib und Seel : und erfodert demnach  
von uns neue Herzen / samit erneuerten Gehorsam und Danckbarkeit /  
damit

**R\***



damit wir dem HERRN frölich singen und anstimmen ein neues Lied/ Ps. 96/1. und dasselbe mit reinem Herzen und neuen gewissen Geist/ Ps. 51/12. unablässig wiederholen mögen.

Gleichwie aber der liebeiche Geber alles guten/ gar genau und eigentlich als in Centro besammen/ seine erneuerte Güte zu erkennen giebt/so oft ein warer Christ das Jährlich-wiederkommende Geburts-Tages-Gedächtnis/ in der Furcht des HERRN andächtig begehret;

Also haben wir uns dessen mit schuldigen und unvergesslichen Danck/absonderlich zu erinnern an dem heutigen höchst-erfreulichen Geburts-Tage unsers gnädigsten Herrn/ und Hochfürstlichen Landes-Vaters: Als welcher werthe Lebens-Ehren-und Freuden-Tage/ in diesem Neu-erbaueten/ und gestriges Tages mit andächtigen Gebet eingeweyheten Gottes-Hause/ zum ersten mahl/ heute/ Gott Lob! begangen wird/bey abermahliger Erfüllung der angeführten Worte S. Pauli: Ecce, facta sunt omnia nova. Siehe/ es ist alles neu worden.

Damit nun Gott unser vereinigttes herzliches Gebet/ in diesem neuen Heiligthum Väterlich erhören/ und neue Kräfte des Leibes und Gemüths/ samt allem gesegneten Hochfürstl. Wolergehen/ dem Durchlauchtigsten Landes-Vater und dessen hohen Hause/ milderlich verleyhen; auch unsere gegenwärtige Andacht und vorhabende Betrachtung des Göttl. Worts in Gnaden segnen wolle: So laßt uns umb die kräftige Hülffe und Beystand des H. Geistes/ beten ein gläubiges Vater Unser/ und vorher einmütig singen: HERR Jesu Christ dich zu uns wend. 2c.

T E X T:

Auß dem 2. B. Mos. 13/3.

**B**edencket an diesen Tag!

Eingang.

**N**achdem König Salomo die heilige Einweyhung des schönen kostbaren Tempels zu Jerusalem/ dem Allerhöchsten Gott zu Ehren/ mit schuldiger Andacht gehalten/ so war das Israelitische Volck frölich und gutes Muths/ über alle dem guten/ das der HERR an David/ Salomon/ und seinem Volck Israel gethan hatte: Und sie segneten den König. 1. B. Kön. 8/66. 2. B. Chron. 7/10. Das ist: Sie wünschten ihm



ihm mit Demuth und Ehrerbietung/bey Anrufung des Göttl. Namens/  
(als das Wörtlein 77 anzeigt/) beständiges Glück / Heyl und alles  
Wolergehen.

[ Oder: wie der Chaldeer/samt des Daniels Wunsch zu seiner Zeit  
lautete: Herr König/Gott verleyhe dir langes Leben. Dan. 2/4.  
G. 3/9. G. 5/10. G. 6/6. 21. So in sich begreift das Trinum Perfectum:  
Langes Leben/gute Jahr/und Friede. Sprüchw. Sal. 3/2.]

Dieses war Benedictio Humana, ein Menschlicher Segen  
und andächtiger Wunsch gehorsamer Unterthanen / gegen ihren von  
Gott vorgesezten Regenten/ der sein Volk löblich regierete/ und zuför-  
derst über Gottes Ehre treulich hielt/auch die Gerechtigkeit ernstlich be-  
förderte nach dem unbetrüghchen Zeugnis/so Gott der Herr im 1. Buch  
der Könige/hiervon aufzeichnen lassen.

Eben dergleichen Segens-Wunsch/(so als ein andächtig Gebet ie-  
derzeit hoch zu achten ist in der rechtgläubigen Kirchen/) gebühret auch  
noch allen und ieden gehorsamen und frommen Unterthanen/berzlich zu  
wiederholen/also/daß sie ihrer Gottliebenden und von Gott geschenck-  
ten ordentlichen Obrigkeit/beständiges Wolergehen / zu Gottes Ehre  
und des ganzen Landes Aufnehmen/ mit unablässigen Gebet Gott vor-  
tragen sollen: In Erwegung des ausdrücklichen Befehls: Suchet der  
Stadt bestes/ und betet für sie [und also auch für ihre Obrigkeit/] zum  
Herrn: Denn wenns ihr wolgethet/ so gebets euch auch wohl.  
Jerem. 29/7. Bittet für das Leben des Königes/ und für das Leben  
seines Sohnes/so wird der Herr uns Gnug und gute Tage schaffen/und  
werden leben unter dem Schatten des Königes/und unter dem Schatten  
seines Sohnes/und ihnen dienen lange Zeit/und Gnade für ihnen finden.  
Baruch. I/II. 12. So ermahne ich nun/daß man für allen Dingen zu erst thue  
Bitte/ Gebet/ Fürbitte und Danksagung/ für alle Menschen/für  
die Könige und für alle Obrigkeit/ auf daß wir ein geruhiges und stilles  
Leben führen mögen/in aller Gottseligkeit und Erbarkeit. 1. Timoth. 2/1.

Ob nun zwar für einem menschlichen Segens-Wunsch noch ein weit  
höher Ansehen behält / Benedictio Angelica, der Englische Se-  
gens-Gruss/ so längst vor R. Salomonis Zeit/ dem streitbaren Hel-  
den Gideon/ B. Richt. 6/12/ [NB. von einem unerschaffenen Engel/]  
ertheilet wurde/ mit diesen Worten: Der Herr mit dir / du streitba-  
rer Held!

(Welche Wort ebenmäßig noch alle löbliche Regenten in ihrem Stand und Beruff ange-  
hen/ und des Göttlichen Schutzes/ Hülffe und Beystandes / Krafft der Göttlichen all-  
gemeinen Gnaden-Verheißung durch Jesum Christum/erfreulich versichern können  
und sollen.)

Dergleichen Englischer Gruss-Segen (und zwar von einem er-  
schaffenen Engel/ im Neuen Testament/so wohl die heil. Jungfrau Ma-  
ria/bey Ankündigung der Geheimnißreichen Empfängnis Jesu Chri-  
sti/



sti/demütig anhörete/mit diesen Worten: Begrüßet seyst du Gold-  
selige/der Herr ist mit dir/du gebenedeyete unter den Weibern.  
Luc. 1/28. Als auch nach der heilwertigen Geburt unsers lieben Hey-  
landes/(des Erwerbers alles zeitlichen und ewigen Segens/) von der  
Menge der himlischen Heerscharen/auf vorhergehenden Freudenreichen  
Preis und Lob der Göttlichen Ehre/(Gloria in excelsis DEO!) der  
ganzen Welt angezeigt wurde/ mit diesen Worten: Pax in Terra!  
Friede auf Erden/und den Menschen ein Wohlgefallen.Luc.2/14.

So behält doch billig den Vorzug über alle Menschliche und En-  
gelische Wort/Benedictio Divina,der unvergleichliche Segen des  
Allmächtigen Gottes/welcher mit gutem Fug zu nennen ist/in Su-  
perlativo, der allerwichtigste/ allerkräftigste und höchst-nachdrückli-  
che Segen/ in diesen Worten enthalten: Ich will dich segnen/und  
dir einen grossen Nahmen machen/ und solt ein Segen seyn.  
1. B. Mos. 12/2. Warlich/ Ich will dich segnen und vermehren.  
Hebr. 6/14. 1. B. Mos. 22/v.16/17.

Hiervon heist es: An Gottes Gnad' und reichen Segen/  
Ist alles Glück und Heyl gelegen.

Den was du Herr segnest/das ist gesegnet ewiglich. 1. B. Chron.18/27.

Eben diesen Göttlichen und unvergleichlichen Segen stellet in  
einem kurzen Auszug vor/Benedictio Theanthropica, der Gott-  
Menschliche und Mensch-Göttliche Segen unsers hochverdienten  
Heylandes Jesu Christi/nach seiner siegreichen Auferstehung/ mit  
diesen Worten: Pax Vobis! Friede sey mit euch! Dadurch ward  
die Schatz-Kammer der reichen Segens-Güter eröffnet/und zugleich  
der theuer-erworbene Segens-Schatz des leiblichen/geistlichen und e-  
wigen Friedens/nicht allein denen damahls anwesenden Jüngern/son-  
dern auch allen gläubigen Herzen/würcklich dargeboten/gnädig zuge-  
eignet/und nachdrücklich versichert. Luc. 24/36. Joh. 20/19.

Eben diesen Herzvergnügenden Segen wiederholen auch noch heu-  
te zu Tage/die ordentlich-beruffenen Lehrer des Göttlichen Worts/und  
zwar auff Gottes Befehl/4. B. Mos. 6/23. Also solt ihr sagen zu den  
Kindern Israel/wenn ihr sie segnet: Der Herr segne dich/und be-  
hüte dich; Der Herr laße sein Angesicht leuchten über dir/und  
sey dir gnädig; Der Herr hebe sein Angesicht über dich/und  
gebe dir Friede. Denn ihr solt meinen Nahmen auf die Kinder Israel  
legen/das Ich sie segne.

Und dazu setzen nun die Diener des Worts billig eine andächtige  
Application auf alle Haupt-Stände der Christlichen Kirchen/mit  
Wiederholung der Wort des 28. Psalms: Hilf deinem Volk/und  
segne dein Erbe/und weide sie/und erhöhe sie ewiglich.

Eben diesen Trostreichen Segens-Wunsch wiederholen auch ins-  
gemein



gemein alle Gottselige Herzen mit einander / und vor einander / auß dem 67. Psalm. Gott sey uns gnädig und segne uns; Es segne uns **GOTT** unser **GOTT**; Es segne uns **GOTT** / und alle Welt fürchte Ihn.

Daben setzen sie ihre Zuversicht und gläubiges Vertrauen auf das theure Verdienst Jesu Christi / in welchem alle Verheißung Gottes seynd Ja und Amen. 2. Cor. 1/20. Und so kan und muß allezeit / der Gerechten Wunsch (zu Gottes Ehr / und nach Gottes heiligen Willen eingerichtet /) dennoch wohl gerathen. Sprüchw. Sal. XI, 23.

(Auffer dem würde alles menschliche Wünschen vergeblich seyn / und so wenig Nutz bringen / als etwa derer in großer Blindheit steckenden / und sonst Ehrerbietigen Sineser / welche ihrem Käyser / an dessen Geburts-Tage / wie auch am ersten Tage des Neumonden / mit großer Reverenz und laut-ruffender Stimme / ein Zehen-tausend-jähriges Leben wünschen. Davon Joh. Neuhofs Beschreib. des Reichs Sina zu lesen am 251. Blat.)

Und darum ermuntern wir uns auch insonderheit / an dem heutigen Freuden-Tage zu unserer Gebühr und unterthänigsten Schuldigkeit / gegen unsern von Gott geschenckten Hoch-Fürstlichen Landes-Vater.

Wir fassen zusammen den Trost-vollen Kern und Inhalt der ob-angeführten Menschlichen / Englischen und Göttlichen Segens-Worte / und wiederholen solche mit inbrünstiger Andacht und demüthigen Gebet zu Gott / daß er unsern Gnädigsten Herrn und Durchlauchtigsten Landes-Vater / als den Gesalbten des Herrn / an Leib und Seel beständig segnen / und mit täglich-erneuerten Segen reichlich überschütten; ja / mit Göttlicher Gnade herrlich crönen wolle / wie mit einem Schilde!

Der Herr erhöre Ihn in der Noth / der Nahme des Gottes Jacob schütze Ihn. Er sende Ihm Hülffe vom Heiligthum / und stärke Ihn aus Zion. Er gebe Ihm / was sein Hertz begehret / und erfülle alle seine Anschläge. (Psal. 20.) Er gebe Ihm seines Hertzens Wunsch / und wegere nicht / was sein Mund bittet. Er setze Ihn zum Segen ewiglich / u. erfreue Ihn mit Freuden seines Antlitzes. Denn Er hoffet auff den Herrn / und wird durch die Güte des Höchsten vest bleiben. Psal. 21/3. 7. 8.

Der Herr unser Gott / lege auch nach seinem heil. Willen / zu dem erreichten XXXIII. Jährigen Alter unser Gnädigsten Herrn / noch viel gesunde Jahre zu / bey friedlicher Landes-Regierung / zu Gottes Ehre / und Ausbreitung der Evangelischen Wahrheit / auch Beschützung der Unterthanen / und Erhaltung guter heilsamen

§\*

Ord



Ordnung in allen Ständen/samt allem Herk-vergnügen-  
den Fürstlichen Wohlergehen! Insonderheit auch bey  
glücklichem Wolstande Dero Herkvielgel. Fürstl. Vermah-  
lin/unserer Gnädigsten Frauen/und gesammten Fürstl.  
Kauten-Zweige/und hohen Angehörigen.

Der HErr segne Sie/und behüte Sie;

Der HErr laße Sein Angesicht leuchten über Sie/und  
sey Ihnen gnädig;

Der HErr hebe Sein Angesicht über Sie/ und gebe  
Ihnen Friede!

Wir ruffen mit herzlichlicher Freude: VIVAT! und wünschen lan-  
ges Leben/ gute Jahre und Friede; Gott aber setze zu unserm  
Segens-Wunsch und Gebet/ ein gnädiges FIAT! durch Iesum  
Christum/ Amen!

Dessen erinnert uns mit mehrern der vorhabende Text/ darinnen  
Moses das Israelitische Volck/ auff Gottes Befehl nachdrücklich ver-  
mahnet/das sie niemahls vergessen/sondern in steten Andencken behalten  
soltten den Tag/da sie aus Egypten gegangen waren.

Welche Vermahnung/[ungeachtet sie auf einen sonderbaren Zweck  
gerichtet ist/] eine allgemeine Regel der unvergesslichen Dankbar-  
keit in sich begreift/gegen die Göttlichen Wolthaten/die uns gleichsam  
anreden/ mit folgenden Worten: Siehe an die Werck Gottes! Pred.  
Gal. 7/14. Groß sind die Werck des HErrn! Ps. III/ 2. Daran  
gedencke! Vergiß mein nicht! Esa. 44/ 21. Vergiß nicht/was dir  
der HErr guts gethan hat! Ps. 103/ 2.

Demnach wollen wir mit Beystand des Heil. Geistes/ den vorha-  
benden Text auf unsern gegenwärtigen Zustand andächtig appliciren/  
und an dem heutigen Hoch-Fürstl. Geburts-Tage/ auch annoch  
während der Einweyhungs-Solenität der neuerbaueten Fürstl.  
Schloß-Kirchen/ in der Furcht des HErrn erwegen

MNEMOSYNON INITIATIONIS NATALITIUM,

Das erneuerte Einweyhungs-Denkmahl

Der Kinder Gottes: So nach Anleitung dero Jährlich-wieder-erleb-  
ten Geburts-Tages/auf den erneuerten Anfang und neue Einweyhung  
der Göttlichen Wolthaten sie führen/ auch zum frölichen Dancken/ an-  
dächtigen Beten/ und herzlichlichen Wünschen in allen Ständen/ nützlich  
veranlassen kan.

Dabey wir finden:

I. Momentum, die eigentliche Zeit-Bestimmung. Welche ist: Dieser  
Tag. II. A.



II. Actum, die obliegende Verrichtung. Mit dem Wort: Gedencken.  
III. Fructum, die Segenreiche Erfolgung und Erneuerung der Göttl.  
Wolthaten.

Also/ daß unser Wahlspruch hierbey heißen könne:

**I**ch denc' an Gottes Güt' und Treu/  
Der Lebens-Tag macht alles neu!

Nun der HErr dencke an uns und segne uns! Er bereite unsere Herzen zum andächtigen Dencken und freudigen Dancken/damit wir der Göttlichen Güte nimmer vergessen/ sondern in waren Glauben und herzlichem Vergnügung sagen mögen: Gelobet sey der HErr / der Gott Israel/ von Ewigkeit in Ewigkeit/ und alles Volck spreche: Amen/Hallelujah!

### Abhandlung.

**N**reichend demnach bey vorhabendem erneuerten Einweyhungs-Denckmahl der Kinder Gottes/  
M O M E N T U M,

Die eigentliche Zeit-Bestimmung;

So wird solche in unserm Text genennet: Dieser Tag. Davon Moses Wort also lauten: זכור את היום

ממנו Memento diei hujus. Gedencket an diesen Tag/ an dem ihr aus Egypten/ aus dem Diensthause gegangen seyd / daß der HErr euch mit mächtiger Hand von hinnen hat ausgeführet. Heute seyd ihr ausgegangen in dem Mond Abib.

Solche Zeit-Bestimmung nun / giebt keines Weges Anlaß den abergläubischen Tage-Wehlern/ Weissagern und Zeichen-Deutern; die sich unterstehen eine necessitatem fatalem, unfehlbare und unveränderliche Nothwendigkeit der Menschlichen Glücks- und Unglücks-Fälle/einigen gewissen Tagen zuzuschreiben/ und einen Deckmantel ihrer Unwissenheit u. unverantwortliche Irthums/bald im Gestirn des Himmels u. dessen Influentz; bald in den Elementen, herfür zu suchen/u. ungeschueet zu sagen: Dieser oder jener Mensch hat müssen im Wasser oder Feuer/ oder im Kriege/ oder sonst im Duell, heute umbkommen/weil heute ein böser und unglücklicher Tag ist/ und dem umbgekommenen Menschen sein Ende so bescheret gewesen: Hergegen hat dieser oder jener Vorsatz und Verrichtung müssen wohlgerathen/weil heute ein glücklicher guter Tag ist.

Dergleichen irriger Schluß der thörichten Vernunft/ist dem HErrn ein Greuel/ und deswegen in Gottes Wort ernstlich verbothen; 5. B. Mos. 18/10. 11. 12. Jerem. 27/9. Hergegen aber der Ursprung des menschlichen Unglücks deutlich gewiesen worden. Dse. 9/9.

Und darumb vertheidiget auch noch weniger das vorhabende Mo-  
men-



mentum aus Gottes Wort / der sichern Welt- Kinder Gedancken Worte und Werke / welche spöttlich fragen: Warumb muß ein Tag heiliger seyn denn der ander? so doch die Sonne zugleich alle Tage im Jahr machet? Sir. 33/7. und leben hernach wie sie wollen / und thun was ihnen gelüftet.

Vielmehr aber zeigt das angeführte Momentum in unserm Text / auf einen sonderbaren Gedächtnis-Tag / der wegen verspürter Göttlicher Wolthaten / ein unvergeßliches Denck- und Merckmahl der Güte Gottes zu nennen / mit wiederholter Ermunterung: Du Menschen- Kind schreibe diesen Tag an / ja eben diesen Tag! Ezech. 24/2.

Sintemahl eben dieser Tag / dies albò signanda lapillò, davon unser Text handelt / war süglich zu nennen:

(1.) Ein Göttlicher Wunder-Tag / daran Gott sein Volck aus Egypten geführet hatte / mit mächtiger Hand und außgereckten Arm: Und zwar auff einmahl / und auff einen Tag / die ganze Menge der Kinder Israel / darunter sechsmahl hundert tausend streitbare Mannschafft zum Heer tüchtig befunden worden / ungerechnet die Weiber / Kinder / Gesinde / und viel Pöbel-Volck / davon das 12. Cap. des 2. B. Mos. v. 37. und 51. Nachricht meldet.

(2.) Ein Hertz-vergnügender Freuden-Tag / daran auff einmahl / die Drangsal der Kinder Israel / so sie eine sehr lange Zeit in Egypten ausgestanden / glücklich wieder verschwunden / und sie sich also über der Hülffe Gottes von Herzen erfreuen konten / besage ihres absonderlichen Danck- und Freuden-Liedes. 2. B. Mos. 15.

(3.) Ein liebreicher Gnaden-Tag / daran das Göttliche Heyl / Hülffe und Gnade / tröstlich erschienen / in dem nicht allein Gott der Herr / seinem Volck Gnade gegeben für den Egyptern / daß sie ein reiches Anlehn bekamen / und als einen Gnaden-Lohn vor ihre schwere Arbeit / dasselbe behielten; 2. B. Mos. 12/36. Sondern auch / daß der Herr / [der Sohn Gottes /] selbst für seinem Volck herzuge / und in der Wolckens- und Feuer-Seule / den rechten Weg sie führete. c. 13/21.

(4.) Ein neuer und wieder-erneuerter Lebens- und Einweyhungs-Tag / davon des Herrn Lutheri denckwürdige Gloße über die angeführten Wort: Heute seyd ihr ausgegangen in dem Mond Abib: 2. B. Mos. 13/4. also lautet: Abib ist der Mond / den wir April heissen / denn die Ebreer heben ihr Neu-Jahr an / nach der Natur / wenn alles Ding wieder neu grünet und wächset. Darum heißt er auch *Menlis novorum*, daß denn alles neu wird.

Dafern wir nun in der Furcht des Herrn / das im Text angezeigte denckwürdige Momentum auf den Geburts-Tag der Kinder Gottes / appliciren wollen / so befinden wir / daß solcher Tag ebenmäßig sey:

Ein



an 4  
5

□ 1207

# PROMONTORIUM LEUCOPETRÆUM,

## Das Durchlauchtige Vorgebirge

Seiner frohen Ewigkeit

In dieser betrübten Eitelkeit/

Welches

Aus den tieffgehohlenen Herzens-Worten des Himmlischgesinnten Jacobs  
I. Buch Mos. am XXIX. vers. 17.

Wie heilig ist diese Stete / hier ist nichts anders denn Gottes  
Haus / und hier ist die Pforte des Himmels.

Auff Gnädigste Verordnung

Des Durchlachtigsten Fürstens und Herrns/

## Hn. Joh. Adolphs/

Hertzogens zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und

Berg / Land-Grafens in Thüringen / Marg-

Grafens zu Meissen/ auch Ober- und Nieder-Sausitz/ Be-  
fürsteten Grafens zu Henneberg/ Grafens zu der Marck/ Ravens-

berg und Barby/ Herrns zum Ravenstein/

ic. ic. ic.

Ben vorhabenden Beschluß

## Der Einweyhungs = Solennität/

In der Neu-erbaueten Schloß-Kirche/

Auff der Fürstl. Residenz Neu-Augustus-Burg  
Zu Weissenfels /

D. III. Novembr. A. M. DC. LXXXII.

Andächtig wiese

M. Johann = Georg Hoffmann/  
Hoff-Diac.

Weissenfels / Gedruckt bey Johann Brühlens/ Fürstl. S. Hoff- und Gymnasien-Buchdr.





Habac. III. vers. 20.

**D**er **HERR** ist  
in seinem heiligen  
Tempel / es sey für  
ihm stille alle Welt.





### Ein Göttlicher Wunder-Tag/

Mit der Überschrift: Das hat Gott gethan! Psalm. 64. Der uns seine wunderbare/ alle Menschliche Weißheit übertreffende Hülffe/ an unserm allerersten Geburts-Tage und Ankunfft auff diese Welt/ erwiesen hat / und bey dem Jährlich-wiederkommenden Gedächtnis-Tage nochmals zu erkennen giebt/ welcher maßen der Allmächtige Gott/ den in Mutterleibe wunderlich-gebildeten/ (Psalm. 139.) wider des Satans listige Nachstellung durch Väterlichen Schutz erhaltenen/ in Sünden empfangenen/ armen/ elenden/ hülfflosen und hülffbedürfftigen Menschen/ an dieses Tage-Licht selbst gebracht/ und durch den ordentlichen Weg der Natur/ (gleichsam aus Egypten) geführet/ und lassen geboren werden/ einen Menschen/ als die vortrefflichste und alleredelste Creatur; Ja/ einen lebendigen gesunden Menschen/ dessen Leib und Seel heißet *ἡ ψυχή* *ἡ σαρξ* das höchste Wunder-Werck der Natur; das Zeugnis der Göttlichen Allmacht/ Weißheit und Güte. Conf. Luth. in Pf. CXI. T. 5. Jen. f. 209.

Weil denn die wunderliche Güte Gottes / auch bey unsern zunehmenden Jahren/ in vielen Fällen und Abwechslungen unsers Lebens/ erfreulich verspüret worden; So wiederholen wir billig solche Wolthat bey unserm Jährlich wiederkommenden Geburts-Tages-Gedächtnis/ und sagen: **H**err/ mein Gott/ groß sind deine Wunder/ und deine Gedancken/ die du an uns beweisest/ dir ist nichts gleich/ ich will sie verkündigen und davon sagen / wiewohl sie nicht zu zehlen sind. Ps. 40/6. Du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen/ du warest meine Zuversicht/ da ich noch an meiner Mutter Brüsten war. Auf dich bin ich geworffen aus Mutter-Leibe/ du bist mein Gott/ von meiner Mutter Leibe an. Psalm. 22/10. II. Ich dancke dir darüber/ daß ich wunderbarlich gemacht bin / wunderbarlich sind deine Werck / und das erkennet meine Seele wohl. Psalm. 139/14. Lobe den **HERRN** meine Seele/ und vergiß nicht/ was er mir guts gethan hat. Psalm. 103/2.

Eben dieser Göttliche Wunder-Tag heißet auch ferner bey dem Menschlichen Geburts-Tage

### Ein Werkvergnügender Freuden-Tag/

Mit der Überschrift: Der **H**err ist der das Hertz erfreuet / und das Angesicht frölich machet / und giebt Gesundheit / Leben und Segen! Sirach. 34/20.

Denn an diesem Tage wird jährlich erneuert die Freude/ so bey dem Anfang des Lebens/ ein Christlich Mutter-Hertz empfunden hat/ indem solches nicht mehr Ursach zu dencken an die vorher-ausgestandene Angst umb der Freude willen/ daß der Mensch zur Welt geboren worden/ Joh. 16. Und zwar allein durch die Hülffe des Allerhöchsten/ der

M\*

die



die Unfruchtbare im Hause zur frölichen Kinder-Mutter gemacht hat.  
Psalm. 113/9.

Welche Freude bey einer ganzen Familia billig vermehret / ja in einem ganzen Lande hernach weiter ausgebreitet wird. Zumahl / wenn durch Gottes Segen derjenige gebohren wird / der bey zunehmenden Jahren / mit Göttlicher Verleyhung / Land und Leute wohl und löblich regieren soll. Conf. Francisc. Mendoz. Viridar. Orat. f. 4II.

Es bleibt auch dieser Göttliche Wunder- und Freuden-Tag / hiernechst

### Ein liebreicher Gnaden-Tag /

Mit der Überschrift: Von Gottes Gnaden! I. Corinth. 3/10. Cap. 15/10. Die uns erinnert bey dem Jährlich-wiederkommenden Geburts-Tages Gedächtnis / der heylsamen Gnade unsers hochgelobten Schöpfers / Erlösers und Heiligmachers / so in der Heil. Tauffe / bald nach unserm ersten Geburts-Tage sich erweist hat. Wodurch der arme sündliche Mensch und Kind des Jorns / (Ephes. 2/3.) ein Gnaden-Kind Gottes des himmlischen Vaters; (Galat. 3/26.) ein begnadeter Bruder Jesu Christi; (Hebr. 2/II) ein Gnaden-Tempel des H. Geistes; (I. Corinth. 3/16.) und in Summa: Ein begnadeter Christ geworden ist / der Vermöge seiner erlangten Investitur zum Christenthum / täglich verbunden bleibt recht zu gläuben / und Christlich zu leben / damit er auch durch Krafft der H. Tauffe / dermaleins selig sterben könne.

Ehe aber dieser Schluß des Christlichen Wandels erfolgt / so bleibt der jährlich-wiederkommende Geburts-Tag der Kinder Gottes / noch anzusehen / als

### Ein neuer / oder wieder-erneuerter Lebens- und Einweihungs-Tag /

Mit der Überschrift: Die Güte des Herrn ist alle Morgen neu. Klagl. Jer. 3/23. wie auch: Hiob. 10/12. Leben und Wohlthat hast du an mir gethan.

Denn dieser Tag erneuert / durch Gottes Güte / das Natürliche Leben / welches uns Gott im Mutter-Leibe gegeben / auch in der unruhigen Welt / bis auf gegenwärtige Stunde / Väterlich erhalten / vom Verderben so oft erlöset / und mit Gnade und Barmherzigkeit gecrönet hat. Psalm. 103/4.

Er erneuert das Geistliche Leben; davon es heißt: Christus lebt in mir / Gal. 2/20.

Er erneuert das sehnliche Verlangen nach dem ewigen Leben / im Reich der Ehren; davon wir singen: Himmlisch Leben wird Gott geben mir dort oben / ewig soll mein Herz ihn loben.

Er erneuert Jährlich / und verbindet im Herzen / das unvergeßliche Andenken des abgewichenen Jahres / und darinnen genossenen unzähligen Segens-Wolthaten; Er



Er erneuert den Antritt der gegenwärtigen Zeit/ des neuen Jahres/ neuen Monats und neuen Tages/ und versichert uns der durch Jesum Christum erneuerten Gnaden-Volthaten / die sich hernach über unser Leib und Seel ausbreiten / bey Abwendung mancherley Gefahr/ auch Zuwendung Göttliches Segens: und so oft wir eine neue Stunde/ einen neuen Tag/ eine neue Woche/ oder einen neuen Monat anfangen/ uns ermuntern/ dem HErrn ein neues Lied zu singen/ seinen Namen zu loben/ und sein Heyl zu verkündigen/ (Psalm. 96/1.) auch in einem neuen Leben zu wandeln. Röm. 6/4.

Solte das nun nicht ein Göttlicher Wunder-Tag; ein Herzvergnügender Freuden-Tag; ein liebevoller Gnaden-Tag; und ein wieder-erneuerter Lebens- und Einweyhungs-Tag heißen können? Ja/ allerdings ist's also.

Darumb/ so oft uns Gott unsern Geburts-Tag erleben läßt/ so haben wir Ursach zu wiederholen / die Wort des 118. Psalms. Dies ist der Tag/ den der HErr machet/lasset uns freuen und fröhlich darinnen seyn: O HErr hilff/ O HErr laß wohl gelingen!

Wie vielmehr aber gebühret / eben mit diesen Worten des 118. Psalms/ uns andächtig zu ermuntern/ an unsers Gnädigsten Herrn und Hoch- Fürstlichen Landes- Vaters/ heutigen/ erwünschten und hochehrlichem Geburts-Tage? Daran bey anoch-währender Einweyhungs-Solemnität dieser neu-erbaueten Fürstlichen Schloß-Kirchen/ ein Durchlauchtiges Trinum Perfectum, oder drey-mahl drey-fach-vermehrtes Denckmahl

REGIMINIS, ÆTATIS, TEMPORIS,

Der glücklichen Landes-Regierung/ im 3. Jahr;

Des gesegneten Alters/ bey gesunder Erfüllung des 33. Jahres;

Wie auch der merckwürdigen von der drey-fach gedritteten Zahl/ (oder 3. mahl 3.) benenneten Zeit und Monat November; erfreulich zu verspüren ist: So uns auch erinnert / den Segenreichen Lebens-Wunsch drey-mahl zu wiederholen:

VIVAT! VIVAT! VIVAT!

FELICITER! FELICITER! FELICITER!

JOHANNES ADOLPHUS,

PATRIÆ PATER!

Gott woll' unserm Fürsten geben  
Glück/ Heyl/ Fried' und langes Leben!

M\* 2

Damit



Ummit wir aber der von GOTT allbereit erwiesenen Wolthaten/  
Nimmermehr vergessen / und die erfreuliche Continuation be-  
ständig genießen mögen/so stellet unser vorhabender Text uns allen hier-  
nechst vor Augen

A C T U M,

Die obliegende Berrichtung/

So in allen Ständen gebührend / als ein nothwendiges exercitium  
pietatis, wird in acht zu nehmen seyn: inmassen dahin zieleet das eini-  
ge Wort Gedenden/davon Moses auff Gottes Befehl saget: Ge-  
dencket an diesen Tag!

Und zwar das im Grund-Text befindliche  $\text{זָכוֹר}$  à rad.  $\text{זָכַר}$  würcket  
ein kräftiges Mittel wider die Vergessenheit/Unachtsamkeit und Nach-  
lässigkeit; und erwecket in unsern Herzen / (so die vornehmste Werck-  
stadt der Gedancken ist/Matth. 15/19.) ein danckbares Andencken/und  
unvergeßliches Erinnern des Vergangenen; ein andächtiges Be-  
dencken und Betrachten des Gegenwärtigen/ wie auch ein vorsich-  
tiges Nachdenken/und Hoffen aufs Zukünftige; dergestalt/das  
das im Herzen angefangene Gedenden / sich hernach auch weiter  
durch die That erweisen und ausbreiten könne/ mit andächtigen Wor-  
ten und vorsichtigen Wercken.

Demnach wird zu solchem Gott-gefälligen Gedenden /insonder-  
heit an dem jährlich-wiederkommenden Geburts-Tages-Gedächtnis  
erfordert:

(1.) Meditatio, das hertzliche Erkennen und gläubige Betrach-  
ten der Güte Gottes; wie K. David saget: Psalm. 139 / 14. Das  
erkennt meine Seele wohl.

(2.) Celebratio, das mündliche Bekennen/mit freudigen Lob/  
Preis und Danck; nach Anleitung des 34. Psalms: Ich will den  
HERRN loben allezeit/sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn.

(3.) Manifestatio, das würckliche Erweisen und ausbreiten  
im ganzen Leben; damit wir nach S. Pauli Vermahnung: Tit. 2.  
Züchtig/ Gerecht und Gottselig/ leben in dieser Welt/ und allezeit vor-  
sichtig/ wohlbedächtig/ aufrichtig/ gehorsamlich / danckbarlich/ gegen  
GOTT und den Nächsten/ uns erweisen mögen / als eine neue Creatur /  
deren täglicher Wahlspruch heißen soll: Alles mit Bedacht!

So lernet ein wahrer Christ gedenden/ nach Anleitung unsers  
Texts / an diesen Tag. So lernet er alle Tage wohlbedächtig han-  
deln; So lernet er Gottes Wolthaten erkennen/und Ihm davor dan-  
cken; So lernet er die Menschliche Schwachheit / Unvollkommenheit/  
und Fehler/ als ein perpetuus Scrutator suæ imperfectiois, täg-  
lich merken/ und mit Gottes Hülffe verbessern.

So



So kan er zunehmen an Weißheit / Alter und Gnade / bey Gott und den Menschen ; Insonderheit auch an dem wiederkommenden Geburts-Tage / unvergeßlich denken :

[1.] An Gottes Güte und Treue / die in der vergangenen Lebens-Zeit / alle Tage unzähligmahl genossen worden / und sich noch immerdar würcklich und unablässig in der That erweist ; auch zum dankbaren Andencken und fleißigem Gebet / (deine Güte / Herr / sey über uns / wie wir auff dich hoffen. Psalm. 33/22.) einen ieden hierdurch ermuntert.

[2.] An den gegenwärtigen Lebens-Wandel / auch darinnen obliegende Ampts-Pflicht / und deren vorsichtige Prüfung / nach der Regel des Göttlichen Worts : Bey andächtiger Wiederholung der Worte K. Davids / Psalm. 143. Herr lehre mich thun nach deinem Wolgefallen / denn du bist mein Gott / dein guter Geist führe mich auff ebener Bahn.

[3.] An das zukünftige Lebens-Ende / und dort folgende Rechenschaft am jüngsten Tage / vor dem Richter-Stul JESU Christi : Damit das schuldige Memento mori ! Bedencke das Ende ! Wie auch : Redde rationem ! Thue Rechnung ! am Geburts-Tage keines Weges vergessen werde ; alldieweil es ja alle Tage heißet : Bestelle dein Haus / denn du wirst sterben / und nicht lebendig bleiben. Esa. 38/1. Wir müssen alle offenbahr werden für dem Richterstul Christi / auf das ein ieglicher empfahe / nachdem er gehandelt hat bey Leibes Leben / es sey gut oder böse. 2. Corinth. 5/10.

Darumb riethen unsere Gottselige Vorfahren den Nachkommen gar wohlmeynend / daß ein ieder rechtschaffener Christ alsbald in der Jugend / an seinem Geburts-Tage / sein Curriculum Vitæ aufzeichnen / und an solchem Tage Jährlich mit Andacht durchlesen und weiter vermehren ; darneben auch die Disposition und Verfassung seines letzten Willens / nicht vergessen solte. Welcher Rath hernach bey vielen Christlichen Personen nützlich befunden worden.

Denn : Gewiß / wann mancher sicherer Mensch / oder Christiano nomine dealbatus, an seinem Geburts-Tage solte von Gott befraget werden / mit eben den Worten / wie dort der Erz-Vater Jacob bey seiner Anfunfft in Egypten / vom Könige Pharao examiniret ward : Wie alt bist du ? 1. B. Mos. 47/8. Ingleichen auch : Wie hastu gelebet / und deine Zeit biß auff diesen Tag zugebracht / gegen Gott / gegen dein Gewissen / gegen dein Amt / und gegen deinen Neben-Christen ?

So würde die Antwort nicht anders heißen können / als wie Bernhardus in dem Examine Satanae rigoroso, sein Bekänntnis gethan : Perdite vixi. Ach / ich habe übel gelebet / und meine Zeit schändlich zugebracht. (Vid. B. Lys. Harm. Ev. contin. f. 1347. Conf. Centur.



Centur. 12. Magdeb. col. 810.) Ja / es würde mancher / der wohl mehr als 50. oder 60. mahl seinen Geburts-Tage erlebt / und niemals frömmer / sondern je älter / ie ärger worden / mit Anshelmo sagen müssen: Terret me vita mea. Mein gantztes Leben erschreckt mich. (Vid. B. Chemnic. P. I. Exam. C. I. p. 260.)

Dannhero ist das sorgfältige Buß-Gedächtnis alle Tage unsers Lebens / und sonderlich am Geburts-Tage höchstnöthig / nach den bekanten Worten: Ich gedencke heute an meine Sünde. 1. B. Mos. 41/9. Und dencke darum auch heute an Gottes Gnade / und an das ernstliche Büßen / Beten und Bessern: damit es heißen könne: Meine Sünde betrüben mich; Gottes Gnade erfreuet mich; Gott sey mir Sünder gnädig.

Wo das gebührend beobachtet wird in allen Ständen / so wird unser Mnemosynon Natalitium aus dem angeführten Wahl-Spruch / uns beständig erfreuen können:

**Ich denck' an Gottes Güt' und Treu/  
Der Lebens-Tag macht alles neu.**

Ist es nun in allen Ständen nöthig / daß alle Christen an ihrem jährlich-wiederkommenden Geburts-Tage / die merckwürdigen Text-Worte: Gedencket an diesen Tag: unvergeßlich üben sollen? So haben wir auch insonderheit hohe Ursach an dem heutigen allgemeinen Freuden-Tage / unser Gottgefälliges Denckmahl zu erneuern / und abermahl zu dencken:

An Gottes Güte und Treue / so Er diesem Hohen Fürstl. Hause / ja dem ganken Lande bis hieher gnädigerweise / und durch den wieder-erschienenen Hoch-Fürstl. Geburts-Tag unsers Gnädigsten Herrn / erfreulich versichert hat.

Gott soll allein die Ehre seyn! Denn Gott thut / und nicht die Jungfrau Maria / (wie der Jesuit Johannes Osorius meinet:) der einem Lande Christliche Regenten und Fürsther giebt und erhält. Sprüchw. Sal. 8/16.

(NB. Verba Joh. Osorii, Conc. in nativ. Princip. deridicula sunt, quibus asserit: Maximè credendum, Mariæ interventu donatum nobis Principem natum.)

Darumb dencken wir ferner an die andächtige Wiederholung unsers schuldigen Wunsches / Gebets und Dancksagung; und sagen mit R. David aus dem 66. Psalm. Gelobet sey Gott / der unser Gebet nicht verwirfft / noch seine Güte von uns wendet.

Wir seuffzen von Herzen: Gieb unserm Fürsten (und aller Obrigkeit /) Friede und gut Regiment / daß wir unter ihnen /  
ein



ein geruhig und stilles Leben führen mögen/ in aller Gottseligkeit und Erbarkeit/ Amen.

Wir denken auch an den kläglichen Gegensatz und mangelhaften Zustand eines solchen Landes/ und deren Einwohner; welche Gott/ umb ihrer Sünde willen/ nachdrücklich zu straffen/ und ihres Christl. Regenten- Hauptes/ un Vaterlich-gesinneten Ober-Herrn zu berauben pfleget. Davon König Salomo also meldet. Sprüchw. 28/ 2. Umb des Landes Sünde willen werden viel Aenderung der Fürstenthume. Alsdenn trifft es ein/ was Sal. Jarchi von den Juden anführet: Væ Principatui, sepelienti Dominos suos. Wehe dem Lande/ das seine Herren begraben muß.

Dannhero gedencken wir auch an den Täglichen Vorsatz/ uns mit Göttlicher Verleyhung/ ernstlich zu hüten vor Ungehorsam und Undanck/ wieder Gott und die hohe Landes-Obrikeit; damit durch Gottes Gnade und Segen/ umb Christi willen/ alle Land-Plagen und Zorn-Straffen abgewendet bleiben/ und wir den Nachdruck unsers heutigen Freuden-Symboli, erwünscht genießten mögen:

**G**edenck' an Gottes Güt' und Treu/  
Der Lebens-Tag macht alles neu.

Inmaßen wir desßwegen noch kürzlich zu erwegen haben

F R U C T U M,

Die Segenreiche Erfolgung

Und Erneuerung der Göttlichen Wolthaten; Davon wir gehöret haben: Der Lebens-Tag macht alles neu.

Sintemahl diese höchst-erfreuliche Erneuerung der Güte Gottes/ fleußt her aus dem gnädigen Andencken Gottes; und ist verbunden mit dem gläubigen Andencken unsers Gott-ergebenen Herzens/ welches der beweglichen Vermahnung des Texts: Gedencket an diesen Tag: gehorsamlich folget/ und zum Trost hernach erlanget den erwünschten Segen des 115. Psalms: Der Herr dencket an uns/ und segnet uns.

Dieses Göttliche Denken/ ist der reiche Segens-Strom/ daraus sein gnädiges Beschencken und Erneuerung seiner liebeichen Güte entspringet; und zwar auf uns/ die wir seyn Gottes Kinder/ durch den Glauben an Christo Jesu; Gal. 3/ 26. Und die wir auf dieses Göttliche/ gnadenreiche Andencken/ unsern Glauben gründen/ mit dieser Trost-Regel:

Wer gläubig dencket an Gott/ und dessen Güt' und Treu/  
Dem bleibet Gottes Gnad' und Segen täglich neu.

N\* 2

Dar-



Darauf folgt die absonderliche Zueignung:

**G**ott denck an mich und segnet mich /

**M**ein **G**ott versorgt mich ewiglich.

Eben das ist die genaue Verbindung / [mutua relatio,] und eigentliches Absehen des gläubigen Andenkens der Kinder Gottes / auff das Gnad- und Segen-reiche Andencken Gottes im Himmel.

Gott dencket an seine Gnaden-Verheißung und spricht: Ich dencke noch wol dran / was ich ihm geredet habe / darumb bricht mir mein Hertz gegen ihm / daß ich mich sein erbarmen muß. Jer. 31/20. Er dencket ewiglich an seinen Bund / des Worts / das er verheissen hat / auf viel tausend für und für. Psalm. 105/8. Er gedencet an seinen gläubigen Noam; 1. B. Mos. 8/1. und ewerigen Nehemiam; c. 13. Darumb trösten sich die Gottfürchtigen untereinander also: Der **H**err merckets und hörets / und ist für ihm ein Denck-Zedel geschrieben für die / so den **H**errn fürchten / und an seinen Namen gedencen. Malach. 3/16. Daher sagen sie auch getrost / mit R. David: Jene verlassen sich auff Wagen und Roß / wir aber dencken an den Namen des **H**errn unsers Gottes; Psalm. 20/8. An die Thaten des **H**errn / ja / an seine vorige Wunder. Psalm. 77/12. mit gläubiger Zuversicht auff das theure werthe Wort / da **G**ott saget: Er kennet meinen Namen / darumb will ich ihn schützen; Er ruffet mich an / so will Ich ihn erhören; Ich bin bey ihm in der Noth; Ich will ihn heraus reissen / und zu Ehren machen; Ich will ihn sättigen mit langem Leben / und will ihm zeigen mein Heyl. Psalm. 91/14.

Und auff diese maße erlangen die Gläubigen und Frommen insgesamt / einen gnädigen **G**ott / ein ruhig Hertz / Erhörung ihres inbrünstigen Gebets / erneuertes Glück und Heyl in allen zur Göttlichen Ehre vorhabenden Thun und Verrichtungen / erneuerte Gesundheit / erneuerte Ehre und Freude / und mit einem Wort: neuen Segen. Dieser ist nechst der Gnade Gottes / der Zweck aller sehnlichen Wünsche und herzlichlichen Verlangens / nach Anleitung des 67. Psalms: **G**ott sey uns gnädig und segne uns.

So hat der gnädige **G**ott iederzeit an die seinigen gedacht / in allen Ständen / die seinen heil. Nahmen gefürchtet / geliebet / und ihm vertrauet haben; So hat er sie geliebet / gesegnet / vermehret / beschützet und bewahret; So hat er ihnen wohlgethan / an Leib und Seel / zeitlich und ewiglich.

Insonderheit aber / so viel zu unserer gegenwärtigen Andacht / an dem heutigen allgemeinen Freuden-Tage / annoch gereichen kan; So ist nicht zu vergessen der reiche Segen **G**OTTES / so bey denen

**D**urch



Durchlauchtigsten Häusern Sachsen und Meckelnburg/  
iederzeit verspüret worden.

Denn: Wie der Allerhöchste Gott in Gnaden gedacht hat / so wohl  
an den Glorwürdigsten Herkog AUGUSTUM; als auch  
an den Weltberühmten Thur- Fürsten JOH. GEOR-  
GIUM, den Ersten; unsers Gnädigsten Herrn beyderseits  
Hochwertheste / und in Gott selig-ruhende / Herrn Vater  
und Groß- Herrn Vater; und diese / umb Gottes Ehre und  
Erhaltung der waren Religion / hochverdiente Sachsen- Helden / bey  
Dero langwierigen Regiment / auch Thur- und Fürstl. Familien, besa-  
ge des aufgezichneten Lebens- Lauffs / sonderlich vor andern gesegnet  
hat: Das werden die Durchlauchtigsten Nachkommen bis  
ans Ende der Welt / danckbarlich zu rühmen haben.

Was der große Gott sonst bey dem Hochlöblichsten Sächs.  
Rauten- Stamm und dessen Zweigen / vor denckwürdige E-  
xemplarische Erweisung seines Segens / spüren lassen; davon melden  
Reusnerus, Faustus, Sleidanus, Fabricius, und andere bekannte  
Autores, genugsame Nachricht.

Was hiernächst der Weiland Durchlauchtigste Herkog Ad-  
dolph Friedrich zu Meckelnburg / als Mütterlicher Groß-  
Herr Vater unsers Gnädigsten Herrn / bey gefährlicher Krie-  
ges- Unruhe erfahren / und nach überwundenen mancherleyen Verände-  
rungen / vor reichlich- gesegnete Proben der Göttlichen Vorsorge / herz-  
lich vergnügt empfunden; Solches bezeugen die gedruckten Acta Pu-  
blica, mit mehrern.

Gott erhöere auch an dem heutigen Hoch- Fürstl.  
Geburts- Tage unsere vereiniigte Neufzer und Gebet / und  
verleyhe unserm gnädigsten Herrn Fata benedicta, bestän-  
dig- gesegnetes Wolergehen! welches wir herzlich wünschen / und  
die erfreuliche Verheiffung des vierdten Gebots / sammt dessen gnädiger  
Erfüllung / Gott demütig vorhalten / nechst öffentlicher Anführung des  
nen Nachkommen zum guten Exempel / daß die gebührende Beob-  
achtung des vierdten Gebots / von unserm Gnädigsten Herrn  
iedesmahl sorgfältig (mit Göttl. Beystand) erweist / und nie-  
mahls vorsezlich oder wissentlich aus den Augen gesetzt worden.

Gott verleyhe beständige Nachfolger seines allerheiligsten Gese-  
hes / auch beständige Segens- Erben / umb Jesu Christi willen!

Wollen wir nun ebenmäßig in allen Ständen / das Segenreiche  
Andencken unsers liebeichen Gottes / erfreulich genießen; So lasset  
uns

D\*

uns



uns die bewegliche Vermahnung unsers Heylandes: Vigilate & orate! Wachtet und betet! Matth. 26. unablässig üben / und als ein Unicum necessarium (Luc. 10.) durch unsern ganzen Lebens-Lauff / sorgfältig beobachten: Insonderheit aber solches Christen-Kunst-Stück bey unserm wiederkommenden Geburts-Tages-Gedächtnis / jährlich erneuern.

Wo das geschieht / so wird der Lebens-Tag alles Neu machen: im Reich der Göttl. Allmacht / mit neuen Leibes- und Gemüths-Kräftten; im Reich der Gnaden / mit neuen Seelen-Heyl / Trost und Segen; und dergleichen im Reich der Ehren / mit ewiger und unaufhörlicher Freude. Inmaßen uns dessen versichert hat / unser aus Gottes-Wort erwogenes Mnemosynon Natalitium: Dabey wir mit Göttlicher Verleihung / gesehen: die eigentliche Zeit-Bestimmung; obliegende Verrichtung / und segensreiche Erfolgung.

Mit wiederholter Überschrift:

**I**ch denc' an Gottes Güt' und Treu /  
Der Lebens-Tag macht alles neu.

Nun helffe der Drey-Einige Gott / daß unsere heut-abgelegte / und mit herzklicher Andacht vereinigte Segens-Wünsche / vor unsers Durchlauchtigsten Landes-Haters / und dessen ganzen hohen Hauses beständig-vergnügende Wolfarth / zu Gottes Ehre / der waren Evangelischen Kirchen zum Trost / und zu des ganzen Landes besten / reichlich mögen erfüllet werden / damit wir nach Gottes willen / den heutigen allgemeinen Freuden-Tag / noch oft- und vielmahls wieder sehen / auch ein ieder unter uns an seinem Orth / gegen Gott / gegen sich selbst / und gegen den Nächsten / also leben möge / damit dergleichen unser letzter Lebens-Tag hier in der Welt durch Christum werden möge: Natalis Vitæ æternæ; ein erfreulicher Geburts-Tag des ewigen Freuden-Lebens. Da wird es vollkömlich heißen: Ecce, facta sunt omnia Nova. Siehe / es ist alles neu worden!

Das verleihe uns allen die H. Dreyfaltigkeit / hochgelobet von nun an / bis in Ewigkeit / Amen!







In Nahmen der hochgelobten Heiligen Dreysaltigkeit / Gottes des Vaters /  
Gottes des Sohnes / und Gottes des h. Geistes / Amen.

Antritt.

**D**er Herr segne dich du Wohnung der Be-  
rechtigkeit / du Heiliger Berg. Ein gewaltiger  
Kirchen-Segen / *D. in C.* worinnen der hochbelieb-  
te Sohn Hilke aus den Priestern zu Anathoth <sup>[a]</sup> d. i.  
der Hertzbewegliche Prophet Jeremias / alles was dro-  
ben in Himmel vergnüget / hierunten auff Erden kurz vor-  
bringet / damit die Herzen derjenigen / welche immer den Himmel (da sie  
*πολιεύεσθαι* hin nach Hause gehören Phil. 3/20. <sup>(β)</sup> Syr. *אנהכנא אפרא* ser-  
*vivit miles*, und als *אנהכנא* tapffere Streiter Jesu Christi nach über-  
standenen Kampff die ewige Crone der Gerechtigkeit empfaben  
sollen 2. Tim. 4/8. Matth. 25/v. 34.) in Sinn haben / in den Heilig-  
thum des Berges Zion / dessen Andacht durch die Wolcken dringet Syr.  
35/20. und das liebe Vater-Hertz **GOTTES** trifft / aus den be-  
trübten Eitelkeiten ie mehr und mehr mit aller Freudigkeit Eph. 5/14.  
ermuntert / und kräftiglich hingezogen Joh. 7/44. Ps. II/4. <sup>(γ)</sup> wür-  
den zu einer unaussprechlichen Beruhigung \* Darumb

\* Matth. 9/29. *ἀναπαύσις* ab *ἀνα* & *παύμαι*, eine von Gott dem Arzt richtig eingetheilte Ge-  
müths Zufriedenheit / nach gleicher (ana) Beschaffenheit des Creuzes. Jedweder Creuz  
hat seinen Trost bey sich. Groß Creuz / großer Trost. <sup>(δ)</sup> Willst du des Leidens Christi  
nicht viel haben / so wirst du auch nicht reichlich getröstet werden durch Christum 2.  
Cor. 1/5. Hier wird die bekümmerte Seele stille in ihren Gott / und schmecket in etwas die  
Freude derer / welche Gott anieho in seinen Himmel selbst tröstet. Daher heist *אנהכנא*  
*אנהכנא* ein Tag des Wohllebens LXX. *ἀναπαύσις*, da nach so vielen unruhigen  
Nächten / eben so viel freudige Tage folgten Esth. 8/17.

bin ich aufgewacht / und sahe auff / und habe so sanfft geschlaf-  
fen / der Herr segne dich / du Wohnung der Berechtigkeit / du  
Heiliger Berg ! welches alles bey gegenwertigen Schluß unserer Him-  
lischgesinnten Einweyhungs-Andacht / aus dem Munde des Herrn /  
der auch auff dieser heiligen Höhe seines Nahmens Gedächtniß ge-  
stiftet / zu uns kommen und uns segnen will / Exod. 20/24. herzlich  
wiederholet und gelesen wird in Jerem. 31/23.

Eitelkeit ! ach du so gar elende Eitelkeit ! Ist denn dein  
Nahme beständiger als du ? Prov. 1/32. Welt-Gut / ist den bösen nie-  
mahls gut. Siehe / das sind die Gottlosen / die sind glückselig in  
der

(a) B. Walther. offic. Bibl. p. m. 958. & 10113. (β) Aug. Morlorat. in Eph. II. v. 12. p. m. 307.  
(γ) B. Danhaur. Hodosoph. p. m. 848. B. Hülseman. de Auxil. grat. c. II. §. XI. (δ) Vid.  
B. Lütke. Vorschm. Göttl. Güte. Betracht. XIV. 1. Theils p. m. 181.



der Welt/und werden reich <sup>(e)</sup> ich dachte ihm nach/ob ichs begreif-  
 fen möchte/ aber es war mir zu schwer (עפל היא בעיני / es war in mei-  
 nen Augen die verdrüßlichste Beschwerligkeit un Stachel Gen. 41.) bis  
 daß ich gieng in das Heiligthum Gottes und mercket auff ihr Ende/  
 aber du setzest sie aufs schlüpffrige/und stürzest sie zu Boden/wie  
 werden sie so plötzlich zu nichte / und nehmen ein Ende mit  
 Schrecken Ps. 73/ 12. 16. Ps. 27/14. Der Segen/ welchen die sündige  
 Welt gibt/ist verflucht/und der Herr des Tempels hat selbst dem Fluch  
 drauff gelegt Deut. 28/ 16. 17. 18. Da siehestu/ wenn seine Knechte irgend  
 was wieder sein Heiligthum begehen/ stehet der Herr derselbigen Knech-  
 te auff und spricht: Ich will euren Segen verfluchen/ ja verfluchen  
 will ich ihn/weil ihrs nicht wollet zu Hertz nehmen Malach. 2/12.  
 Je nun/ so weichet doch nicht den eiteln nach/ denn es nutzt nicht/  
 und kan nicht erretten/weil es ein eitel Ding ist 1. Sam. 12/ 21.

Ewigkeit! ach du so gar liebe Ewigkeit! Du bist ja be-  
 ständiger als dein Name? Welt-Gut/ist den Frommen nicht alle-  
 zeit gut/ e. g. viel wären selig worden/wenn sie nicht reich worden/ <sup>(z)</sup> denn  
 der Reichthum ist betrüglich Marc. 4. <sup>[απα]</sup> nimt in dieser verführische  
 Welt eine betrüglische Schlangen Art an sich 1. Tim. 2/14. und verderbet  
<sup>[n]</sup> auff ihren verstrickten Abwegen 1. Tim. 6/ v. 9. ] mein Gott! so gar  
 überflüssigen Reichthum gib mir nicht/ich möchte sonst/wo ich zu  
 satt würde verleugnen/ und sagen wer ist der Herr? wünschte der  
 Weiseste unter den Königen/ und König unter den Weisen Proverb. 30/ 8.  
 9. Der Segen/ welchen das Heiligthum in seinen Kreuz gibt/ ist ein ewi-  
 ger Segen. Christen werden in iedweden Stande mit dem Kreuz zum e-  
 wigen Leben eingeseget/ allermassen auch <sup>(b)</sup> *Justinus Martyr* anmercket/  
 daß die Aegypter durch das Kreuz-Zeichen Hieroglyphisch das ewige Le-  
 ben abgebildet/und was noch mehr/stellet das Kreuz-Zeichen/wenn es mit-  
 ten entzwey gebrochen wird X <sup>(c)</sup> jenen glücklichen Buchstaben vor/ mit  
 welchen die alten Römer / ihr *Vivat* anfiengen/ und die Christen so wohl  
 dieser Eitelkeit *Vale* unterwerts/ als jener Ewigkeit/ *Vive* aufwärts zu er-  
 kennen geben/ dergleichen Gedancken gelehrte Köpffe <sup>(x)</sup> über Ezech. 9. dan  
 und wann anzuführen gewohnt sein. Das ist aber/ warum geistliche Pil-  
 grim/ als *Jacobiner*, und rechte Kreuz-Ordens-Brüder mit dem Kreuz/  
 dem Kreuz ihres gecreuzigten Lebens-Fürsten gar gerne in Himmel nach-  
 gehen <sup>(λ)</sup> und auff der ganzen Himmel-Reise ihrem *Vivat* nachsinnen: Das  
 ist das eröffnete Reichs-Geheimniß der Kinder Gottes: <sup>(d)</sup> *וְלֹא לְטוֹבָה* e-  
 tiam hoc ad bonum, auch dieses muß gut sein/gestalt jener *Rabbi Gamzu*  
<sup>(u)</sup> von diesem Spruch-Wort / so er aller Widerwertigkeit zum gesegneten  
 Will.

(e) B. Franz. de interpr. S. S. in loc. Matth. XIX. 24. p. m. 890. (z) Pet. Molinzi Seelen-Fried.  
 p. m. 142, & 191. (n) Joh. de la Serre von der Eitelkeit des Reichthums p. m. 24. (9) Apol. II.  
 pro Christ. (i) Casp. Neum. Abdancf. p. m. 343. [x] B. König Vindic. p. m. 665. (λ) Zeil. Send-  
 schr. 513. von Ritter-Ord. des Burgund. Kreuzes plura p. 595. (u) Hotting. Cip. Hebr. p. 72.



Willkommen entgegen gebracht / benennet worden sein soll / oder wie der Geist des HERRN in seiner Sprache diese Staats-Regel des geistlichen Reichs ausspricht: *παντα εις αγαθον* Rom. 8/27. Denen die Gott lieben müssen alle Dinge [*παντα*, alles was böse aussiehet / muß / und weiß auch *κακια*, das Unglück selbst wäre Matth. 6/34. gut / und Glück sein / warum denn das? Gott hats so verordnet / trotz! daß das geringste und größte Unglück dieser Ordnung nicht nachlebe! den sie müssen] zum besten dienen *συνεργει* (Siehe! die besten Synergisten in *Morali Theologia* auch wenns böse hergehet! Alles Unglück ist ein Bedienter des Glücks. Syr. II/10. Ach! I. Vater in Himmel / wenn in Unglück lauter Unglück wäre / dein Vater-Hertz würde deine Kinder dessen wohl überheben! Nein: *Perieram nisi perissem*. Wenn Gott mit seinen Kreuz niederdrückt / dem richtet er eben dadurch auff / desto begieriger hinnauff in Himmel zu gedencen. Wenn du mich demütigest (*קטנתי* die Abfürzung meiner Kräfte / LXX. *καπεινωσις* Trübsahl / welche die Kräfte mit nimmt / und schmerzet *עני* Deut. 26/7.) machstu mich groß Ps. 18/36. Jacob. 4/10. [*הרבני* sind die Vermehrung meiner Kräfte / der Leib nimt ab / und die Seelen-Andacht zu / subtrahiren heist in Gottes Rechenschuhl *multipliciren* / Gott hat den Theiler in seiner Hand / und macht so wunderliche Kreuzstriche / daß wir erst im Himmel das *Facit*, was Gott durch ein oder anderes Kreuz / sonderlich hier gemeinet / erblicken werden. Gott Lob ein einziges Kreuz hat *כרי* I. Par. 19. tausendfältigen Trost] Ich wünsche mir lieber Unglück / da ist noch Trost / als Glück / welches voller Gefahr steckt / unglücklich zu werden sagte *Conrad. I. R. R.* und setzte hinzu / ie mehr das Glück liebkoset / ie näher ist das Unglück (v)

Da haben wirs nun! Das ist unsere Freude in dieser elenden Eitelkeit mit allerhand Betrübniß gedrückt werden / und eben dadurch gemessene Anleitung bekommen / desto hitziger sich nach jenen ewigen zu sehnen. O gesegnete Freude / welche eine Tochter dieser zeitlichen Traurigkeit ist! O himmlisch-gesinnte Andacht / welche wir noch auff dieser Welt an einem Ort haben können / da der HERR sein Feuer und Herd hat! dieses einige hat sein Absehen aufs Ewige! O wie heilig ist die Stete! hier ist nichts anders denn Gottes Haus / hier ist die Pforte des Himmels!

Nun gelobet sey der HERR unser Gott / der seinen Knechten wohl will! wieder einmahl den Himmel auff Erden / (z) darinnen so mancher / den mans wohl hier nicht ansiehet / seine Hölle (*θλιψι* Joh. 16/33. zugesperre Marter-Kammer / da Hunger / Bloße / Schwerd / Verfolgung / die begierigsten Marter-Instrumenta sein Rom. 8/33.) hat. Hier ist des HERRN Tempel Jer. 7/4. En so tritt doch nun näher zu den Heiligen in Israhel / sicherlich / du wirst alle deines Elendes vergessen / und deine einzige Freude an den ewigen haben können. HERR / HERR / du bist ja Gott / so he-

P\* 2

be

[v] Zenckgraf, p. 19. Jo. Fox. Ende d Zeit. p. m. 215. (z) Gottfr. Handels Himmel auf Erden. p. m. 171.



be doch an zu segnen dis Haus/ daß es ewiglich für dir sey/ dem  
wem du Herr segnest / der ist gesegnet ewiglich 1. Paralip. 18/ 27.  
oder wie über dieser Cantzel stehet: SURSUM DEORSUM. Nun gu-  
te Nacht betrübte Eitelkeit! Hier führt uns Gott zur frohen  
Ewigkeit.

Es ist das Durchlauchtige Vor- Gebirge jener frohen  
Ewigkeit in dieser betrübten Eitelkeit / welches wir aus den dazu  
verordneten tieffgehohlenen Hertzens- Spruche Jacobs andächtig er-  
wegen/ und hiez zu erbitten wollen Gottes des H. Geistes Segen in einen an-  
dächtigen Vater Unser / nachdem wir uns dazu werden ermuntert ha-  
ben/ mit dem gewöhnlichen Kirchen- Gesang: Herr Jesu Christ dich  
zu uns wend ꝛc.

T E X T:

I. Buch Mos. am XXI IX, v. 17.

**W**ie heilig ist diese Stete/ hier ist nichts  
anders denn Gottes Haus/ und hier  
ist die Pforte des Himmels.

Eingang

**W**er bistu grosser Berg/ der du doch für Seru-  
babel eine Ebene bist? Und er soll aufführen  
den ersten Stein/ daß man ruffen wird/ Glück  
zu/ Glück zu! Hat jemahls der Heilige in Israel  
seinem Heiligthum einen herzerquickenden Segen bey-  
geleget/ so ist es gewiß geschehen/ bey den mühsamen Bau  
des andern Tempels zu Jerusalem/ allermassen solches umständiglich nie-  
dergeschriebē Zach. 4. *Palästina* hatte sich bereit über 101. J. über den wun-  
derwürdigen Tempel Salomonis gewundert/ (.) da die verdammten Ber-  
ge zu Babel einen Anfall thäten / das gesegnete Haus von Grund aus  
verderbeten / und zu Fluch und Wunder machten. Freylich ist es wahr /  
daß wir noch diese Stunde die Thränen nicht aus der Bibel wischen  
können/ welche Israel so bitterlich drüber vergossen/ daß auch ganze fünf  
Capitel voller Nlagelieder hiervon beyhm Jeremia aufgezeichnet worde.

Alles/ alles was wir sehen/ das muß fallen und vergehen.  
Man redet zwar noch von den Wunder dieser Welt/ aber das ist es auch al-  
les. Was in der Welt ist/ ist eben der Natur als sie selbst/ d. i. nichtig/ flüch-  
tig.

(π) D. D. Pfeiffer Dub. Vex. p. m. 467. Barneers. Abriss der neuen Menschen. qvi consumptas  
138000. tonnas auri probat c. 10. p. m, 92. Drexel. l. 2, de caelo c. 10. p. m. 243



tig. Wer sich nun auf was vergänglichliches verläset / der wundere sich auch nicht / wenn er damit endlich vergehet / denn die Welt vergehet mit ihrer Lust / habt nicht lieb die Welt noch was in der Welt ist / erinnert aus einem liebreichen Herzen der Apostel der Liebe I. Joh. 2/15.16. *Maximilianus I. R. R.* besah nach Verfertigung seine Residenz / und da er einige Fehler daran merckte / sagte er glimpflich zu einem seiner Hofleute: ich gehe in ein besser Zimmer / und ließ seine Todten-Lade zubereiten. Dergleichen Welt-Verschmähungs-Worte erzehlen auch die Historien von *Carolo V.* welcher bey Ablegung seines unruhigen Scepters und Krone sagte: man muß ein klein wenig Raum haben / und ruhen zwischen dem eitlen Welt-Getümmel / und dem Todte / auf daß man sich zum Sterben bereite. (π) Mein / du suchest bald hier bald da Ruhe / warum beruhiget sich denn dein Herz nicht? das Herz kan durch nichts auff der Welt beruhiget werden / daher entstehen die beständigen Verenderungen / wir wissen aber / so unser irdisch Haus dieser Sünden zerbrochen wird / daß wir einen Bau haben von Gott erbaut / ein Haus nicht mit Händen gemacht / das ewig ist im Himmel / und über demselben sehnen wir uns nach unserer Behausung / die in Himmel ist / wir sind aber getrost / und haben vielmehr Lust auß den Leibe zu wallen / und daheim zu seyn bey dem H. Erren / darum befließen wir uns / wir sind daheim oder wallen / daß wir ihm wohlgefallen / ist der Himmlich-gesinnte Rath Gottes des H. Geistes alle Zierathen und Gebäude so anzusehen / daß man ein Herzsehnliches Verlangen nach dem was droben ist draus lerne / 2. Cor. 5/1. 2. 8. 9. *Gaudentium locus hic, procul hinc discedite tristes* (ρ) steht in einem Forwerge bey *Bononien, Casaltule* / über der Thür / worinnen einige Gelehrte ihre Zusammenkunft haben / alle Traurigkeit müsse hauffen bleiben. Was betrübstu dich meine Seele / und bist so unruhig in mir / harre hier auff Gott Ps. 42/v. 6. hier hastu mitten in der betrübtesten Unbeständigkeit Anleitung zur beständigen Freude. So hat man Ruhe / so erquickt man die müden / so wird man stille Es. 28/12. *Gaudentium locus hic, procul hinc discedite tristes*, Es. 35/10. Siehe da eine Hütte Gottes bey den Menschen / und er wird bey ihnen wohnen / und er selbst mit ihnen wird ihr Gott seyn / und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen / und der Todt wird nicht mehr seyn / noch Leid noch Geschrey / noch Schmerzen wird mehr seyn. Zu guter Nacht betrübte Eitelkeit. Alle unsere Noth sammeln wir hier vor dem Angesicht unsers Gottes / und unser Herz wird stille / überläset sich gänglichlich seinem lieben Gott / und weil der Mund diese Seelen-Freude nicht auszusprechen weiß / zerbricht und verschluckt er die Wort: Wie heilig ist diese Stete. Siehe da Apoc. 21/3. 4. So viel ist: Gottes-Häuser müssen Respect haben / wo nicht

Q \*

nicht

(π) Francisc. Ridder Sterbhaus p. m. 283. (ρ) Chytr. Delic. p. m. 190.



nicht/will ich meinen Leuchter wegnehmen/spricht der Herr/der im Heiligthum wohnet Apoc. 2/7. Ezech. 9/6. (c)

Es geschach auch richtig so zu Jerusalem. Daher hatten die Syncretisten des Jüdischen Volcks/ ich will sagen/die Samariter auf dem Berge Grifim/welcher Deut. 27/12. ein Ort genennet wird  $\text{לברך את העם}$  da das Volk gesegnet wurde/ihren eigenen Tempel auffgebauet/wie Josephus berichtet (r) Alleine/der Herr des Tempels sagte nein dazu / und ertheilte Serubabel dem Fürsten des Volcks Gottes gemessenen Befehl/das er den Herrn zu Jerusalem ein Haus bauen solte / welches auch so fort geschah Esdr. 3/26. Ach! ja wohl brülleten die Teufel in der Hölle hierüber/ und das eingebildete Babel/ als eine liebe getreue dieser untreuen Geister/wolte fast von Sinnen drüber kommen. Hierauf wurde der Herr gemüßiget ihnen per Apostrophen, d. i. fein derb und deutsch unter die Nasen zu reiben: Wer bistu denn du großer Berg? wilstu den Dienst des Herrn hemmen? Wilstu Gottes Kindern ihre Zuflucht abschneiden? Bistu denn größer als Gott?  $\text{הגדול}$  bedeutet allhie in Singulari den Pluralem, (v) oder die hochmütigen Feinde der Kirchen Gottes/welche alle wieder Israel vor einen Mann stunden Ps. 56/7. Sie wären ihren Stande nach  $\text{גדולי}$  Magnates, Gewaltige 2. Reg. 10/6. iedweder wäre seinem Zustande nach  $\text{הגדול}$  reich/ Magnetes wären sie/welche alles an sich zögen Gen. 26/13. ihren Beginnen nach hätten sie  $\text{מגדולי}$  Consilia turrata in Köpfen / wie der Poet redet/ oder/ wie der Prophet redet/sie vernichten alles/und reden übel davon/und reden und lästern  $\text{הגדולי}$  hoch her/was sie reden/muß von Himmel herab geredet seyn/ und gelten auf Erden nach Psalm. 73/ 8. 9.

Parturiunt montes, nascetur ridiculus mus. Wenn sie es aufs klügste greiffen an/ so geht doch Gott ein ander Bahn/ des sollen wir ihn vertrauen. Ja/ Ja/ antworteten A. 1565. die Venetianer/ als der Gottlose Pabst Pius V. durch den Bluthund Duc de Alba, ihnen die Spanische Inquisition recommendirte/ man solte die Kirchen der Ketzer mit Blut illuminiren/ nicht mit dem Schwerdte des Mundes/ sondern mit dem Munde des Schwerdtes predigen/ Ja/ ja/ sagten sie/ wir wollen die Ketzer wohl straffen/ aber nicht auf Spanisch [o] was denn mehr? auf Spanisch/ Benedisch oder Türckisch? Je mehr Christen-Blut auff den Kirchen-Acker gegossen wird/ ie besser wächst diese geistliche Saat/ die Thränen rinnen herblicher/ die Worte dringen eifriger nach den lieben Himmel/ gestalt alle Historien (z) hierinne einig seyn/das ie grausamer die Kirchen-Feinde getobet/ie gewaltiger habe Gott seine Kirche geschüzet/ und sein Häuflein vermehret. Was das vor eine Noth sey/ kein Heiligthum haben/ dahin du alle deine Noth bringen kanst/ wissen diejenige  
gen

[c] B. Dilher. Contempl. Christian. de scalâ Jacobea contempl. X. p. m. 63. (r) Joseph. lib. XI. Antiq. c. IIX. (v) B. Glaff. Phil. S. p. m. 436. (o) Martin. Menevel. Nederl. Histor. lib. 2. (z) Osiander, Epit. Hist. Eccles. Cent. XVI. lib. III. c. XXXIV. p. m. 677.



gen an besten/die es in bösen Zeiten erfahren. [ψ] Gott in Himmel muß es ja geklagt seyn/daß der Gottesdienst nirgend schläffriger ist/als bey denē er mit großen Schaaren der Evangelisten abgewartet wird. Was wir täglich haben/wird wenig geachtet. (ω) Kennestu nicht den Pabst? gedenckestu denn nicht an den Türcken? Sie kennen uns/und haben unser gar nicht vergessen. Ach! lasset uns doch ihrer bey Gott nicht vergessen/ dessen *Regalia* und Sachen sie antasten/mit Buß-Thränen unsere Nachlässigkeit bereuen/und in täglicher Wiederholung des: Erhalt uns *HER* bey deinem Wort/und steur des Pabsts und Türcken Mord: unsern lieben Gott bitten/er wolle doch um Jesu Christi willen uns nur/wenn ja alles vergehen soll/diese Freude gönnen/ Jer. 15/16. mit ihm öffentlich in unsern Kirchen zu reden/und was er uns zum besten öffentlich redet/ zu hören/ damit wir bey der allergrößten Landes-*Bedrängniß* mit Gott/der es mit uns hält/ge-*trost* seyn/und sagen: Beschließet einen Rath/ und es werde nichts drauß / beredet euch miteinander / und es bestehe nicht (α) hörstu/du verstöhrete Tochter Babel/wer wider Christen streitet/der streitet wieder Gott/mit dem er es nicht ausführen wird/denn hier ist Immanuel Jes. 8/10. Ach! der liebe Gott vergisset so gar gerne unsere Sünde / aber unserer Noth und Thränen/wenn wir zu ihm ruffen/will er nicht vergessen/ ich/ich bin euer Tröster/wer bistu denn/der du dich für Menschen fürchtest/die doch sterben/ und für Menschentindern/ die als Heu verzehret werden/spricht der *HER HER* Es. 51/12. und das heist hier: *W*erbistu grosser Berg/der du doch für Serubabel *רשע* ganz platt und eben von aller Macht und *Wis* herunter bracht bist? Verlägestu dich auff deinen Reichthum? Viel Vermögen hilfft nicht 1. Sam. 11/9. Denckestu deine Klugheit soll dich in die Höhe bringen? Es hilfft keine Weißheit/kein Verstand/kein Rath wider den *HER*n Prov. 21/30. Weistu warum? Serubabel soll dennoch durchdringen/und *רשע* den Hauptstein des Hauses legen / oder wie v. 14. es erkläret/ den ganzen Kirchen-Bau/ auch in den allerunglücklichsten Zeiten glücklich hinaus führen.

Magnates sind Magnetes. Scepter und Regiment nimt alles bald ein End. Christen Blut vergiessen ist die Kräfte seines *Estats* schwächen. [β] Wer will zu Grunde gehen/der fange es nur hier an. Giebts despect? Ja vermenge dich nur Heliodore mit Gott/ Gott wird seine arme Kirche wohl zu retten und dich zu straffen wissen 2. Mac. 3/24. Es kan auch nicht anders seyn/ weil alle Heiligen Gottes hier zusammen kommen/wieder ihre Feinde und für sich beten / und mit Freuden-Thränen zu Gott ihre Zuversicht sagen: Gott ist unsere Zuversicht und Stärke/ eine

D\* 2

Hülffe

(ψ) Olaus M. Brev. Hist. Septentr. l. 1. c. 16. p. m. 161. (ω) B. Luther. Tom. 1. Isleb. in Pf CXI. p. 435. B. Dannhaueri *Θεία* Thearchia s. 1. p. m. 2. [α] *לֹא יִסְתַּיְתֵּן* non consistat judicialiter Vindic. Pf. 1. v. 5. penes D. D. Pfeiffer/ Dub. Vex. p. m. 634. [β] Vid. Tristissima Montezuma des letzten Königs in Mexico Fata bey Eras. Francisc. *Estats* Gart part. 3. p. m. 1726.



Hülffe in den großen Nöthen/ die uns troffen haben. Darum fürch-  
 ten wir uns nicht/wenn gleich die Welt unter ginge/ und die Berge  
 mitten ins Meer sinken/wenn gleich das Meer wüthet und waltet/  
 und von seinem Ungestüm die Berge einfielen/ dennoch soll die  
 Stadt Gottes sein lustig bleiben mit ihren Brunnlein/ da die heili-  
 gen Wohnungē des Höchsten sind/ Gott ist bey ihr drinnen/darum  
 wird sie wohl bleiben/ Gott hilfft ihr frühe: Hier führt uns  
 Gott zur frohen Ewigkeit Ps. 46/ 2. 3. 4. 5. 6. Und das heist al-  
 les auff einmal: Glück zu glück zu. Ist eine freudige Gemüths Erklä-  
 rung der himmlisch gesinnten über dem wohleingerichteten Hause Gottes/  
 in welchem aller Borrath wieder alle Noth/ alle Freude wieder alle Be-  
 trübniß/ alle Bequemlichkeit zu aller himmlischen Erquickung voll auf dar-  
 geboten wird/ Glück zu! hier ist in Segen wieder alles Unglück/ Schutz in  
 allen Trog der Höllen: Kurz. Eine Rüst-Cammer/woraus sich Gläu-  
 bige von Fuß auff mündiren und wehren können/ und dis alles/ nach den  
 gesegneten Worten/ welche der Stuhl des HErrn aus dem Munde Got-  
 tes verkündiget/ und auffzeichnen läset Eph. 6. à 10. ad 17. Ein Lebens-  
 Baum/worinnen eine Himmel-dürstige Seele sich von Herzen laben kan/  
 und das besonders in der H. Tauffe und H. Abendmahl/ denn Gottes  
 Brunnlein geben Wassers die Fülle Ps. 65/ 10. Glück zu! Wir ha-  
 ben mächtige *Evacuanti*a und Seelen-Reinigungen. Das Blut JE-  
 su Christi macht uns rein von allen unsern Sünden 1. Joh. 1. Es  
 mangeln hierdurchaus nicht gewaltige *Confortanti*a und Hertz-Stär-  
 kungen/mein Jesus: weiß mit dem Müden zu reden zu rechter Zeit.  
 Esa. 50/ 4. Kan die Mühseligen erquickten/ Matth. 11/ 28. und hat  
 dieses *Specificum* als ein köstliches *aurum potabile* denen seinigē hinterlassen/  
 Sey wacker und stärke das andre/Das da sterben will. Apoc. 3/ 2.  
 Endlich giebt's hier fleißige und überflüßige *Præservanti*a Verwahrungs-  
 Mittel/da der Verstand erleuchtet siehet/ daß alles Elend und Jam-  
 mer ist/ und nichts mehr unter der Sonnen *Eccles.* 2, 11. Dahero be-  
 redet er den Willen/ er solle sich doch immer seinem lieben Gott gänzlich  
 überlassen/ nichts begehren als was Gott will/ nichts wollen als was  
 Gott begehret und Anleitung geben könne seine Seele wieder alle *Infe-*  
*ctio*n zu verwahren/freudig durch die stürmenden Eitelkeiten nach dem lie-  
 ben Himmel fortgehen und sich zu diesen allen aus dem Hause Gottes be-  
 reiten/ auch in dem unglücklichsten Schritten/getrost sagen: Glück zu!  
 Wer bistu denn du großer Jammer-Berg/ der du doch für einer  
 himmlisch gesinnten Seele nur eben bist? Und mein Jesus der rechte  
 Grundstein hat den geistlichen Seelen-Bau in mir schon angefangen/und  
 aufgeföhret/ daß ich Glück/ Seegen/ Freude und himmlischen Vor-  
 schmack/ nach Biblischen Gebrauch <sup>78</sup> 17 (γ) ja den Himmel auff Erden  
 in

(γ) B. Lankisch, Conc. Hebr., German. p. m. 121.



in meinem größten Elende ganz eigentlich schmecke: *Quamfordet mihi terra, cum coelum hocce aspicio* soll Ignatius gesagt haben/ oder wie dort *Matathias* sagte: Wem solte gelüsten zu leben? 1. Maccab. 2/13. Der Mann nach dem Herzen Gottes fasset alles dieses zusammen und spricht unerschrocken: Ich freue mich deß das mir geredt ist / daß wir werden ins Haus des Herrn gehen/ und daß unsere Füße werden stehen in deinen Thoren Jerusalem / Jerusalem ist gebauet / daß eine Stadt sey/ da man zusammen kommen soll/ da die Stämme Israel hinauff gehen sollen zu predigen und danken dem Namen deß Herrn/wündschet Jerusalem Glück! es müsse wohl gehen die in deinem Hause wohnen/ nach Ps. 122/1. 2. 3. 4. 6.

Ist eine vergnügte Anführung zu dem Promontorio Leucopetrao oder Vorgebierge Weiffensfels/nicht diesem/welches die Geographi ins gemein *Brutium* nennen/(a) u. unten an den Fuß *Italiens* nach *Sicilien* zu zusehen pflegen/sondern diesem/welches unser Durchlauchtigster Serubabel und Fürst des Volcks Gottes / Troß Babel! hier unten an dem Fuße Weiffen gegen Thüringen zu/ glücklich vollführen/und diese Tage über mit einem Himmeldringenden Glück zu! öffentlich einweihen lassen. Siehe hin wo du wilt / allenthalben hohe Sachen und tieffgeholte abgebrochene Wort: Wie heilig ist diese Stete! Gott im Himmel selber giebt ihr das Ansehen. Hier ist nichts anders denn Gottes Haus. Der liebe Gott schüzt sie auch dabey/ und hat ein Einsehen. Hier ist die Pforte deß Himmels. Hier können wir bis in Himmel in das Herze Gottes sehen/wie dieses alles mit mehrern aus abgelesenen Herzens-Sprüche herzlich soll vorgetragen werden.

Wenn wir denn auch an diesem dritten Tage / wie allezeit / in diesem neuen Heiligthum / neue Freude / neue Vergnügung und Beruhigung unserer Herzen / bey diesen unruhigen Läuften von nöthen haben / in dem uns vielmahls bange wird / für Furcht und Warten der Dinge / die da kommen sollen. Als wollen wir mit Göttlicher Verleihung dahin bedacht seyn / daß wir hier in der größten Sollen-Angst unsern Himmel finden / oder wir stellen E. L. aus erwählten Texte vor:

PROMONTORIUM LEUCOPETRÆUM,

Das Durchlauchtige Vorgebierge jener frohen Ewigkeit  
in dieser betrübten Eitelkeit

Das

(a) Ansehen ist gut / denn Gott giebt hier Respect, oder es ist eine heilige Stete /

(b) Einsehen ist besser / denn Gott verhütet Despect, oder es ist nichts anders denn Gottes Haus /

(a) Atlas Min. p. m. 128.

R\*

(c) Abz



(c) **A**bsehen ist das allerbeste/denn **G**ott weist hier einen Prospect  
oder **S**torte des **H**immels.

SURSUM DEORSUM

Num gute Nacht betrübte Eitelkeit!

Hier führt uns **G**ott zur frohen Ewigkeit.

**H**err/**H**err heiliger **G**ott/hebe auch anitzo an zusegnen unsere  
**A**ndacht mit deinem **S**. Geist/wende deine Güte nicht von uns  
das wir einen Vorschmack des **H**immels empfinden/aller Eitelkei-  
ten überdrüssig werden/und uns ie mehr und mehr zu jenem Heilig-  
thum im neuen **J**erusalem fertig machen/wozu du uns hier in die-  
sem Heiligthum fertig machen wilt:

Num hilf uns **H**err den **D**ienern dein/die mit deinem theuern  
Blut erlöset seyn/

Las uns im **H**immel haben **T**heil/mit allen **S**eilgen in ewigen **S**eil/  
Hilff deinem **V**olk **H**err **J**esu **C**hrist/und segne was dein **E**rb-  
theil ist/ (Zeit / Amen.

Warte und pfleg ihr zu aller Zeit/und hebe sie hoch in **E**wig-  
Abhandlung

Num gute Nacht betrübte Eitelkeit!

Hier führt uns **G**ott zur frohen Ewigkeit.

**A**nd so schlagen sich die jenigen/so nach dem Hause des **H**errn wal-  
len/alle Eitelkeiten aus dem Sinn/weil sie hoch stehen/und vor ih-  
ren **A**ugen alles **I**rdische gering achten/oder sie sehen

PROMONTORIUM LEUCOPETRAEUM

Das **D**urchlauchtige **V**orgebirge jener frohen Ewigkeit in  
dieser betrübten Eitelkeit/

und zwar/wenn erleuchtete **A**ugen alles recht zu **G**esichte bekommen/ist  
das **A**nsehen sehr gut/denn **G**ott gibt **R**espect,oder/wie unser **T**ext  
redet: **W**ie heilig ist diese **S**tete. Es handelt dieses ganze **X**XII<sup>X</sup>te  
**C**ap. des ersten **B**uchs **M**ose von der trübseeligen **P**ilgrimschafft des **M**an-  
nes **G**ottes **J**acobs. Ach! mein **G**ott! was wunderbarlich **G**lück haben dei-  
ne unglücklichē **K**inder auf ihren **B**egen in dieser **W**elt/sie müssen durchs  
**J**ammerthal [בְּכַנְיָא בְּעַמְּקֵי הַבְּכִיָּה/durchs **T**hal/da allerhand **W**iederwertigkeit  
**T**hränen auspresset/בְּכַנְיָא בְּכַנְיָא ex commutatione literarū unius organi(a)]  
gehen **P**s. 84/7. **G**ott führet seine **S**eiligen(הַפֶּלֶא sonderliche **W**ege/  
da sie vielmahls gedencen/sie kommen nimmermehr in **H**immel/**D**evt. 28-  
59. und kommen dadurch eben am sichersten hinein/ **G**ott dein **W**eg ist  
heilig: **G**loße: verborgen/als wenn **G**ott **L**eben gibt im **T**odt/und  
nahe ist/wenn er ferne ist **P**s. 77/14.) wunderbarlich **P**s. 4/4. **J**acob  
wird

(a) B. Geier, in h.l. p. m. 98. D. Wasmuth, Hebr. Restitut. reg. XXXI, p. m. 116.



wird *ex ratione Status*, weil ihm sein Bruder Esau den Todt geschworen/  
 durch Zureden seiner Mutter genöthiget sein Glück in *Mesopotamia* zu su-  
 chen. Ach! wie mancher wird in seinem Eigenthum vor fremde ge-  
 achtet! laß dichs nicht befrembden/ du Pilgrim/ diesen Weg gieng dein  
 Vorgänger *Jesus* auch/ *Joh. 1/11*. Und dennoch geschah es/ daß *Jesus*/  
 und auch hier unser *Jacob* auf dieser Elends-Reise von Himmel eine Ver-  
 sicherung bekam/ der *GDt* seiner Väter wolte ihm in der Fremde schon  
 sein eigenes bißgen Brodt vorlegen / angesehen er von der furchtsamen  
 Nacht übereilet / unter freyen Himmel auf einem sehr harten Stein einen  
 sehr sanfften Schlaf und Traum hatte/ desgleichen in der ganzen heiligen  
 „ Schrift nicht gedacht wird: Da stund eine Leiter Himmel an / darauß  
 „ lieffen die heiligen Boten Gottes auff und ab/ der *Herr* selbst stund  
 „ oben/ und gab diesem armen Mann einen reichen Seegen mit auff den  
 „ Weg: Glück zu auff diesen unglücklichen Wege/ du Wan-  
 „ ders-Mann! Krümme dich immer ein wenig/ aber fürchte dich  
 nicht/ du Würmlein *Jacob* *Jes. 41/14*. auff diesem bösen Wege soll  
 dir noch wohl gehen. Und ich dachte/ dachte dieser *Patriarch*, es hätte  
 meinem Herzen bey diesen Traum geträumet/ und dennoch war es still und  
 von Herzen zufrieden/ mit seinem *GDt*/ weil dieser Traum vom *Herrn*  
 im Himmel kam<sup>(α)</sup> *Jacob* stund auff/ wischte den Schlaf aus den Augen/  
 und machte aus den gehabt Traum einen Himmel-vollen Morgensegen:  
 Wie heilig ist diese Stete! Ob dieses Reise-Lager der frohe Berg  
*Morijah* gewesen/ wie *Liranius* will/ in dem *Morijah* der andere Theil des  
 Berges / worauß der Tempel gestanden / seyn soll/ oder ob es deswegen  
 nicht *Morijah* seyn könne/ weil *Bethel* und *Morijah* drey Meil Weges  
 von einander / mögen die Gelehrten auff ihren Schul-Cathedern aus-  
 machen. [β]

Aber deswegen wird dieser Ort Heilig genennet/ weil es allda ganz  
 himmlisch aussah/ hier zeigten sich lauter dienstbahre Frohn-Geisterlein/  
 da hielt der *Herr*/ der die Zunge geschaffen hat/ selbst eine Trost-Predigt/  
 es fielen lauter Worte welche/ in keines Menschen Hertz Kömen *1. Cor.*  
*2/9*. *Jes. 64/4*. sogar/ daß auch *Jacob* fast außer sich selbst kam / der  
 muthigste unter den Heiligen seiner Zeit bekam einen Schauer / wurde in  
 die lieblichen Wohnungen der Kinder Gottes andächtig hingezogen/ und/  
 höret doch nur/ indem er stehet und sinnet/ wie er diesen Ort eigentlich heis-  
 sen soll/ fährt er endlich auff einmahl heraus / und spricht: *אניי* ich halte  
 dis vor eine Stelle/ da einem Grausen und Entsetzen ankömmt / *Exod. 20/*  
*19.c. 19/23.c. 24/5.6.* *הקדש* eine heilige Stete/ nach *Herrn Lutheri* Überse-  
 zung/ oder/ wie stracks dabey stehet *הקדש* / einen solchen besondern Ort/  
 wo der allerheiligste Gott im Himmel/ welchen die Rabinen *קדש* nennen/  
 sei

R\* 2

(α) Thom. Broune Rellig. Med. p. m. 424. (β) Jo. Lichtfoot Hor. Hebr. p. m. 46. & 57. B. Ger-  
 hard. in h. l. p. 544. Scherzuz Lexic. David. p. m. 355.



seinen ganzen Staat sehen läßt/Ps. 29/3. Ps. 77/17. vor welchen ieder man ein heimliches Schrecken befällt/ indem  $\mu\omicron\pi\lambda\eta$  ein solcher König hier seine Residenz hat/dem niemand Kommen darff/d. i. der Unüberwindlichste/ wie dieses Wort zu finden Proverb. 30/31. (a)

Barhafftig eine deutliche Nachricht von der Herrlichkeit Gottes/welche/ wenn sie sich Menschen will sehen lassen / ein Grausen voranzuschicken pflegt/ e. g. als mein Jesus den Sichtbrüchtigen hieß aufstehen / und gesund nach Hause gehen/ sezt Gott der H. Geist hinzu:  $\kappa\alpha\iota\ \epsilon\kappa\sigma\tau\alpha\sigma\iota\varsigma\ \epsilon\lambda\alpha\beta\epsilon\upsilon\ \acute{\alpha}\pi\omega\lambda\alpha\varsigma$  sie erschrecken/das sie fast außer sich selbst kamē Syr.  $\nu\eta\sigma\tau\alpha\iota$  sie waren/ als wenn sie mit Furcht überschwemmet wären von  $\nu\eta\sigma$  Luc. 6/84. Warum? denn sie hatten  $\pi\alpha\rho\delta\delta\omicron\zeta\alpha$  Wunder/ die sie in ihren Gedancken nicht zusammen reimen kunten/ gesehen Luc. 5/26. Kan seyn / daß unter sothane Wunderart geoffenbahrter Herrlichkeit Gottes auch zu rechnen Baal Prazim. Denn da Gott der Herr ausgieng von David die Philister zu schlagen/ und dieses blutige Wesen vorher andeuten wolte/ bewegte er die Wipffel der Maulbeer-Bäume/das sie rauschten/ und dieser Ort hieß hernach Baal Prazim, ein Riß da die Feinde wie Wasser von einander rissen/ nach der Auslegung Davids 2. Sam. 5. 24. Und nun sicherlich/ an den Orte/ wo die Herrlichkeit Gottes/ im Reiche der Gnaden residirt/ ist *horror sacer*, ein ungemeiner Schauer/ und erfahrens auch die unerschrocknesten Prediger/ daß sie zur selbigen Zeit/ wenn sie aus- und eingehen vor dem Herrn/ Israels Missethat zu verkündigen / ein zusammenfahrender Schauer ankömmt. Kein Wunder! Sie müssen ja vor so viel Seelen / die sie vor Augen sehen/ sorgen/ und ihre eigene Seele davor dem gerechten Gott zum Pfande ausstellen. (b) Ach! Ihr mit dem Blute meines Erlösers so theur erkauften Seelen/ stehet hier stille / und dencket nach! Um Geld und Gut darff man wohl reden. Ist nur ein Groschen verlohren/ wer unter den Sorgfältigen ist/der nicht ein Liecht anzünde/das Haus Fehre/frage u. suche mit Fleiß/ biß daß er ihn finde? Luc. 15/8. Gehst an Leib und Leben/mein/was gibt die Zunge nicht vor verbindliche Wort? Wort und Wercke sind so dann die enfrigsten *Procuratores*, Haut vor Haut und was der Mensch hat/läset er vor sein Leben Job. 2/4. Ist denn die Seele nicht theurer als Geld und Gut/oder diß elende Leben? Warum soll denn ein Mann nicht um seine Seele reden? Alles verlohren in der Welt/ Leib/Ehre/Gut/Gesundheit/und die arme Seele behalten/ist nichts verlohren; hingegen alles behalten / und die Seele verlohren / ist alles verlohren Ezech. 33/7. 8. Matth. 16/26. Ach! Seele vor Seele/bey diesen weitausehenden Läuften / da iedweder kaum für seine eigene Seele gnug sorgen kan / ist eine solche sorgliche Sache / daß schwerlich einer / der den Schaden Josephs recht zu Herzen nimt/von Herzen fröhlich werden kan. [γ] Ach! deine Seele vor so viel Seelen. Du Donner-Wort / O

Schwerd

(a) Besiehe des Texts Randglosse. (b) Vid. D. Kortholds schwere Bürde des Predigt-Amtes / ubi Augustini, Chrysothomi aliorumq; qvz sitissima monita Candid. Minister. perpendenda exhibentur. (γ) Müllers Erqvickst. CXXXI. p.m. 229.



Schwerd/das durch die Seele bohrt. Drum/ nehmet doch das Wort/ das vor eure Seelen das Wort redet/ an mit Sanftmuth/welches kan eure Seelen seelig machen / ermahnet/ dieser Seelen-Sorge wegen/Gott der H. Geist Jacob. 1/ 21. Es ist besser hier harte Worte aus einem mitleidigē Herzen unserer Mitbrüder/ als dort die allerhärtesten aus einem ergrimten Herzen des gerechten Richters hören. Matth. 25/ 41. Wie bald ist doch geschehen/ daß ein Mensch / ungeachtet der härtesten Warnungen in eine Sünde fällt? Ein einziger Apffel im Paradyß brachte zum Abfall. Dencke an deine vorige Sünde/ kanstu nicht wieder fallen? Wie wenn dich Gott da fallen oder liegen ließe? Schaffet / daß ihr seelig werdet mit Furcht und Zittern/ rufft der Geist des HErrn/ welcher unsere Gruben besser siehet als wir/ Philipp. 2/ 12. Das sind *horrida*, schaurige und herrliche Dinge / die in dir geprediget werden/ du Stadt Gottes/ und soll wohl ehe dergleichen Furcht die Pilgrim einnehmen/ die das Grab des HErrn besuchen/ ohne daß sie wissen/woher es entstehe. [a] Woher es entstehe? Ist das Grab des HErrn/ so ist wegen der Herrlichkeit schaurig genug/ fast eben wie in Gottes-Häusern/ da man von Marter/ Blut/ und Grabe Christi redet/ dergleichen Schaur dich antastet/ in dem hier ist eine heilige Stete/ da wir elende Sünder vor Gott treten/ und nachdem unser Herz von der Eitelkeit und Traum mit Jacob erwachet/ sich recht herzlich in Erwegung der Worte des HErrn/ zur Ewigkeit ermuntert. Wie heilig ist diese Stete! (b) Ach! ich armer Sünder bin hier unter den Heiligen! Gott redet hie mit Menschen / welche die Missethaten verstummen heissen. Ich lag alleine und stunden alle Engel um mich! Ach Eitelkeit/ wie gerne vergesse ich deiner/ weil ich ein Andencken von der Ewigkeit habe. Wenn wir diese himmlisch-gesinnte Sache mit dem *Stylo N. Testaments* vorbringen wollen/ heist/ wie schon erwehnet/ Siehe da eine Hütte Gottes bey den Menschen Apoc. 21. 3.

Veni Sancte Spiritus! Kom̄ Heiliger Geist HErr Gott / erfüll mit deiner Gnaden Gut deiner Gläubigen Hertz/ Muth und Sinn: Wurde statt eines frölichen Anfangs/ ehe noch die geringste Stimme gehört wurde/ von dem hohen Altar dieses neuen Heiligthums gehört. Wie heilig ist diese Stete! PROMONTORIUM LEUCOPETRAEUM, die Vor- und Neu Augustus-Burg und darinnen absonderlich diese Stete/ die auch absonderlich dem HErrn dem Heiligen in Israel gewidmet/ und voller Heiligen Respects ist/ da ich und du unser Hertz und Zunge von der Eitelkeit weg gen Himmel wenden/ und singen/ wie bereits in unserer Einweihungs-Andacht herzlich geschehen/Victoria! Eine veste Burg ist unser Gott/ eine gute Wehr und Waffen/ alles nach Lutheri eisernen Muth aus Ps. 46/ 2.

Ich dachte es ja auch/ daß es mit unserer Pilgrimschafft eine ausgemach-

S\*

mach-

(a) Reischschitz Reisebeschr. p. m. 274. (b) Haksplan, de formalitat e 78 WP Syllog. p. m. 300.



machte Sache. Wir sind S. Jacobs-Brüder/<sup>(a)</sup> und reisen nicht mit den  
 abergläubischen Päpstlern nach S. Compostel oder S. Jacob / sondern  
 nach den lieben Himmel. Wir leben in beständiger Flucht/ und in wehren-  
 render solcher Flucht / entwischt uns unser eigen Leben / denn es fährt  
 schnell dahin/ als flögen wir davon Ps. 90/10. Inmittest finden wir  
 auff dieser Jammer-Reise/ (mit was vor Freuden/können die Reisenden in  
 Ost-Indien/denen etwa ohngefahr ein verwüstet Capelgen aufstößet/ent-  
 werffen) einen Ort/uns wieder zu erholen mit der Überschrift: **HIER**  
 ist die heilige Stete! Die Heiligen Gottes bringen hieher ihr Creuz  
 zu hauffen/und die Unheiligen können hier alles ihres Elendes gewahr wer-  
 den. Möchte uns doch unser armes Herz in tausend Stücken zerbrechen/  
 wenn wir die Freude nur in etwas bedencken/welche sich die H. Gottes ieder-  
 zeit über einem neuen Heiligthum gemacht. Immer neue Noth u. Elend in der  
 Welt Matth. 6/ult. Ach! lieber Mensch/was du jemahls vor Noth gese-  
 hen/ gehöret/ und dir eingebildet hast/wisse/ Menschen ist's wiederfahren/  
 und kan dir noch/ ehe du aus der Welt fährest/auch wiederfahren. Freylich  
 sind neue Heiligthümer deswegen da/das wir alte und neue Noth nur kühn-  
 lich dahinnein bringen sollen. Gott hat ein Exempel dieser lieben Sache an  
 dem Exempel des Königs ohne Exempel/oder Davids niederschreiben laße.  
 Ein großer König/ aber gewiß ein König von großen Creuz. Doch wolte  
 er sein Herz noch/ zu frieden stellen/ wenn ihm nur sein lieber Gott vergön-  
 nete ein Gottes-Haus zu bauen: Er supplicirte ganz demütig/ Gott schlug  
 ihm ab; Er kam wieder und bat um ein Räumgen in dieser Welt/ da er sei-  
 ne Noth hinlegte/ Gott wiese ihn ab; Er kam noch etliche mahl/ und Gott  
 gab den endlichen Ausschlag: Ey/ es schicket sich nicht / Friedens- Häuser  
 aufzurichten/ denn deine Hände sind voll Blut/ in 1. Reg. 5/3. Unter-  
 dessen hatte er immerzu diese Freuden-Bedanken im Sinn/und schrieb selbi-  
 ge mit lauter Herzens-Worten nieder: Wohl dem/ den du erwehlest/  
 und zu dir läst/der hat reichen Trost von deinem Hause/ deinem H.  
 Tempel/das er wohne in deinen Vorhöfen Ps. 65/5. Ist alles ganz  
 gut vor die guten und frommen Herzen. Sage mir aber/ was gehet das  
 die verdammten Höllen-Brände an? Wie sie sich niederlegen/so träumen  
 sie. Ist nicht ihr ganzes Leben eine Hölle/da die schmutzigsten Teuffel auff-  
 und absteigen? Wie ein heiliger Ort/ da heiliger Respekt in einem heiligen  
 Wandel. Ach! dir/ o gerechter Gott/ muß es geklagt seyn/das bey so from-  
 men Liecht deines Evangelii doch so gar wenig/ Sünde und Schande las-  
 sen/ und/das zu erbarmen/ unter diesen wenigen nur diejenigen/ die sich hier  
 einer zeitlichen Straffe zu befahren haben! Wir leben in der Welt/als am  
 Hofe des Fürsten dieser Welt/ wie mein Jesus den höllischen Geist selb-  
 sten titulirt Joh. 14/30. Die zu Hofe zu thun haben/müssen viel dul-  
 den/aber wenig vertrauen. Die Falschheit ist bey Hofe natürlich/  
 aber die Treue frembde. Man kömmt oft zusammen/mit einander

(a) Joh. Creccelius de origin. ordin. Monastic. p. m. 30.



zu *conversiren* / aber nicht einander zu vertrauen / spricht der an ver-  
 schiedenen Höfen wohlversuchte Schlesiſche von Adel Abraham von Kref-  
 wig. (α) Gehet alles wohl hin / vor der Welt / welche nur über äußerliche  
 Sachen richtet / wenn man nur diese arglistige Politia nicht dem allwissenden  
 GOTT im Himmel auch auffdringen wolte / Ps. 50 / 21. und vermeinte /  
 weil wir mit einander *sinceriren* / *politifiren* / Gott müſte sich gleich fals in der  
 Kirchen-Andacht mit solcher Staats-Heuchelen befriedigen lassen. Ach!  
 um Christi willen / weil dich der verfolget / der Esaus rauche Rach-Hände /  
 und Jacobs liebe Stimme führet / mercke es doch einmahl / daß das dein  
 bitterster Feind sey / der sich am allerbeliebtesten zu stellen weiß Sir. 37 / 1.  
 Rechte Freundschaft braucht keine Schmincke / wer aber aus einem bösen  
 Sinn liebet / bemühet sich / seine Bosheit mit einer lieben Verstellung gut zu  
 machen oder zu verdecken. Sein Mund ist voll Falsches und Betrugs /  
 er sitzet und lauret in den Höfen ( מַרְצֵן LXX. ἀυλαίς ) er erwürget  
 die unschuldigen heimlich Ps. 10 / 7. 8. Jacob und Joab ist nicht einerley.  
 Wie mancher hat seinen Sibam / welcher ihn über alles Vermuthen in Un-  
 gnaden bringet / gesetzt Mephiboseth komme dawieder ein: Mein Knecht  
 hat mich betrogen / dazu hat er deinen Knecht angegeben / ( מַרְצֵן /  
 er hat mir מַרְצֵן ein Bein gestellet / und mit Verleumdungen / nachdem er  
 zuvor mich ausgeforschet / gehindert Gen. 42 / 9. ) / so heist doch: *Semper a-*  
*liquid heret*, der Kläger ob er schon unrecht ist / hat doch iezuweilen das  
 Recht des Vorzugs [*praeventionis*] und muß oft ein erleuchteter David  
 sich überreden lassen: Was redestu noch weiter von deinem Dinge /  
 ich habes gesagt / 2. Sam. 19 / 29. In Betrachtung dieses schlüpffrigen  
 Weges / fasse doch einen Muth auszugehen mit Jacob von deiner Freunds-  
 chaft / Apoc. 18 / 4. Jes. 48 / 20. da Esau lebet / entschlage dich / wo nicht  
 der leiblichen Gegenwart (denn das ist nicht allezeit möglich / sonst / sagt  
 Gott der H. Geist / müſtet ihr die Welt räumen / 1. Cor. 5. 10. und ist das:  
*exeat aula, qui vult esse pius*: eine Epicurische Erfindung Photini jenes ge-  
 heimden Raths des jungen Königs Ptolomai beyh Lucano, (β) welches  
 durchaus nicht zur gemeinen Regel so schlechter Dinges dienen kan /) doch  
 mit Naeman der sündlichen Gegenwart / (γ) und dencke / in was vor  
 Stande oder Zustande du zu Hofe lebest / alle Morgen: Wie heilig ist  
 diese Stete! Und ich habe sie verunheiligt? Ach! wie viel haben sich  
 gestern schlaffen gelegt / die nicht ehe wieder erwachen werden / als biß  
 Christus Iesus zum schrecklichen Gerichte ruffen wird. Was ist / das  
 ich noch zu leben habe / ich bin heute achzig Jahr alt / wie solte ich  
 kennen / was gut oder böse ist / sagte der vorsichtige Barsillai, da ihn Da-  
 vid nach Hofe ziehen wolte. Folge du geistlicher Weise! Ach was ist /

S\* 2

das

(α) Apoptheg. T. II. p. m. 717. (β) Anneus Lucan. lib. 8. Pharsal. (γ) An Politicismus v. Auli-  
 cismus II. Reg. V. 18. probetur, definit D. D. Pfeiffer Dub. Vexat. p. m. 510. Wie sich ein Christ  
 unter bösen ohne Verletzung seines Gewissens aufhalten könne / vid. Bidenbachs Consil. Th.  
 p. m. 570. nnd 617.



Das ich noch zu leben habe? Prüfe früh und spät dein Leben/ wir haben es hohellrsache/denn es auch am Hofe des Mannes nach dem Herzen Gottes nicht so gar gleich zugehen kan 2. Sam. 19/ 34. Nun/ getreuer Gott/ unser Weg ist der weiteste/und ist sehr kurz nach unsern Tagen/die noch folgen können. Wir sind auch von den Träumen der Eitelkeit erwachet/ u. wissen/dasß wir auch bisher unglückliche Sündentritte gethan/davon wir einē ewigen Fall in die Hölle thun können/ Eccl. II/3. hat eine Seele unter uns gesündigtet/dasß dein Heiligthum verunreiniget worden/hier sind wir alle miteinander gegenwertig vor Gott / zu hören/was Gott befohlen hat Act. 10/33. I. Pet. 4/3. Du hast uns ja ein neu Heiligthum bereitet/darum wollen wir die alten Sünden fahren lassen. Bistu nicht vormahls gnädig gewesen deinem Volck? Hastu nicht hier deines Nahmens Gedächtniß gestiftet? Bistu nicht Gott unser Gott/der Bund und Gnade hält? (a) Bistu nicht diese Tage über bey uns gewesen? So komm doch wieder zu der Menge der tausend Israel / wir wollen zu dir in Himmel Num. 10/36. Wie heilig ist diese Stete! Respects gnug in der verachteten Welt. SURSUM DEORSUM. Nun gute Nacht betrübte Eitelkeit! Hier führt uns Gott zur frohen Ewigkeit.

Ewiger Gott/ wie toben die Pforten der Höllen wider unsern Kirchen-Himmel! rede nur mit den Historien / du wirst eher eins abweinen/ als hören erzehlen können/ wie grausamlich Satanas seine Zähne wieder die Versammlung der Heiligen gewest. Die heidnischen zehen Verfolgungen haben mehr als zehnerley Seuffzen. (β) Der Kinder in Mutter-Leibe wurde nicht verschonet. Die Altäre flossen voller Priester-Blut. A. C. 284. als die Christen unter der Erden deswegen zusammen kamen / wurden sie erbärmlicher Weise überrumpelt/und erstickt. (γ) Ist das Gut/heißt das Respekt? Ist Gott für uns/wer mag wider uns seyn? Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Um deinet Willen werden wir getödtet den ganzen Tag/wir sind geachtet wie die Schlacht-Schaffe/aber in dem allen ἐν τῷ ὄρει ὑπερῆραν, sind wir vielmehr als Überwinder zu Königen gesalbet Apoc. 1/6. Und Gott wendet seine Augen nicht von uns/läset uns sitzen auf den Thron עַל הַכִּסֵּא לְעַד LXX. eis immerdar / dasß wir hoch bleiben/ und der Satan unter unsere Füße getreten wird Job. 36/7.) umb des Willen/der uns geliebet hat/redet Gott in seinem Heiligthum/desß sind betrübte Herzen froh. Ps. 44/ 23. Rom. 8/ 36. 37.

Nach dem nun Satanas in der blutenden Löwenhaut wider diejenigē/ so dem Lam nachfolgen/nichts kunte ausrichten/grif er nach der Fuchshaut verstellte sich in einen Engel des Liechts/und mordete durch das alte Kind des Verderbens 2. Thes. 2/ 3. noch gieriger / als die heidnischen Blut-Hunde

(a) Paul. de Barry Heilige Meynung. p. m. 90, 93. it. 102. (β) Horn, Hist, Eccl. p. m. 71. (γ) Aringius Rom. subterr. in B. Verlachs Seel-Ewig p. m. 244.



Hunde. Nur dieses wundert uns / daß die Kirchen-Tyrannen hierunter einen besondern *Respect* der Kirchen und Gottes-Diensts vorwenden dürfen. O! mein liebster HErr Jesu / wie wahr ist's / was du jenesmahl prophezeihetest: Es kömmt die Zeit / daß wer euch tödtet / wird meinen / er thue GOTT einen Dienst daran / Joh. 16 / 2. Ist das *Apostolicè* geprediget / wenn man *pistolice* befehren will? (a) Ist das der rechte Gottes-Dienst / Gottes Häuser schänden? Gottes Diener würgen? Gottes Kinder in ihrem Blute ersticken lassen? *Renatus Campanus* stürzte zur Zeit *Caroli IX.* Königs in Frankreich alle Uncatholischen in einen Teich / welchen er seinen Becher nennete. Der König fragte einsmahls über der Tafel / wie vielen er wohl diesen Becher vorgesezt? Ich habe / antwortete er / über diese Sachen / als Dinge von schlechter Wichtigkeit / kein Register mögen halten. (b) Kein Register über Blut halten / *Renate minime Renate?* Ey so wisse / der gerechte GOTT hält über alle Bluts-Tröpflein der seinigen / über alle Thränen des bedrängten Evangelischen Häufleins / und über alle Sünden der Verfolger ein richtiges Register *Malach. 3 / v. 16.* ספר זכרון Alle Kinder GOTTES geben in Heiligthum / so bald sie Blutstürzungen mercken / ihre ängstlichen *Memorialia* ein / gehen mit *Hiskia* ins Haus des HERRN / und beten *Jes. 37 / 1.* Ach laffet uns doch vor uns und unsere beträngte Evangelische Kirche mit bußfertigen Herzen beten / auff dem Wege ins Heiligthum aller Eitelkeiten vergessen / und inständig durch Besuchung des Gottes-Diensts bey GOTT anhalten / daß er uns doch bey seinem heil. Wort und Sacrament erhalten wolle bis an unser seeliges Ende umb Christi Willen. Und das soll auch also geschehen / durch das hergliche Einwehungs-Gebet *Salomonis:* Ach! HErr / HErr / laß doch deine Augen offen stehen über diß Haus Tag und Nacht / und wenn uns unsere Feinde drengen / und dein Volk Israel fliehet zu dir in dein Haus / so wollestu hören im Himmel und deinem Volk gnädig seyn / und ihnen Recht schaffen vor ihren Feinden *1. Reg. 8 / 33. 44.*

In geringsten haben wir nicht Ursache uns anieszü über die Messalianer, Petrobrussianer, Manichæer, Weigelianer und andere Feinde der Gottes Häuser zu bekümmern / (γ) denn / GOTT sey ewig Danck / niemand unter uns rechtschaffenen Christen / diesen Schwermern beypflichtet / über diß / sagte jenes Fürstl. Brigische Ausschreiben an seine Priesterschaft *A. 1627. f. 8. p. 69.* ist bey dieser Zeit / da bereit alles aus disputirt, hohe Noth in der Gemeine des HERRN / solche Dinge zu tractiren / daraus man nicht eben gelehrter als frömmer werden könne. Ach! es ist freylich hohe Noth / daß wir auch den Gotteshäusern gebührenden *Respect* geben in einem heiligen Leben / und uns / so lieb uns unsere Seel un Seeligkeit ist / so jo hüten mit unreinen Herzen / unreinen Lippen

T\*

pen

(a) D. Pfeiffers Evangel. Erquickstund. part. II. p. m. 385. (β) Grundmans Geschichte Schuhl. p. m. 68. [γ] Beyerling Theatr. V. H. Tom. VII. p. m. 97.



pen und unreinen Händen vor das Angesicht eines so großen HErrn im Himmel zu kommen. Wenn ihr herein kommet zu erscheinen vor mir/ wer fodert solches von euren Händen? daß ihr auff meinen Vorhoff tretet? Und wenn ihr schon eure Hände ausbreitet/ verberge ich doch meine Augē vor euch/ und ob ihr schon viel betet/ höre ich euch doch nicht (Gott höret die unbußfertigen Sünder nicht/ sondern/ so iemand gottfürchtig ist/ und thut seinen Willen/ den höret er/ Joh. 9/31. Job. 35/13.) denn eure Hände sind voll Bluts (Ihr lebt in wissentlichen Sünden/ macht Blutschulden/ Ps. 51/16. und in euren Gewissen Bluthandschriften/ die mitten in eurer Andacht euch quälen und zu wider seyn Coloss. 2/14.) Waschet/ reiniget euch/ thut euer böses Wesen von meinen Augen/ lasset ab von Bösen/ lernet Guts thun/ als denn kommt / ist die Göttliche Kirchen-Ordnung Jes. 1/12. 15. 16. Ach! so rede doch mit deiner armen Seele / wenn du ins Haus des HErrn gehen/ und mit Gott reden wilt. Seele/ stehe stille/ wo wiltu hin? prüfe dich / hastu auch alle Ungerechtigkeit / Bosheit / Hofarth/ Lügen/ Unmäßigkeit/ Falschheit/ Betrug/ Heuchelen aus deinem Herzen gethan? lässestu die Sünden nicht öfters aus Mangel der Gelegenheit / oder/ weil sie dich Alters oder Kranckheits halber verlassen? Ist dein Herz ietzt auch richtig mit seinem Gott? Frage dein Gewissen/ beists dich nicht deines ganzen Lebens halber? Bistu dir nichts bewusst? So oft die Glocken schlagen/ so oft gedencke/ als wenn Gott selbst an dein Herz klopfte: Tritt nicht herzu/ zeuch deine Schuh von deinen Füßen/ lege alle Eitelkeiten weg/ der Ort/ da du stehest ist heilig/ Exod. 3/5. Bewahre deinen Fuß/ wenn du zum Hause Gottes gehest/ und kom/ daß du hörest Eccles. 4/17. Über den Grabe des Persianischen Königs und Tempels *Schach Selims* zu *Ardebil* stehet: Wer reines Hertzens ist/ der komme hieher und bete/ so werden ihm alle seine Sünde vergeben werde. <sup>(a)</sup> In diesem Tempel und über dem Grabe dieses Durchlauchtigsten Hauses stehet der Sichtbrüchtige/ welcher zu Jesu mit gläubigen/ und von Eitelkeiten gesäuberten Herzen/ und gesund wieder zurücke kömmt/ mit diesen Worten: *remissa commissa*. Wie heilig ist diese Stete! Was betrübt ist/ wird hie erfreut. Wenn ein Mann gesündigt hat/ und kömmt mit bußfertigen Herzen/ fasset seinen Jesum gläubig an/ dem sollen alle seine Sünden vergeben werden. Wer zu mir kommt/ den will ich erquickē/ und nicht hinaus stoßen/ spricht mein Jesus Matth. 11. Joh. 6/37. Höret nun dein betrübtes Gewissen/ die Absolution von der Kanzel oder im Beichtstuhl sprechen/ so nimms nicht anders an/ als wenn Gott selber zu dir sagte: Fürchte dich nicht du lieber Mann/ sey getrost/ sey getrost/ Friede sey mit dir Dan. 10/19. Wenn ein von Herzen betrübt Weib hier ihre Klage vor dem HErrn ausschüttet / und höret den

(a) Joh. Janson Strauß Ost-Indianisch. Reise-Beschr. p.m. 181.



den Segen von der Kanzel oder Altar sprechen/ so glaube sie/ GOTT habe sich ihrer Seelen herzlich angenommen/und spreche: Gehe hin mit Frieden/der Gott Israel wird dir geben deine Bitte/die du von ihm gebeten hast. Gott der H. Geist setzt dazu: Also gieng das Weib ihres Weges/und aß/und sahe nicht mehr so traurig I. Sam. 1/17. 18. Nun gute Nacht betrübte Eitelkeit! Hier führt uns GOTT zur frohen Ewigkeit. Summa: Der Herr unser Gott hat mich an diesem Tage auff diese heilige Höhe Bethel gestellet / daß ich mit freudigen Herzen mein liebstes Israel sehe/ wie es liegt in seinen Stämmen/und meinen Spruch anhebe: Wie fein sind deine Sitten Jacob/ und deine Wohnung Israel. Man siehet keine Mühe in Jacob/und keine Arbeit in Israel. Der Herr sein Gott ist bey ihm/und die Trometen des Königes unter ihm: *אשרי מורא וישרי* meine Seele sterbe des Todes der Gerechten. Ach! laß doch/du barmherziger Gott keinen unter diesem verlohren werden Num. 23/10.

Ja spricht dein Herz: Sind doch die Himmel nicht rein vor Gott? wer will einen Heiligen finden unter denen/da keiner heilig ist? Wir gehen auf der Welt/da es um und um von Eitelkeiten stäubt? Angst und Noth bringen viel unreines ins Herz/ e. g. das Hofleben ist wie ein vergoldetes Tragödien-Buch. Wende ein Blat um/so siehestu betrübtes/wende noch eins um/da kömmt ein anderer/der hat den Kopff voll lauter betrübter Sachen. Es ist allenthalben in der Welt so viel Klagens/ daß auch an Kirch-Tagen Sorg und Bitterkeit das Herz betrüben (*utramq; paginam faciunt*) Hier auf soll dir Gott selbst die Antwort sagen; oder/wisse/in PROMONTORIO LEUCOPETRÆO, oder Durchlauchtigsten Vorgebirge / ist

Das Einsprechen besser/ denn GOTT verhütet hier Despect, und hier ist nichts anders denn Gottes Haus. Wer Gottes Haus nennet / nennet mehr Majestät / als eine sterbliche Zunge vorbringen kan. GOTT siehet alles/ Ps. 33/13. GOTT höret alles/ Ps. 94/ 9. GOTT richtet alles/ Nah. 1/2. Treibts wie ihr wollet in der Welt/ Gott in Himmel kan sich u. die seinigen bey dem Burgfrieden wohl schützen/denn hier ist nichts anders denn Gottes Haus. *Mirabilis hæc loqvutio, cui similem non habet Scriptura*, sagt Herr Lutherus/diese Redens-Art hat ihres gleichen in Gottes Wort nicht. Kurz: hier in der Kirche hastu den Himmel auf Erden. Wo GOTT wohnt/da ist der Himmel/d. i. wie ein um die Kirche Jesu Christi hochverdienter Theologus (D. D. J. O.) zu sagen pflegt: Herrlichkeit IM Ewigen Leben. Wo nun Gottes Wort rein geprediget und die heil. Sacramenta nach der Einsetzung Jesu Christi ausgeheilet werden / da ist Gott mit seiner Gnade zu Hause/ und gleichsam die Herrlichkeit im Ewigen Leben / dergleichen Vorschmack viel geist-



geistreiche Herzen/zumahl beym Abzuge aus dieser Eitelkeit/genossen/ietzt  
 habe ich sie gesehen/sagte der gottseelige Arndt auff seinem Todt-Bette/  
 Ey welche Herrlichkeit ist das? da er zuvor nach wenigen Schlaf  
 mit frohen Munde sagte: Wir sahen seine Herrlichkeit/aus Joh. 1/14. (a)  
 Und dieses alles lernen himmlischgesinnte Herzen auf Erden in dem Hause  
 Gottes/massen  $\text{בית}$  ins gemein in Gottes Wort einen Ort bedeutet/wo  
 die Schwachheit Stärkung bekömt/ e.g.  $\text{בית נפש}$  Biesamapffel wi-  
 der Ohnmacht Jes. 3/10. Hiernechst heists auch eine Kirche 2. Reg. 10/  
 23. nach Herrn Lutheri Übersetzung ist es ist ein Lust-Haus/danneine  
 Schatz-Kammer/ferner ein Zeug-Haus/ u. s. f. Gehet alles auf sol-  
 che verordnete Göttliche Mittel/krafft welcher der Herr des Hauses seine  
 Hauswehr ergreifen/ allen Despect abwenden/und die seinen gewaltig-  
 lich schützen kan. Siehe nur hier her/und höre: Gott hat in seinem Hau-  
 se vergnügte Güter die Frembden zu versorgen/und die auf dieser Reise fast  
 verschmachtete Pilgrim zu erquickten. Er träncket sie mit Wollust als  
 mit einem Strom Ps. 36/10. Über diese geistliche Güter hat Gott Haus-  
 halter gesetzt/welche seine Geheimniß nach dem Zustande der Gäste vorle-  
 gen/bald harte aus dem Gesetz/bald gelinde aus dem Evangelio auftra-  
 gen/Ebr. 5/12. 13. 14. nur/ daß sie treu erfunden werden 1. Cor. 4/2.  
 Siehestu/das ist der Himmel auf Erden/worüber der himmlisch-gesinnte  
 David / als ein gewigter Mann / der lange in Gedancken gefessen / und  
 ganz tieff gesonnen/was er in dieser Sache vor Worte gebrauchen solle/  
 endlich weil er mit sich nicht einig werden können/ heraus bricht: Wie lieb-  
 lich sind deine Wohnungen Herr Zebaoth/meine Seele verlangt  
 und sehnet sich Ps. 84/2. Ich sage/der Himmel auf Erden / nicht alle-  
 zeit der Himmel/da die liebe Sonne des Evangelii Seelen-labende Blicke  
 gibt/sondern/da sich die erschrockenen Wolcken des Gesetzes auf dem Berge  
 Sinai zusammen ziehen/es wittert/es blizt/es schlägt wohl gar ein/wenn  
 die Hausleute des Herrn/dem Herrn zur Schande leben/meynen/es sey  
 genug/bey Eingang und Ausgang des Gottesdiensts sich ein wenig hinter  
 den Hut oder Stand verstecken / und immittelst alle Eitelkeiten / als einen  
 Greuel der Verwüstung an die heilige Stete des Herzens setzen / Geiz/  
 Wollust/Rachgier/Hoffarth/nachhengen / zum Verdruß des Haus-  
 Herrn/wie er selber redet Ezech. 18/3. Irret euch nicht/ Gott läst sich  
 nicht spotten Gal. 6/7. Ja wohl stäubts im Herzens-Hause/ und ist nie-  
 mand so heilig/ den nicht zu weilen menschliche Schwachheiten überfallen  
 solten/was gehet aber das euch an/die ihr wisset/das ist unrecht/und thuts  
 doch/die ihr so oft höret/es ist unrecht/und lasset doch nicht? Es stäubt  
 wohl/ aber wer den Staub muthwillig auf dem Wege dieser Welt erreget/  
 darf sich nicht entschuldigen/als wenn er keine Schuld dran hätte. (b) Gott  
 rächet nichts eher/als den Muthwilligen Despect seiner Majestät. Wen  
 er

(a) Bergman. Tremend. mort. hor. part. I. p. m. 170. (b) D. Kortholds Untersch. der Todt-Sünden  
 und täglichen Fehler in der Vorbereit. zur Ewigk. cap. XIII. p. m. 119.



er wohl thun will/ thut ers geschwinde/ aber wenn er straffen will/ gehet er langsam/ das denckestu/ aber/ er wird dir geschwinde gnug kommen/ er hat grosse Gedult mit uns Sir. 18/ 9. Will man sich nicht bekehren/ so bringet er den Verzug der Straffe mit desto härterer Straffe wieder ein/ und stößet solche unruhige Geister / zu dem ins Gefängniß/ die etwa nicht gläubeten/ da Gott ein smal harrere und Gedult hatte zu Zeiten Noe 1. Pet. 3/ 20. Also heist: Hier ist nichts anders denn Gottes Haus; hier ist die größte Freude/ in der betrübten Pilgrimschafft. Die Nacht übereilte mich/ und Gott machte meine Finsterniß Licht. Ich lag unter freyen Himmel/ aber Gott beherbergte mich. Niemand bewachte mich/ und der Wächter Israel schließ noch schlummerte nicht. Dis ist meine Ruhe ewiglich/ hier will ich wohnen/ denn es gefällt mir wohl Ps. 132. 14. oder wenn wir diese liebe Sache des Mannes Gottes Jacobs mit dem *Stylo N. T.* aussprechen wollen: Wir wollen zu ihm kommen und Wohnung bey ihm machen Joh. 14/ 23.

Halt/ das wollen wir mercken/ daß wir flüchtige Pilgrim bey unserm Gott beständig zu Hause seyn können/ halt das wollen wir mercken / daß betrübte Bräute Jesu Christi [א] [a] einen wunderschönen Schutz-Himmel haben/ unter welchem sie auch können getrost seyn / an ihrem Ende/ Wenn sie heimfahren aus diesem Elende. En so sey doch wieder zu Frieden meine Seele/ weil du in dieser unglücklichen Eitelkeit noch das Glück hast/ daß Gott deine Freude und Trost seyn will. Denn der Herr euer Gott hat mit mir durch sein heiliges Wort geredet/ daß ich euch/ Ihr armen betrübten Sünder/ ihr verlassenen alten Wittben und Waisen / ihr verachteten Frembdlinge / in eurem tieffsten Elende von dieser heiligen Höhe des Hauses Gottes anschreien soll: Warum gehet ihr krum und gebückt den ganzen Tag? drückt euch Noth / und wisset nicht wohin? Nur hieher/ du hochbekümmerter Hauße: Hier ist nichts anders denn Gottes Haus. So seydt nun nicht halbstarrig/ sondern gebet eure Hand Gott/ und kommt zu seinem Heiligthum/ das er geheiligt ewiglich/ und dienet dem Herrn eurem Gott/ so wird sich der Grimm seines Zorns von euch wenden/ 2. Chron. 30 / 8. Ludovicus Trojus und Almeida, zween wohlgerichte Jesuiten/ können in ihren Japanischen Sendschreiben nicht gnug rühmen / daß unweit der Stadt Meaco in Japan auf dem erhabenen Lust-Berge Frenojama ein Japanischer König über 3800. Kirchen erbauet/ mit reichlichen Intradern versehen / eine Academie angelegt / und absonderlich auf der Spitze des Berges eine Dom-Kirche statt einer Bestung aufferbauet/ wiewohl sie dabey bedauern/ daß/ weil folgend die Gözen-Diener alda rebellirt, alle diese Kirchen der nechst

U\*

fol-

(a) De [א] [a] Hebræor. Vid. B. Danhauer. *Hodof.* p. m. 610. it. pecul. *Disp. pres. D. D. Caepzov.* Lips. habita A. 1680. d. XI. Febr. Adde floridum in Insulâ Floridâ idem cælum, sub quo sponso Princeps sponso obfertur solennissimè penes Eras. Francisc. Sinesisch. *Staats-Gart.* p. m. 750.



folgende Kaiser *Nabunanga* von Grund aus zerstören lassen. Eitelkeit! was Menschen Hände machen/ können Menschen Hände brechen. Eitelkeit. Bauen hat seine Zeit/ und brechen hat seine Zeit/ spricht der weise Prediger von der Eitelkeit *Eccles. 3, 3.* Es ist wahr/ Wenn der Greuel der Verwüstung an die H. Stete gesetzt wird/ Menschen finden rebelliren/ und lassen ihren sündlichen Lüsten/ als ungezäumten Pferden/ den Zaum/ wollen sich den Geist Gottes nicht straffen lassen/ verlassen sich auff ihren euserlichen Gottes-Dienst/ kan der gerechte Herr des Tempels die unbillige Einbildung auf euserlichen Schutz/ Zierath/ Alterthum &c. bald wegnehmen. Haltet ihr denn das Haus/ das nach meinem Nahmen genennet ist/ für eine Mörder-Grube? weil ich denn stets euch predigen lasse/ und ihr wollet nicht hören/ so will ich dem Hause/ das nach meinem Nahmen genennet ist/ darauß ihr euch verlasset/ thun/ wie ich Silo gethan habe/ sagt Gott ausdrücklich *Jerem. 7/13.* Nicht alleine der Tempel in der großen Welt wird verheeret/ wenn die kleine Welt/ d. i. der Mensch den End der Treue oder den heil. Tauff-Bund bricht. Der Tempel der kleinen Welt gehet selbst drüber zu Grunde. So iemand den Tempel Gottes verderbet/ den wird Gott verderben (*ὄψεσθε τὸ φθῆναι*, daher *ὄψις* Schwindsucht. Gott wird euch heimlich fressende Seuchen zuschicken. Jedwede Sünde hat ihren Hencker entweder öffentlich oder heimlich bey sich/ zumahl die schändliche Sünde wider das sechste Gebot/ inmassen dergleichen allen Rebellen gedrohet wird *Lev. 26, 16. Deut. 28, 22.*) denn der Tempel Gottes ist heilig/ der seydt ihr *1. Cor. 3/17.*

Alles dieses ist mehr als zu bekandt. Alleine/ läßt sich denn bey dem Hof-Leben dieser Welt auch allezeit thun? Mā siehet viel böses/ mā höret viel böses/ man redet viel böses/ man gewohnet viel böses u. kömmt drüber in einē solchen bösen Zustand/ dz mā oft nicht eher recht gewahr wird/ dz das Sünde sey/ als biß sie gehē biß über das Haupt/ wie eine Last zu schwer werde/ *Ps. 38/5. u.* du umgeben wirst/ auch drüber deinen Jesum nicht sehen kanst *Ps. 40/13.* Ach! wie öfters muß auch der Vorsichtigste zur Zeit/ wenn Trübsal da ist/ über Unvorsichtigkeit klagen mit Hiob: Du/ lieber Gott/ schreibest mir an *עֵינַי* eitel bitteres betrübttes Wesen/ wo ich hin sehe/ finde ich blutige Zeugen meiner Sünden/ daraus ich ein betrübttes Urtheil ablesen kan/ das heißt: Jammer/ und wilst mich umbringen wegen der Sünde meiner Jugend *Job. 13/ 26.* Und gesetzt/ es haben die allergewichtesten Hofleute denen ihrigen allerhand Politische Räncke beygebracht sich mit *practicabler* Welt-Klugheit in allem Alter bey Hofe durchzubringen/ gestalt/ der kluge *Du Refuge*, it. der sinnreiche *De la Serre* oder auch der gewissenhafte *Nicolaus Caussin* dergleichen in ihren Schriften hinterlassen/ so will doch dieses/ weil es aus der Welt genommen/ nicht zulangen. Hier ist nichts anders denn Gottes Haus/ was Gott der heil. Geist in seinem Hause vor wichtige Vorschläge thut/ die dringen durch



durch/machen das Herz gewiß und vorsichtig/auch in der Hölle himmlisch  
 zu leben/denn die Worte/die Jesus redet in seinem Hause/(*ῥῆματα*), solche  
 Wort/welche zugleich eine Sache bey sich haben Luc. 1/37. Worte/welche  
*λαλέειν* gelallet oder so geredet werden/wie es der Zustand der Zuhörer erfor-  
 dert/Syr. *לִבְיָ*/Herzbewegliche Worte/welche das irdischgesinnte Herz  
 angreifen/und Bekümmerten *לִבְיָ לִבְיָ*/ liebe Herzens-Worte *παπα-*  
*μηδον*, oder nach Sn. Lutheri Uebersetzung Trost der Liebe aus dem lieben  
 Himmel zureden nach Philip. 2/1. Daher neñet der Prediger solche Worte der  
 Weisen Spieße und Nagel/nachdem er zuvor erwehnet hatte/das er *קָבַ*  
 mit sonderlichen Fleiß oder *קָבַ* Gebeth zu seinen Gott gesucht hätte/  
 das er sünde *קָבַ* Worte/welche sich nach eines iedweden Humor,  
 Willen und Beliebung bequemeten/oder angenehme Worte Eccl. 12/10.  
 Und solche Jesus-Worte) sind Geist und Leben Joh. 6/63. Alte erfahr-  
 ne Theologi sagten: es sey gar selten ein Mensch/welchen der Teuffel nicht  
 im Gewissen eine Schmarre gehauen/die ihn/sonderlich wenn das liebe  
 Alter oder Creuz dran rührete/ wehe thäte/ das es drüber von Herzen  
 seuffzete: Ach! wann nur dieses nicht geschehen wäre! O wehe  
 (*וַיִּתְּנוּ*), sie betauerns/und sehen es zuvor/das es nicht gut werden werde/  
 (a) daher Hr. Lutherus über Matth. 11. Wehe dir Chorazin/ Tom. 11.  
 Isleb. fol. 465. sagt/Christus/schreyet Jeter über Bethsaida/ u. Cho-  
 razin) das wir so gesündigt haben Thren. 5/16. Ach! wie mancher  
 fällt bey unordentlichen Leben zu Hofe/und fällt bey der Nacht der Sünden  
 einen Stachel ins Gewissen/welchen er erst im Alter recht fühlet/das auch  
 der Mann nach dem Herzen Gottes sein Weh und Seuffzen nicht verber-  
 gen kan in Ps. 25/7. Menschen reden von solchen Sünden/was sie wollen.  
 Menschen-Reden können Menschen mit ihren Reden ein Stillschweigen  
 auflegen/aber/wenns Gewissen redet/ ist keine Redner-Kunst zulänglich.  
 Wenns Gewissen auffwacht/sänget Himmel und Erden wieder dich an zu  
 reden/ (b) betest du/ deine Sünde ist immer vor dir/ gehest du zur Kirche/  
 deine Sünde ist immer vor dir/ schlägst du deine Augen über oder unter  
 dich/ deine Sünde ist immer vor dir/ *קָבַ* so nahe/ das dich auch Höl-  
 len-Angst/welche die Furien machen/anfällt Ps. 5. (c) Dort liegt Spira, nicht  
 weit davon *Latomus*, und über diesen allen Judas/ gehe doch nur hin/ und  
 frage. Wie so verzweifelt? Nicht doch gefragt/ die Rache des Höchsten  
 betrübt desto härter/ie länger sie verziehet/ ach! Sicherheit/Sicherheit/du  
 höllische Sicherheit/wie unsicher bistu! Spare deine Buße nicht/bis du  
 krank wirst/ denn es kan vor Abends anders werden/weder es  
 am Morgen ist Syr. 18/24. Es sind betrübte Dinge/die Welt Eitelkeit  
 nicht ehe bedencket/als wenn sie ihren Stachel einsetzen/ und betrüben  
 an der Stunde/ da das Ende kömmt/ und an die Rache/ wenn der  
 Sünder davon und aus der Welt hinaus muß/drüm sagt den ver-  
 zagten

U\* 2

zagten

(a) D.D. Scherz, Disp. Inaugural. super Matth. XI. 21. sect. 1. analyt. §. IIX. (b) Charles Richard-  
 son: Verzweiflender Judas p. m. 545. (c) B. Geier, in Ps. V. p. m. 1033.



zagten Hertzen: Seyd getrost / fürchtet euch nicht / sehet euer Gott  
 kömmt zur Rache / Gott / der vergilt / kömmt u. wird euch helfen Es. 354.  
 Hier ist nichts anders denn **Gottes Haus** : Je so dencke doch /  
 weil dich deine Sünden - Last drücket / daß aller Druck in der Welt uns  
 munter macht zu den Himmel. Will dich Sünde verklagen? Je davor  
 ist das Blut meines **Jesus** gut / welches den höllischen Blut - Richter schwei-  
 gen muß. Hättestu keine Sünde / so bedürfftestu auch keinen **Christum** .  
 Niemand darff so in der *Logica* Gottes des **H. Geistes** schliessen : ich bin  
 ein großer Sünder / darum getrau ich mir nicht zum Sünden - Büßer. Ey /  
 nein / umbgekehret : eben darum / weil ich ein großer Sünder / habe ich de-  
 sto mehr Zutritt zu den Sünden - Büßer / das Blut **Jesus Christi** in  
 der Stadt Gottes des Lebendigen (*χρῆστος* ist vorzüglich / eines bessern  
*paravit*, Luc. II / 47. zur *Νῆπι* Seeligkeit ) es redet in seiner Stille  
 besser denn das Blut **Habels** Hebr. 12 / 24. Wie schon gedacht / eine gros-  
 se Gnade / daß unser Gott so gar gerne unserer Sünden vergibt / da er doch  
 unsers Sünden - Elendes ganz und gar nicht vergessen kan. Achtestu denn  
 das Verdienst deines **Jesus** geringer als deine Sünde? Ach! was hätte  
 Gott vor einen blutsauren Weg in Himmel zu kommen erwehlen sollen /  
 und Er hat erwehlet es solle aller deiner Sünden nicht mehr gedacht wer-  
 den / wenn du nur in wahren Glauben dich an das blutige Verdienst deines  
**Jesus** hältst. Ach! Gott / wenn du einen rauhern Weg zur Busse erkie-  
 set / was würde das werden? Den Augenblick / da du deine Sünde bekenn-  
 nest / bereuest und an **Jesus** **Christum** gläubest / eben denselbigen Augen-  
 blick hat sie **Gott** vergeben / und ist eben als wenn er nimmermehr daran  
 gedencen wolte / zur selbigē Zeit und an selbigen Tage / wird man die  
 Missethat **Israelis** suchen / spricht der **HER** / aber es wird keine  
 da seyn / und die Sünde **Juda** / aber es wird keine funden werden /  
 denn ich will sie vergeben / Jerem. 50 / 20. Mein armer Sünder / wenn  
**Satanas** wüßte / daß diß wahr / daß du würdest in deinen Sünden verzagen  
 müssen / er würde nicht so saure Mühe in großen Anfechtungen sich machen.  
 Und nun weiß **Israel** / und der **HER** unser Gott weiß es auch / ie mehr Sün-  
 de / ie mächtiger die Gnade Gottes Rom. 5 / 20. Drum erwege bey dir  
 hier in diesem Hause Gottes / was deinet wegen Gott der Vater re-  
 det : So wahr als ich lebe / ich habe keinen Gefallen am Tode des  
 Gottlosen <sup>[a]</sup> oder daß er deswegen verzagen müsse / weil er gesündigt hat  
 Ezech. 18. Wenn Menschen deswegen sterben solten / weil sie gesündigt /  
 würde kein Mensch seelig / denn sie alle gesündigt <sup>[b]</sup> Aber hier ist nichts  
 anders denn Gottes **Haus** / da Gott der Sohn / als der einzige Mitt-  
 ler

(a) Vid. Vindic. Ezech. XII. aduers. Reform. penes B. Hülfemann. Vindic. p. m. 54. (b) O. pec-  
 catum meritorie damnat; sola a. *ἀνομία* organicè actu damnat. B. Menzer. Exeg. A. C. p. m.  
 582. B. Danhauer. Hodosoph. p. m. 586.



ler zwischen Gott und Menschen/mit seinem Blut/Angstgeschrey/und bit-  
 tern Tod allen verzagten Sündern einen Muth machet / ich / ich tilge  
 deine Missethat und gedencke deiner Sünden nicht. Gedencket Jesus  
 der Richter unserer Sünden nicht/der doch nichts vergisset/sage mir/du erschrockener Sünder/warum so verzagt vorm jüngsten Gerichte? Wer will verdammen? Christus ist hier der gerecht macht Jes. 43/25. Rom. 8/34. Willst du eine Versicherung haben/ hier ist nichts anders denn Gottes Haus/ da Gott der H. Geist deine bußfertige Supplic selbst aufsetzt/ übergibt/ *recommendirt*/ und erinnert/ oder vertritt dich (*ὁ πρῶτος ὑποχρῶν*) er redet vor dich/wenn deine Thränen dich nicht wollen reden lassen/ un<sup>n</sup> vertritt dich/wenn Satanas dich verklagt Tag und Nacht bey Gott. Denn *ὁ πρῶτος ὑποχρῶν* notat per *τὸ ὑπὲρ* *prae eminentiam* S. Sancti, qui est *prae fectus* libellorū *supplicum*. B. Danhauer. Hodof. p. m. 939. Adde Venerandi Senis nostri Magnif. D. D. J. Olearii Theol. Univers. p. m. 569.) mit unaussprechlichen Seufftzen. Wem Gott der H. Geist das Wort redet/ hat einen guten Advocaten/und wird das beste Urtheil erhalten Rom. 8/26. Joh. 16/7. Was betrübst du dich nun so gar sehr/ meine Seele/in deiner Sünde/ es ist ja geschehen/ du gestehst/ daß du deinen GOTT betrübst hast/ es reuet dich/ ie warum wilst du ihn denn noch mehr betrüben/ weil du in deinen Sünden nicht aufsehen wilst auff JESUM/ der alle deine Sünde verantworten will? Wer in Sünden verzaget/ begehet über vorige Sünde die allererschrecklichste. Ich wolte nicht sinnen und sinnen/und mein betrübtes Herz immer trauriger machen/sonderlich/weil Gott keinen Gefallen dran hat/kom her mit mir o Sünder/fasse mit Joab die Hörner des Altars/da du im Blut Jesu Christi einen Zugang hast zum Gnaden-Stuhl Rom. 3/25. Recht so: Wer im Heiligthum Gnade suchen will/muß der Eitelkeit absagen: Sünde verspricht grossen Respekt un<sup>n</sup> gedeyet zum grössten Despect. Ach! blinde Eitelkeit! eine kleine Ehre/sündigen u. dort eine große Schande/gesündigt haben! Wie weñ du in diesem Augenblick Lust zur Ewigkeit abgefodert würdest? 50. 60. 70. J. gegen die Ewigkeit! sagte der gefangene Engelländische Kanzler *Thomas Morus*, da ihm seine Liebste *Aloysia*, in Betrachtung/er könnte ja wohl noch 20. 30. Jahr hier Ehre haben/zu sündigen verlanlassen wolte (<sup>a</sup>)/oderwie jener *Ministrissimus Aegyptens* zu seiner Verführerin sagte/ungeachtet er nur ein *Sclave* war: Wie solte ich denn ein solch groß Ubel thun und wider GOTT sündigen Gen. 39/9. Weistu nicht/ sündige Welt/ wer sich in seiner Sünde freuet/ der freuet sich über sein ärgstes Unglück? Willst du dich denn darüber erfreuen/ worüber dein JESUS sich bis auf den Tod betrübet hat? Beginne deiner diesen Augenblick so/wie du am letzten Ende/oder/wenn Himmel und Erde zerbrechen werden/wünschen wirst/ daß du deiner beginnet und gelebet hättest/ so wahr der HERR lebet/ es ist nur ein Schritt zwischen mir und dem Tode/ soll jedweder gedencken 1. Sam.

(<sup>a</sup>) J. B. Schupp. im Nachgierigen Luccidor. p. m. 319.



20/3. Dencke nur sicherlich/ so oft du in das Gottes-Haus gehest/ so oft will der H. Gott/ daß du aller Eitelkeit von Herzen absagest/ wo nicht/ so ist alle deine Andacht umbsonst/ darumb sprich zu deinen Gedancken/ die sich unter einander verklagen oder entschuldigen/ Der starke Gott/ der Herr/ der starke Gott/ der Herr weiß/ so weiß Israel auch/ fallen wir abe oder sündigen wider den Herrn/ so helffe er uns heute nicht Jos. 22/ 22. So gebe demnach der barmherzige Gott Israelis Gnade und himmlisches Gedenken/ daß alle/ die in dieses Gottes-Haus treten/ am Gewissen gerühret/ wieder beruhiget werden mit dem Herz-beständigste Vorsatz/ ich werde mich alle mein Lebelang scheuē vor solcher Betrübniß meiner Seelen Jes. 38/15. mein Lebelang Gott vor Augen haben/ und mich hüten/ daß ich in keine Sünde willige/ und wider Gottes Geboth thue Tob. 4/6. So sag es demnach/ weil du Gottes Stimme hörst heute Ps. 95/7. (gestern kömmt nicht wieder/ heute fleucht geschwinde fort/ morgen ist ungewiß/ sagte jener [a]) deinem Gott zu/ ach mein Gott hier will ich sterben/ der Sünden absterben Rom. 6/12. und so dann/ wenn du willst/ getrost und selig sterben/ alles was ich in diesem Gotteshause andächtig höre/ wird mich Gott der H. Geist auf meinem Sterbebettgen erinnern Joh. 14/ 26 und meine abgequälte Seele mit dem zermarterten und gequälten Jesu erquickten Ps. 41/ 4. Hörestu Welt/ hier will ich sterben/ ich lebe oder sterbe/ so bin ich des Herrn/ dem dieses Haus gehöret Rom. 14/ 8. Hört ihrs/ Höllengeister/ hier will ich sterbe/ *inter brachia Salvatoris mei & vivere & mori desidero*, hier in den Wunden meines Erlösers will ich sterben/ hier will ich sterben 2. Reg. 2. 13. *En! Paradisum in terris habemus*, sagte der hocheleuchtete D. Jo. Schmid/ Gottes-Lehrer zu Straßburg/ auf seinem Todt-Bette: *Je sehet doch/ wir haben den Himmel anff Erden/ und fügte in der größten Todes-Schwachheit muthig hinzu: denn GOTT liebt und labt uns hier so wohl als die Außerwehlten dort/ ja noch mehr/ denn wir bedürffens mehr/ (b) Christus ist mein Leben/ ich lebe so elend als ich lebe/ Sterben ist mein Gewin/ ich verspiele mit dem Leben alles was ich will/ der Himmel wird gewonnen/ Phil. 1/ 21. SURSUM DEORSUM! Nun gute Nacht betrübte Eitelkeit! Hier führt uns Gott zur frohen Ewigkeit.*

Aber ihr Armen/ Alten/ Witben und Waisen/ ihr von aller Welt verlassene und von Herzen betrübte Leute! Ihr seyd ein kurzer Begriff aller weit-herumschweifenden Noth. Wohin aus? Die Kräfte sind weg. Es sind gewißlich rechte sorgliche Läuflinge/ da sich junge und gesunde kaum im Schweiß ihres Angesichts nechst Gott hinbringen können. Euer Trost ist weg. Die Krone von eurem Haupt ist abgefallen. (c) Jener sinnreiche Mann sagt von diesem Elende: In der Welt gehts her/ wie bey man-  
chen

(a) Richard Baxter in Nun oder Niemahls p. m. 15. (b) Bergman. Tremend. hor. part. I. p. m. 411. (c) Pegeus Kunst-Quell. p. m. 3908. Stolslin. Großmütiges Alter p. m. 131.



chen Hofe in der Welt/da die Leute offters gebraucht werden/wie  
 Pomerantzen/ Federn/ Pferde/ Hunde/ Kleider u. s. f. wenn sie  
 ausgedruckt/ alt und unvermögend/ werden sie weggerorffen/ da  
 doch das Sprüchwort der Rabinen/ einen frommen Alten vor ein gut  
 Zeichen in einem Hause rühmet. Ey/ wirff/ reiß/ stoß hin/ wo du wilt/ o  
 undanckbahre Welt/ Kinder Gottes kanstu doch nicht aus der Liebe ihres  
 Gottes reißen/ sie sind allenthalben in die Höhe/ Tieffe/ Breite/ Länge  
 der Liebe Gottes fest eingeschlossen Eph. 3/13. niemand soll sie mir  
 aus meiner Hand reißen/ sagt mein JESUS selbst Joh. 10/28.  
 Unterdessen flüchten sie doch in der Welt. Aber wohin? wohin? sagt mir  
 doch nur wohin? Hier ist nichts anders denn Gottes **H**aus/wo-  
 rinnen Respect wider allen Despect gesucht und gefunden wird. Wittben  
 und Waisen haben ein großes Recht am lieben Himmel/sind privilegirte  
 Personen des Reichs Gottes (a) hüte dich/ ach! um Gottes Willen hüte  
 dich vor ihren Thränen/ sie schneiden schärffer als das Schwert Maho-  
 mets / und wolte Lutherus lieber den Türkischen Käyser mit allen  
 seinen Blut-Rüstungen wieder sich haben/ als eine einzige Thrä-  
 ne einer frommen Witbe. Daher kömmt/ daß fromme Witben in ihrem  
 einsamen Zustande mehr Freude und Beystand haben/ als sonst/ und sag-  
 te jene Gottseelige Matron/ ich wolte mit meinem betrubten Witben-  
 Stande/ weil Gott sonderlich seine Freude hier mercken läset/ mit  
 den angesehnesten der Welt nicht tauschen/ denn so sagt Gott/ wenn  
 man um sich und um die Kinder sorgen wolte: Was übrig ist von deinen  
 Waisen/denen will ich das Leben gönnen [אבות] laße nur deine Wai-  
 sen zurücke/ und Sorge nicht vor sie/Welt ist אבות/ein Jahrmarkt/da ich sol-  
 che theure Wahren schon an Mann und in der Welt fort zum Himmel  
 bringen will Ezech. 27/12. Und deine Witben werden auf mich hoffen  
 Jer. 49/11. *Zwar sive familia sive liberi, sive fortuna relinqvantur vidua  
 sive secus, utrobique vidua miseria parata est.* Witben (b) haben was sie  
 wollen/ so haben sie allezeit ihre liebe Noth sonderlich dabey/ sagte  
 Käyser Aurelianus, das muß aber nicht vergessen werden/ daß sie abson-  
 derlich auch ihren lieben Gott mit seinem Trost haben. Sicherlich/ wer sei-  
 nen lieben Gott verlohren hätte/ dürffte ihn nirgend eher antreffen/ als bey  
 solchen verlassenen Persohnen/ denn der **HERR** ist nah bey denen/ die  
 zerbrochenes Hertzens sind/ und hilfft denen/ die zerschlagen Ge-  
 müth haben/ sagt der Geist Gottes wie von bußfertigen Sündern ins ge-  
 mein/ also besonders von denen/ die in der Welt verlassen seyn/ die Welt desto  
 eher verlassen/ und zu **GOTT** sich anweisen lassen als Ober- Vormund/  
 Witben-Richter/ und Versorger armer/ alter in diesem Welt-Spita-  
 tal/ in Psalm 34. Darum schlosse jener himmlisch-gesinnte: (γ) Wenn  
 F\* 2 ich

(a) Vid. Des Gottseeligen Scriver's Seelen-Schatz IV. Theil p. m. 679. [β] Chrysoptom. lib.  
 de sacerdot. Carpzov. def. CCCXXIX. (γ) B. Lüttemann: Harffe Davids. p. m. 170.



ich eine gläubige / und betrübte Seele sehe / soll ich denken:  
da sitzt Gott / der ein Vater ist der Waisen / der Ober-Vormund / sol-  
ten gleich unsere Vormünde das Brod vorn Munde wegnehmen / und ein  
Richter der Wittben ist / er ist Gott in seiner heiligen Wohnung  
Ps. 68 / 6. Du siehest ja das Elend und Jammer / die Armen befeh-  
lens dir / du bist der Waisen Vater Ps. 10 / 14. wirst deine Verlassene  
nicht Waisen lassen und Wittben / wegen der unwiedertreiblichen Zu-  
sage Jerem. 51 / 5. Joh. 14 / 18. Siehe / das ist deine Freude / daß du  
Verlassene dich auff Gott verlässest / der deine Freude ist / und sagst: **Hier**  
ist nichts anders denn Gottes Haus. Oder / wie Gott selber  
schon im Alten Testament gnädige Verordnungen deswegen gethan. Denn/  
wenn er seinem Volck ein Freuden-Fest zu halten anbefahl / und wohl wuste /  
daß Betrübte sich wegen ihrer Traurigkeit selbst ausschliessen oder zweif-  
eln würden / ob sie auch könnten mit andern frölich seyn / wolte der Herr zu-  
vor kommen: durchaus nicht / Betrübnis gehöret in die Eitelkeit / das  
ist mein Freuden-Haus / Du solt frölich seyn an deinem Fest / du und  
deine Wittbe / und dein Waise / und dein Fremdling / der in deinem  
Thor ist Deut. 16 / 14. Drum sagen alle Betrübte mit Freuden / wenn  
sie zu diesem Freuden-Hause kommen: **SURSUM DE ORSUM!**  
Nun gute Nacht betrübte Eitelkeit! Hier führt uns Gott  
zur frohen Stigheit.

Ja wohl / ihr Fremdlinge / die ihr aus fernen Lande kommen seyd /  
euer Bißgen Brodt aus fremden Händen nehmen und oft hören müßet:  
An fremden Leuten und an fremden Zunden sey das Brod  
verlohren. Ach! ja wohl / ihr müßet von Jugend manche bittere Hoffluft  
euch lassen anwehen. Wer zu Hofe etwas taugt / den treibt man zu  
tode / wer nichts taugt / den verirt man zu tode / sagt D. *Staubius*,  
Käysers *Maxil. 1. Hoff-Mathematicus* und redete weiter: Zu Hoff / so  
bald ihrer zween wollen / muß der dritte Narr seyn: Kurz. Das  
Hoff-Leben ist ein *Theatrum*, da einer des andern spottet / und doch end-  
lich alle mit Spott davon gehen müssen / sagt Käysers *Caroli V. Hoff-Pre-*  
*diger und Bischoff zu Monedo, Antonius de Gvevara*, schon von den Hö-  
fen seiner Zeit. (a) Nun alles dieses müssen sich sonderlich frembde nicht be-  
frembden lassen. Die armen Leute leben solcher gestalt hier in Egypten / an  
welchen sich die Einwohner des Landes durch allerhand *Practiquen* berei-  
chern wollen. Wie? sagen die Männer / die das Fette des Landes besitzen /  
es ist Hoff-Vold / wir wollens übersetzen / betrügen / unter dem  
Schein des Unrechts oder Rechtens quälen / hier und da durch al-  
lerley *Obliquitäten* bezwacken / u. s. f. Wo ist denn das Buch der Red-  
lichen? Es ist seit der Zeiten Sauls verlohren blieben 2. Reg. 1 / 13. Ach!  
gerechter Gott / es ist ja in diesen letzten Elende keine Liebe / keine Treue  
im

(a) Hoffschuhl Anton, Gvevar. p. 11.



im Lande Matth. 24/12 Das ärgste Unglück / das Menschen hier  
betrübt / sind die Menschen unter einander selbst. Micha hatte schon zu sei-  
ner Zeit in seiner Straff: Predigt bey Hoffe erwehnet / der beste unter  
ihnen ist wie ein Dorn / der den Stachel der Falschheit / unter den süßen  
Rosen der Verstellung bedeckt / und der Redlichste wie eine Hecke  
Mich. 7/4. Demnach höret auch in diesem Hause / ihr Frembdlinge / die  
Stimme des HErrn / wider die jenigen / die euch dengen: Ihr sollt die  
Frembdlinge nicht schenden ( <sup>הבא</sup> wie ein Stoß: Vogel <sup>הבא</sup> ein girren-  
des Täubgen betrübt / und ferner zu seuffzen bewegt / Ps. 55/7. ) noch unter-  
drücken / denn ihr seyd auch Frembdlinge gewesen in Aegypten /  
( *Vide, ut ne facias ulli, quod pati nolis, sed alteri q̄ animum de tuo metiaris,* sagt  
Lactantius <sup>(a)</sup> ) oder wie mein IESUS es auslegt: Was ihr wollet / das  
euch die Leute thun sollen / das thut ihr ihnen auch / Matth. 7/12. )  
Wirstu sie beleidigen / so werden sie zu mir schreyen / und ich werde  
ihr Geschrey erhören Deut. 22/21. Wem Gott erhöret / der ist in seinem  
Mangel schon versorget / wenn andere bey ihrem ungerechten Gut Mangel  
leiden Proverb. 13/7. Wehe dem / der sein Gut mehret mit frembden  
Gut / wie lange wirds währen? und ladet nur viel Schlammes auf  
sich Habac. 3/6. 20. Ich will zu euch kommen und euch straffen /  
und will ein schneller Zeuge seyn wieder die / so Gewalt und Un-  
recht thun den Witben und Waisen / und den Frembdling drücken.  
Ihr seyd verflucht / daß euch alles unter den Händen zurinnet Ma-  
lach. 3/5. 9. So spricht der HErr / schauet / wie es euch gehet / wel-  
cher Geld verdienet / der legt's in einen löcherichten Beutel Hag. 1/5.  
6. Aber der HErr ist in seinem H. Tempel / drum sey stille in deinem Gott be-  
kandten Kreuz / du Frembdling / hier ist nichts anders denn Gottes  
Mauß / klage es dem HErrn / und der im Himmel wohnet / wird dein Seuf-  
zen erhören. Will sich Gott deiner annehmen / so darffstu dich deiner durch  
Ungedult / Rache u. s. f. nicht selbst annehmen <sup>(b)</sup>. Geduld! Einheimische /  
und Frembde haben ihre eigene Noth. Hättestu diese nicht / vielleicht hätte-  
stu eine andere / die dich mehr befrembdete. Nur Gedult. Hier ist Quia  
Tentaray, der Gott der Bedrängten / welcher sich eher als jener in Pegu  
rächet / dessen ein bewegliches Exempel von Diego Svarez, *Ministrissimo*  
Königs in *Brama*, erzehlet *Ferdinand. Mendez de Pinto* <sup>[γ]</sup>. Gott hat ein  
Wort geredt / das habe ich etliche mahl gehört / daß Gott allein  
allmächtig sey un bezahle einem iedweden / wie ers verdienet Ps. 62/  
12. 13. Nur Gedult / und vertragenet / so euch iemand schindet / so euch  
iemand nimt / so euch jemand trotzet 2 Cor. 11/20. Der fluge Persianer /  
*Schich Saadi*, erwehnet in seinem Persianischen Gulüstan oder Rosenthal /  
<sup>(d)</sup> er sey nur ein einzig mahl von Herzen betrübt gewesen / da er beraubt

Y\*

wor:

[a] Lactant. Epist. Institut. Divin. c. 3. [β] Vid. Strenges Recht der Türcken über Unrecht bey  
Menudier in Uebersetzung Tavernier oder Ottomannischen Serrail c. 1. p. m. 143. (γ) Ferdinand.  
Mendez de Pinto Wunderseß. Reise: Beschr. p. m. 358. (d) Schich Saadi Rosenthal cap. XIX.



worden/ barfuß gehen/ un̄ sein Bißgen Brod in fremden Händen  
 suchen müssen. In dem/ fährt er fort/ gieng ich mit diesen betrübt  
 Herzen/ zu Rufa in die Kirche/ und da ich allda eines Menschen  
 ansichtig wurde/ welcher gar keine Füße hatte/ wurde ich in mei-  
 nem Betrübniß erfreuet/ danckte meinem Gott/ daß ich noch gehen  
 kunte. Wenn wir in höchsten Nöthen sein/ und wissen nicht wo aus noch  
 ein/ und finden weder Hülffe noch Rath/ ob wir gleich sorgen früh und spat/  
 so ist das unser Trost allein/ daß wir [hier] zusammen ins gemein/ dich an-  
 ruffen/ du getreuer Gott/ um Rettung aus der Angst und Noth/u.s.f. Du  
 kömst öftters bey einem zu sitzen oder zu stehen/der viel ein betrübtens Creuz  
 auf seinen Herzen hat/obs gleich noch zu ziemliche Trost gedeyet/ daß er mit  
 frohen Augen sein Elend zu verbergen weiß. Elend leiden ist manchem nicht  
 so bitter/ als seines Elendes Zeugen wissen. Ach! betrübtet Herz/ solte dir/  
 die Wahl gegeben werden aus allen Elende/ das hier zusammen kömt/ eines zu-  
 erlesen/ weil es doch nicht anders seyn kan/ du mußt ein Creuz haben/ ich ver-  
 sichere/ du würdest mit frohen Herzen das/ was dich betrübt und deiner  
 gewohnt/ wiedernehmen. Weistu warum? Je Gott legt einem iedweden  
 nach seinem Stande und Zustande ein beqvem Creuz auff/ handelt auch in  
 diesen allen getreu/ der uns nicht läßt versuchen über Vermögen/  
 sondern schaffet/ daß die Versuchung so ein Ende (*ἐκβασις*, einen ver-  
 gnügten Ausriß/ da wir als gefangene/ uns der Noth entreissen/ wenn sie  
 am grausamsten wütet/ wie Loth der Fremdling ins Haus von den  
 Engeln gezogen wurde/ da die Sodomitischen Nacht-Raben auf  
 ihn drungen Gen. 19/10. Du verbirgest sie heimlich bey dir für ie-  
 dermans Trotz/ du verdeckst sie in der Hütten für den zändischen  
 Zungen Ps. 31/21. *Syrus*, *Ⲛⲓⲫⲁⲓ*, *exitum Apologeticum* von *παρ*, *exivit*,  
*defendit se*, einen solchen Ausgang/ wodurch man hertzlichen Schutz  
 vermerckt/ da der *Succurs* und tröstliche Beystand entgegen kömt/ e.g. zu  
 Mitternacht ward ein Geschrey/ siehe der Bräutigam kömmt *ⲓⲫⲁ*/  
 gehet aus eures Elends Nacht/ ihm entgegen Matth. 25/6. Wenns um  
 Mitternacht/ oder im Creuz aufs höchste kömmt/ kömmt der Trost/ oder  
 alle Trübsahl muß so ein Ende gewinnen/ daß wirs können ertragen. [6]  
 Ach! ia wohl es weiß niemand/ wo seinen Nächsten der Schuh drückt/ als  
 der ihn angezogen. Dancke deinem frommen Gott/ daß du noch ins Haus  
 des HErrn gehen/ andächtig deswegen mit GOTT reden/ und alle deine  
 Trübsahl eine Ermunterung zum ewigen kanst seyn lassen. Ach! wie viel  
 haben die guten Tage umb Leib und Seele gebracht! Ohne Glück kanstu  
 wohl in Himmel kommen/ aber sage mir einen der ohne Unglück hinnein  
 kommen? Act. 16/22. Denn ie mehr Druck in der Welt/ ie mehr Seuffzen  
 nach dem lieben Himmel/ wo Jacobs Verlust zum Vorthail wird Sap. 10,  
 10, Gen. 31/9 (α). Aloysius Novarinus hat diese geheime Sache in ei-  
 nem eigenen Buche nachdencklich eröffnet/ und umständiglich aus aller  
 Noth ausgeführet/ daß auch die Verbergung der Göttlichen Wohl-  
 tha-

(α) B. Dieterich in Sap. Concion. VII. p. m. 98. (β) 1. Corinth. X. 13. Habac. IV. 2.



thaten und Christen-Trosts / eine göttliche Wohlthat und Trost  
sey. Alles was Gott giebt/bedencken Menschen nicht so herzlich/als wenn  
es Gott wieder zurücke fodert. Alsdenn tröstet der Trost recht / wenn uns  
im Trost sehr bange ist/weil wir zuvor des Trosts Gottes uns nicht herzlich  
angenommen. Böse/böse/spricht man/wenn mans hat/aber wenns  
weg ist/so rühmet man es denn Prov. 20/14. Diese ganze Sache bilde  
dir bey deinem Kirchen-Gehen ein an dem/was Clemens Alexandrinus  
(*a*) uns von den *Aegyptern* einbilden wollen: sie hätten in ihren Kirchen et-  
liche umlauffende Räder/das Glück zu bedeuten/gehalten/bey dir u. mir die  
wunderbahre Regierung Gottes im Kreuz der Christen zu erinnern: Es  
sind ja Gott sehr schlechte Sachen / und gilt dem Höchsten alles  
gleich/den Reichen arm und klein zu machen/den Armen aber groß  
und reich Sirach. II/ 23. Oder / der Sache näher zu kommen/ erwege/  
was in unserer neuen Kirche hier um die umlauffende Presse/und hier auf  
befindlichen-Herzen stehet: Conteror mox glorior. das ist das Himlich-  
gesinnte Andencken/ Wittben und Waisen/ Einheimischen/ und Frembd-  
lingen/und zumahl büßfertiger Sünder/an ihr Vaterland mit den Worten  
Gottes des H. Geistes. Ehe man zu Ehren kömmt/muß man zuvor  
leiden Proverb. 15. 33. So erhebet doch eure Herzen zu Gott/u. traget ihm  
alle Noth der Nothleidenden/ alle Armuth der Armen / und alle Thränen  
der Weinenden vor: Ach! Herr/Herr/wenn sich eine Seele versün-  
diget/wenn Krieg/wenn Pest/wenn sonst eine Wittben-und Wai-  
sen/oder armmachende Plage kömmt/wenn auch ein Frembder kömmt/  
und betet hier/ so wollestu hören in Himmel/darum sie dich anruf-  
fen I. Reg. 8/4. SURSUM DEORSUM! Nun gute Nacht be-  
trübte Sitelkeit! Hier führt uns Gott zur frohen Ewigkeit.

Und das ist eben/ alles auff einmahl zu sagen/

Das Absehen/ oder das Allerbeste/denn Gott giebt einen  
herrlichen Prospect in lieben Himmel/oder/ es ist die Pforte des Him-  
mels: Ach! Himmel/da alles Unglück auffhören wird/aber das Glück  
nimmermehr! O Ewigkeit/Zeit ohne Zeit/o Anfang sonder Ende!  
Wer nur Zeit hätte etliche Blicke hinein zu thun! Was Zeit? Wir stehen  
an der seeligen Pforte der vertiefften Ewigkeit/da wir aller Zeit vergessen/  
und diese gesetzte Zeit den Kindern Gottes in den Hütten der Gerechten die  
Ewigkeit zu verkündigē/nicht recht beobachten können! Hier ist die Pforte  
des Himmels: Da die Engel der Gemeine auff und absteigen / an-  
dächtig mit Gott wegen ihrer lieben Schaffgen reden/und nichts verhal-  
ten von allen Rath Gottes Act. 20/27. wo nur das treue Vater-Hertz  
erkläret wird/ 2. Cor. 5/20. Ach! gewislich eine Pforte / da wir uns  
schmigen und biegen in Sanftmuth/Demuth/Gedult/Gottgelassenheit/

N\* 2

rit-

(*a*) Clemens Alexandr. Strom. III. lib. V.



ritterlich ringen/ durch Tod und Leben zu ihm in Himmeln bringen müssen/ u.  
das alles nach dem Ruff unsers Jesu/ welcher seinen Jacobiten auf der Rei-  
se vom Berg herab ruffet: Kommet her alle/ die ihr mühselig und belas-  
ten seyd Matth. II. Eine Pforte / da wir unsern Jesum / als Rich-  
ter der Lebendigen und der Todten/ werden wiederkommen und  
einen iedweden sehen geben/ wie er gehandelt hat bey Leibes Le-  
ben/ es sey gut oder böse/ als er selbst die himmlischgesinnte Kirchen-  
Andacht Jacobs erkläret/ und sich zueignet Joh. I/ 51. Eine Pforte /  
da wir auff alle Glaubens- Lebens- Leidens- und Sterbens- Schritte ja ja  
wohl acht haben müssen/ damit wir nicht fallen/ und in die Hölle hinnunter  
fallen. Dahero ruffen alle Staffeln dieser Ehren-Pforte/ ich will sagen/  
Predigt-Stuhl und Altar: Sehet nur zu / wie ihr wandelt / und  
wandelt *ἀκρίβως* (α), recht mit guten Bedacht / fleißigen Gebet / ohne Si-  
cherheit/ nicht toll und voll/ fürsichtig als die Weisen/ und nicht als die  
Umweisen/ und schicket euch in die Zeit/ denn es ist böse Zeit / Eph.  
5/ 15. Wenn nun ein himmlischgesinntes Herz hier zu den Vorhöfen der  
lieben Ewigkeit aus und eingehet/ ist eben / als wenn Jesus vom Him-  
mel zu ruffte: Gehet ein durch die enge Pforte/ denn die Pforte und  
der Weg ist weit/ der zur Verdammnis führet/ und ihr seyn viel/ die  
drauff wandeln/ und die Pforte ist enge / und der Weg ist schmal/  
der zum Leben führet/ und wenig ist ihr/ die ihn finden/ aus Matth.  
7/ 13. 14.

In der Sinesischen Haupt-Stadt Nanking (*Atl. Sinic. p. 96. Trigaut. l.*  
*4. c. 5.*) stehet auf einem Berge der so genandte *Astronomische Thurm*/ wor-  
auff der Sinesische Stamm Juena einige kunstreiche *Mathematische Instru-*  
*mente* bringen/ und zugleich ein *Collegium Astronomicum* wohnen lassen /  
davon iedweder wechselsweise des Nachts wachen/ alle Gestirn in Obacht  
nehmen/ und so fort nachdencklich auslegen muß. Wollens meine liebsten  
Zuhörer annehmen? Hier ist der Berg/ *Neu-Augustus-Burg*/ auff  
welchem wir bey dem Abend dieser letzten betrübtten Zeit wachen/ und einen  
Blick in lieben Himmeln thun. Droben siehestu Engel auff und absteigen/  
welche uns unsers Jesu trübe *Marter-Instrumenta* weisen/ als blutro-  
the Blicke der untergehenden Sönen der Gerechtigkeit/ um und um blühen  
grünende und himmel-blaue Gemählde/ welche uns die blickenden Stern-  
lein der H. Gottes aus Gottes Wort zeigen / alles in den grünen Vor-  
höfen dieses Gottes Hauses. Glaube es / es weist auff die *Struktur* des  
geistlichen Tempelbaues der himmlischen Stadt Jerusalem Apoc. I.  
Hebr. 12/ 22. (β)

Ach Jerusalem / du schöne / ach / wie helle glänzest du!

Ach wie lieblich Lobgethöne / hört man da in stolzer Ruh!

Ach!

(α) An detur Præcisissimus Moralis? qualem ex h. l. elicere tentavit Gisbertus Voëtius Tom. III.  
Disp. select. p. 61. judicent post Maresum illi, qui Asceticorum & Puritanorum commenta dis-  
cusserunt. (β) Wilhelm Teulings Neues Jerusalem p. m. 239.



Nach! der grossen Freuden-Wonne/ ikund gehet auff die Sonne/  
Ikund gehet an der Tag/ der kein Ende nehmen mag!

Es ist wahr: wenn wir alles/ was bisher gepredigt/ zusammen lesen/  
sinds lauter Blicke und nur Vorblicke oder die Sonne/welche hier in die-  
sen Gottes Hause emblematisch in einen Spiegel schauet/ wir könnens  
in dieser Eitelkeit nicht zur Gnüge erklären/ weil sich dieses jene Ewigkeit  
vorbehält/ mit dieser Beschrift: *Enigma futuri*, wir sehen itzt durch  
einen Spiegel/ in einem dunkeln Wort/ denn aber von Angesicht  
zu Angesicht/ aus 1. Cor. 13/12. Und das heist/ alles kurz zu wiederholen

Das Durchlauchtige Vorgebirge jener frohen Ewigkeit  
in dieser betrubten Eitelkeit/  
Vorinnen wir gesehen

- (a) Das Ansehen ist gut / denn Gott giebt hier Respect, oder hier  
ist die heilige Stete.
- (b) Das Einsehen ist besser/ denn Gott verhütet hier Despect, oder  
hier ist nichts anders denn Gottes Haus.
- (c) Das Absehen ist allerbeste/ denn Gott weist einen Prospect,  
oder hier ist die Pforte des Himmels.

SURSUM DEORSUM!

Nun gute Nacht betrubte Eitelkeit!

Hier führt uns Gott zur frohen Ewigkeit. (a)

Die jenigen/ welche auf ihren Reisen (b) dieser Pilgrimschafft einige  
Selzamkeiten angemercket/ berichten unter andern/ daß bey *Neapolis* in  
*Sicilien* das denckwürdige Schloß *Leucopetra* oder *Weissenfels* genandt  
liege/ bey dessen Pforte diese Worte gelesen werden: *Hospes etsi properas,*  
*ne sis impius, prateriens hoc edificium venerator.* Pilgrim/ gesetzt/ du ei-  
lest noch so sehr/ so solstu doch dieses Haus einer Ehre würdigen.  
*Hic enim Carolus V. R. I. à debellata Africa veniens triduum in liberali Leu-*  
*copetra gremio consumsit:* Denn allhier hat der unüberwindligste *Ca-*  
*rolus V.* nach dem dessen gesegnete Waffen aus *Africa* zurück gegang-  
gen/ sich drey Tage bewirthen lassen. *Ergò florem sparge & abi Drum*  
laß einen Seegen zurück/ sage Dank/ und reise fort. *An. M D*  
*XXXV.* Wir sind/ wie durchgängig in dieser *Jacobeischen* Reise/ Predigt  
gemeldet worden/ *Jacobiner* Ordens Pilgrim (c) Ps. 39/13. reisen nach  
Hause in lieben Himmel *כחפון* als die aus dieser betrubten Eitelkeit hinweg  
eilen *Ex. 11. 12.* *Hebr. 13/14.* Zeit wählender dieser unglücklichen Reise/ ha-  
ben wir das Glück/ daß wir *Leucopetram* die *Vorburg Weissenfels*/  
Z\* Neu-

(a) D. Jacob. Andreæ. Steg zum Himmel/ scalam excutiens Jacobeam penes Bidenbach. Conf.  
Theol. Decad. IIX. p. m. 195. D. D. Pfeiffer weiße und rothe Leiter. Francisc. in Evangel.  
Erquickst. part. II. p. m. 23. [β] Nath. Chytræus Delic. p. m. 66. (γ) Von den Spanischen Rit-  
ter-Orden S. Jac. /insgemein S. Jacobi de Spathâ geuant siehe Zeilers 361. Sendschr. p. m. 413



Neu-Augustus-Burg und darinnen diese Heilige Stete Gottes antreffen. Meine Liebsten / wir haben ja mit Jacob einen Gott / eine Noth und einen Sinn. Wollen wir nicht alle in Himmel / wo unser aller Trost ist? Job. 16 / 19. Je nun so gedencket doch alle / Kirchengehen säumet nicht / und ob ihr auch eiteler Geschäfte wegen noch so eilfertig wäret / so verzihet / und thut diesen Hause Gottes zu diesem mahle noch eine Ehre an. Dennes ist / Gott sey ewig Danck / bekandt der Stadt meines Volcks / daß heute drey Tage mit seiner gnädigen Gegenwart sich bey uns finden lassen / Gott der Vater / welcher uns hollen-schwarzen Africanern das Liecht seines heiligen Wortes scheinen läset bey diesen düstern Laster-Zeiten den Himmel zu finden Jes. 9 / 1. Luc. 1 / 79. Gott der Sohn / welcher sieghafft aus dem höllischen Africa zurück kommen / das Gefängnuß gefangen geführet / als der Auffgang aus der Höhe uns besucht / und erlöset / auch den Weg gen Himmel gewiesen hat / von dannen er wieder kommen und uns / die wir hier wegen seines Außenbleibens vielmahls betrübt werden / nach Hause hoblen Act. 1 / 11. auch deswegen mit dem frölichen: Ja ich komme bald: das betrübte: Ja komm lieber Herr Jesu: u. sein heiliges Wort schließen wollen Apoc. 22 / 21. Gott der H. Geist / welcher uns von Natur verblendete mit seines Wortes Glantz erleuchtet / daß wir auch צְלוּנוּ בְּרִי in dem stockfinstern Todes-Thal ohne Furcht den Himmel mitten durch das dicke Gebüsche dieser ärgerlichen Eitelkeit finden Ps. 23 / 4. Drum florem sparge, vale, & abi, wollen wir auch mit einander einmüthig beten / Gott deswegen von Grund unserer Herzen dancken / und darauß in Gottes Nahmen nach Hause und dem lieben Himmel mit frölichen Herzen fortgehen. Ach! Du Heilige Hochgelobte Dreyeinigkeit / es will / leider / Abend werden / die Creuzes-Schatten / Landes- und Standes-Noth / werden groß / es lassen sich allenthalben um unsere Mauren / betrübte Nacht-Eulen / fladderichte Fleder-Mäuse / und finstere Raubvögel blicken! 2. Tim. 3 / 2. 3. 4. 5. 6. Ach! bleibe bey uns in dieser letzten betrübten Zeit / verleih uns auch Beständigkeit / daß wir dein Wort und Sacrament / rein behalten bis an unser End Luc. 24 / 29.

Wenn Simon / der Hohe-Priester und Sohn Dnia / nach dem freudigen Tempel-Bau von der Kanzel und Altar herab gieng / reckete er seine Hände über die Gemeinde / und gab ihnen den Segen des Herrn mit seinem Munde / und wünschte ihnen Heil in seinem Nahmen / sagt Sirach. 50 / 22. Dergleichen gesegneter Kirchen-Schluß zu finden 2. Chron. 30 / 27. So nehmet denn auch bey dem Schluß dieser himmlisch-gesinnten Einweyhungs-Andacht an den Segen von dem GOTT unsers Heils:

Der Herr segne dich du heiliger Berg / und lasse Unserm Durchl.



Durchl. Landes-Vater das nur iso wieder erschienene gesegnete  
Geburts- Liecht vielmahls frölich wieder erblicken. Gott sende  
Dero Hoch-Fürstl. Durchl. Hülffe vom Heiligthum/erhöre Sie in  
der Noth/der Gott Jacob schütze Sie/ und lasse Dero und unsers Ge-  
bets gedacht werden im Himmel/damit wir lange Jahre unter diesem Lan-  
des-Väterlichen Gnaden-Schutz/ Segen/ Freude/ und Trost haben/  
auch in aller Gottseligkeit ein stilles und geruhiges Leben führen mögen  
Amen!

Der Herr segne dich du heiliger Berg/ und lasse auch un-  
sere Durchl. Landes-Mutter in Freude und Segen stehen. Er stär-  
cke Sie aus Zion/u. lasse Sie sehen das Glück Jerusalem lebens-lang. Der  
Herr gewähre Dero Durchl. aller Ihrer so gar inbrünstigen Bitte/Gott  
sey selbst Ihr Gott/ und alles/ erhöere unsere Seuffzen und erhöhe Sie e-  
wiglich Amen!

Der Herr segne dich du Heiliger Berg/ und lasse auch die  
gesegneten Hoch-Fürstl. Auten-Zweiglein grünen Himmel-  
an wie die glückseligen Cedern in Libanon/damit so wohl die Hochfürstl.  
Ältern bey grauen Alter eine herzhliche Vergnügung / als das ganze  
Land eine Seelen-labende Erquickung davon genießen möge Amen!

Der Herr segne dich du Heiliger Berg/ und lasse alle Hohe  
Angehörige dieses Durchl. Hauses/ so wohl Gegenwärtige als Abwesen-  
de/ gesegnet seyn immerdar. Ihre Segen gehen stärker / als die Segen  
Jacobs. Der Herr lasse sie getrost seyn vom Herrn für und für/nach Art  
und Wunsch der Hohen in der Welt! Amen.

Der Herr segne dich du heiliger Berg/ und lasse insgemein  
von oben herab auff alle Stämme und Stände Israel den Segen fließen/  
der in der ganzen H. Schrift versprochen ist. Er gebe ihnen/wie sie liegen  
in ihrer Ordnung und Collegiis vor dem Herrn/ alles was ihr Gott-  
fürchtendes Herz begehret / er erfülle alle Gottgelassene Anschläge/ und  
lasse iedweden in Glauben/ Leben/ Leiden/ und Sterben gesegnet bleiben  
vom Herrn immer und ewiglich. Der Herr unser Gott sey mit  
uns allen/wie er gewesen ist mit unsern Vätern. Er verlass uns  
nicht/ und ziehe die Hand nicht ab von uns/ zu neigen unser Herz  
zu ihm/ das wir wandeln in allen seinen Wegen/ und halten seine  
Gebot. Und diese Wort die ich für dem Herrn geflehet habe/müs-  
sen nahe kommen dem Herrn unsern Gott Tag und Nacht/ das  
er Recht schaffe seinem Volk Israel ein iegliches zu seiner Zeit/auff  
das alle Völker erkennen/ das der Herr Gott/hier eine heilige Ste-  
te/nichts anders denn Gottes Haus/ und eine Woforte des  
Him-



Himmels sey / da wir gantz Himlisch gesinnt sagen: SURSUM  
DEORSUM! Nun gute Nacht betrübte Eitelkeit! Hier führt  
uns Gott zur frohen Ewigkeit. **W D E E** / wir danken  
dir ewiglich / denn du kanst's wohl machen. Höre doch mein sehn-  
lich Flehen. Amen ja es soll geschehen.

Wenn der Priester den Segen ausgetheilet hatte / nahm die gan-  
ze Gemeinde den Segen vom Höchsten an / dankten Gott / und  
giengen frölich in ihre Hütten. Sirach. 50 / 23. 24. 25. 26. Und das  
soll auch der himmlisch gesinnte Schluß seyn / darinnen wir hier im Hause  
Gottes frölich anfangen / was wir dort einmahl in der Ewigkeit ohne Ende  
aufs frölichste fortsetzen wollen:

**U**nd dancket alle Gott / der große Dinge thut  
**M**an uns an allen Enden / der uns von Mutter-  
Weibe an lebendig erhält und thut uns alles guts /  
er gebe uns ein fröliches Herz / und verleibe immer-  
dar Friede / Gesundheit / in Israel zu unser Zeit /  
auff daß seine Gnade stets bey uns bleibe / und erlö-  
se uns / so lange wir leben / von allem Ubel / deñ sein  
ist das Reich / und die Krafft / und die  
Herrligkeit in Ewigkeit!

Amen.





Pan Ye 1775 4°

ULB Halle 3  
003 265 072



Sb.

V0.77









an 2  
3.

בְּתִקְוָה

Incomparabile Consecrationis

# ORACULUM,

Unvergleichliche

Antwort und Himmlischer Niederschall

Der Hohen Göttlichen Majestät /

Auff das mit vereinigte

Zu GOTT abgeschickte he

Als auff Gnädigste

Des Durchlauchtigsten

**Herrn Johann**

Hertzogens zu Sachsen/

Berg / Land-Grafens in Thi

fens zu Meissen / auch Ober- und N

Grafens zu Henneberg / Grafens zu de

Barby / Herrn zum

ic. ic. ic.

Die am 1. Novembr.

Mit öffentlichen Gottes-Dienst

Und GOTT selbst üb

**Segenreiche**

Der neu-erbaueten

Auff der Fürstl. Residenz

Zu Weisensel

Auch selbiges Nachm

In der Furcht des HERRN so

Aus dem LVI. Cap. Esaia

Der andächtigen Versamlung

Von

**JOHANNE ANDREA**

Fürstl. Sächs. Hoff-Prediger / Wir

neral-Superinten



Weisensels / Druckts Joh. Brühl / J. G. Hoff- und Augustei Buchdr.